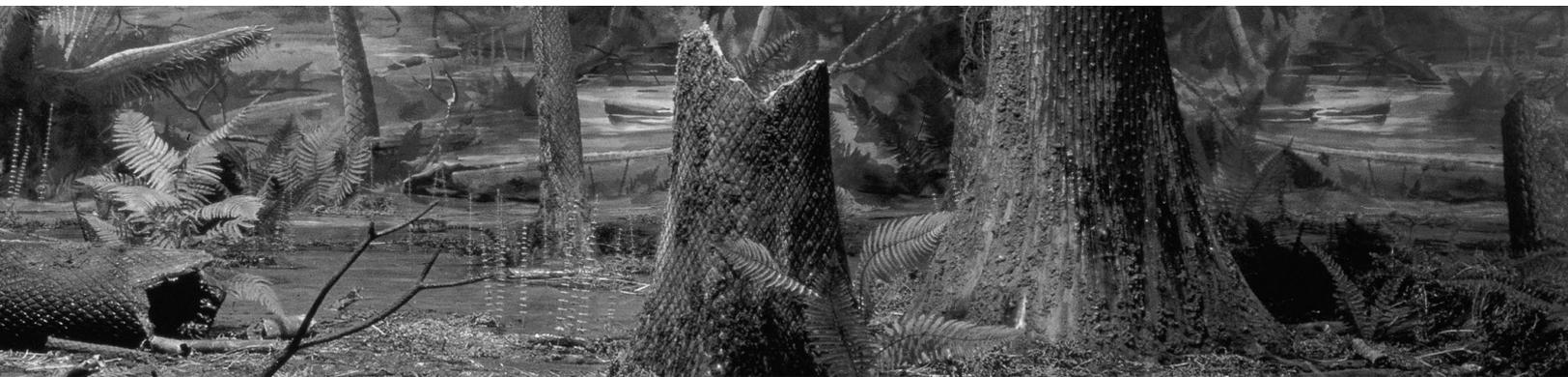


Daten zur historischen Entwicklung der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen im Deutschen Museumsbund

Brunhild Gries, Münster



Deutscher Museumsbund e.V.,
Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen / Brunhild Gries (Hg.)



Daten zur historischen Entwicklung der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen im Deutschen Museumsbund

Brunhild Gries, Münster

**Deutscher Museumsbund e.V.,
Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen / Brunhild Gries (Hg.)**



Impressum

Deutscher Museumsbund e.V., Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen / Brunhild Gries (Hg.):
»Daten zur historischen Entwicklung der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen
im Deutschen Museumsbund«, Berlin/Essen 2007

Deutscher Museumsbund, Büro Berlin
In der Halde 1, 14195 Berlin

Redaktion und Ergänzungen ab 10/2004: Ulrike Stottrop, Essen
und Michael Schmitz, Hannover

Redaktionsschluß: März 2007

Gestaltung und Herstellung: Kommunikationskontor_Düsseldorf

Druck: Walter Perspektiven GmbH, Oberhausen

© 2007 Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen
im Deutschen Museumsbund und die Autorin

ISBN 978-3-9811983-0-0

Umschlag: Ausschnitt Karbondiorama (1996) Ruhrlandmuseum,
Foto: Klaus Pollmeier

Dank

Die Kolleginnen und Kollegen der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen
im Deutschen Museumsbund danken Frau Dr. Brunhild Gries für ihre Arbeit und für
ihr Engagement.

Inhalt

5	I. Die Entwicklung der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen im Deutschen Museumsbund
5	Die Anfänge des Deutschen Museumsbundes
5	Der Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen, 1928–1959
9	Die Gründung des Deutschen Museumsbundes als Dachverband der Kunst- und Kulturgeschichtlichen Museen und der Naturwissenschaftlichen- und Technischen Museen, 1960
10	Die Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen des Deutschen Museumsbundes, 1960–1972
15	Strukturreform des Deutschen Museumsbundes: Fachgruppen verlieren Selbstständigkeit, 1972–1974
17	Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen im Deutschen Museumsbund, 1975–1988
24	Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund, 1988–2006
50	Danksagung
50	Literatur
53	II. Kurzinformation zu Strukturen und verantwortlich tätigen Naturwissenschaftlern im Verband
53	Deutscher Museumsbund
56	Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen: Entwicklung zur Fachgruppe Naturwissenschaftlicher Museen im Deutschen Museumsbund
59	III. Die Zeitschrift »Tauschbörse – Mitteilungen der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen«
64	IV. Publierte Vorträge mit naturwissenschaftlichen Themen bei Jahres- und Fachgruppentagungen

I. Die Entwicklung der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen im Deutschen Museumsbund

Die Anfänge des Deutschen Museumsbundes

In seinen Beiträgen »66 Jahre Deutscher Museumsbund« (1984) und »75 Jahre DMB – die Entwicklungsphasen des Deutschen Museumsbundes« (1992) berichtet KLAUSEWITZ detailliert und mit einer beeindruckenden Fülle an Quellen, Zitaten und Interpretationen über den Anfang und die wechselvolle, teils schwierige Entwicklung des Deutschen Museumsbundes.

Mit der Herausgabe der 1. Nummer der »Museumskunde« (Zeitschrift für Verwaltung und Technik öffentlicher und privater Sammlungen) durch den Dresdener Museumsdirektor Prof. Dr. Karl Koetschau im Jahr 1905 begann »sozusagen die pränatale Phase des Deutschen Museumsbundes« (KLAUSEWITZ 1992, S. 15), der am 23. Mai 1917 im Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt am Main als Bund der kulturhistorischen Museen im weitesten Sinn (einschließlich der Völkerkundemuseen) gegründet wurde. Zehn Jahre später, während der Jahrestagung 1927 in Hannover, wurde der Aufbau eines Gesamtverbandes mit fachwissenschaftlichen Sektionen beschlossen und 1928 in Köln mit Annahme der Satzung »des Deutschen Museumsbundes als Gesamtorganisation aller Museen« realisiert (KLAUSEWITZ 1984). Die Kunst- und Kunstmuseen bildeten die 1. Abteilung, die Naturwissenschaften, die kurz zuvor eine eigene Organisation gegründet hatten, die 2. und die Völkerkunde die 3. Abteilung; 1931 kamen noch die Heimatmuseen als 4. Einheit hinzu (KLAUSEWITZ 1992, S. 16). Die drei Abteilungen waren jede für sich selbständig, doch bestand ein gemeinsamer Ausschuss für Angelegenheiten, die alle Museen betrafen (Vorsitzender: Dr. Werner Noack).

Der Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen, 1928 – 1959

Der Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen wurde im April 1928 in Berlin gegründet.¹ Initiator und »Seele« des Bundes war Prof. Dr. Walter Arndt (Zoologisches Museum Berlin), der seine weltweiten Beziehungen in dessen Dienst stellte, sich bei der Gründungsver-sammlung aber »mit der bescheidenen Rolle des Schriftführers begnügt hatte.« Den Vorsitz führte Prof. Dr. Carl Zimmer (bis 1936), Direktor des Zoologischen Museums in Berlin, Schatzmeister war Prof. Dr. P. Pappenheim (2. Direktor des Zoologischen Museums Berlin).

»Zur 2. Tagung fanden sich die Mitglieder 1929 in Danzig zusammen. Die 3. Tagung fand 1931 in Mainz statt, die 4. 1934 wieder in Berlin. Auf der 5. Tagung 1936 in Erfurt ging der Vorsitz an Prof. Dr. Max Rauther, Direktor der Württembergischen Naturaliensammlung, über, Schatzmeister wurde Prof. Dr. R. Vogel (Württembergische Naturaliensammlung Stuttgart). Bei der 6. Tagung 1938 in Würzburg beschatteten schon politische Wolken die Versammlung. (...) Die Tagungen fanden zuerst im Frühjahr statt, seit 1936 aber im Herbst. 1942 hatte der Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen 1 Ehrenmitglied (Prof. Zimmer), 70 Museen als Mitglieder, 133 Einzelmitglieder und 4 außerordentliche Mitglieder. (...)

Ein wesentliches Organ des Bundes waren seine Flugblätter. Bis zum Ende wurden 40 Flugblätter veröffentlicht. Hierbei handelte es sich um Berichte über die Tagungen, Veröffentlichungen von Vorträgen, Einzelaufsätze bzw. Referate über naturwissenschaftlich museale Themen; einen breiten Raum nahmen Walter Arndts Zusammenstellungen über die museologische Literatur ein (...). Für 18 von den erschienenen 40 Flugblättern zeichnete er als Autor.

¹ Auskunft über seine Entwicklung in den Anfangsjahren gibt ein Vortrag von Erwin Lindner (Stuttgart) bei der 7. Tagung des Bundes im September 1951 in Bonn, aus dem im Folgenden zitiert wird [Anlage 1 zu »Bericht über die 7. Tagung des Bundes der deutschen naturwissenschaftl. Museen vom 22.–24. September 1951 in Bonn«. Bund der deutschen naturwissenschaftlichen Museen (Abt. B des Deutschen Museumsbundes), 40. Flugblatt. Ausgegeben: Juni 1952 Bonn; s. auch LINDNER 1938]

Neben den Flugblättern erschienen zahlreiche wertvolle Aufsätze von Mitgliedern des Bundes in der ›Museumskunde‹.

Über das Museumswesen und die Entwicklung des Deutschen Museumsbundes während der NS-Zeit berichtet KLAUSEWITZ (1984): Die Abteilung der Naturkundemuseen konnte noch recht lange fachbezogen aktiv bleiben. Während der Tagung 1936 in Erfurt wählte sie einen neuen Vorstand (s. oben) und beschloss, dass ihr Vorsitzender gleichzeitig Vorsitzender der »Arbeitsgemeinschaft deutscher naturwissenschaftlicher Museen zur faunistischen Erforschung der Heimat« sein sollte. Neben museumstechnischen Fragen wurde in einem Hauptreferat von Dr. H. Kummerlöwe (Dresden) »Über die Notwendigkeit eines internationalen Austausches zwischen Museumswissenschaftlern« gesprochen. In den vorausgegangenen zwei Jahren versandte die Abteilung der Naturkundemuseen 13 Veröffentlichungen in Form von »Flugblättern« oder als Sonderdrucke der »Museumskunde« an ihre Mitglieder.

1938 fand die letzte (6.) Tagung vor dem Krieg in Würzburg statt. Neben museumstechnischen Fragen wurde der Themenkomplex Faunistik – Naturschutz – lebende Natur und Museum behandelt. Die Redner und ihre Themen sind in LINDNER (1938) aufgelistet. Später erhielten die Mitglieder des »Bundes« gelegentlich noch »Flugblätter« oder sonstige Druckschriften. – In den Vorstand wurden gewählt: Vorsitzender: Prof. Dr. Rauther (Stuttgart), Schriftführer: Prof. Dr. E. Lindner (Stuttgart), Kassenwart: Prof. Dr. Vogel (Stuttgart), 1. Beisitzer: Prof. Dr. Schneider (Berlin), 2. Beisitzer Prof. Dr. Pesta (Wien) (LINDNER 1938).

»So wie die Abteilung für Naturwissenschaftliche Museen in der NS-Zeit am längsten aktiv war oder bleiben konnte, so ergriff sie auch bald nach dem Kriege wieder die Initiative« (KLAUSEWITZ 1984, S. 36). Beim Kongress der Deutschen Zoologischen Gesellschaft 1949 in Mainz rief der bei der 6. Tagung des Bundes Naturwissenschaftlicher Museen (Abt. B des DMB) in Würzburg wiedergewählte Vorsitzende Prof. Dr. Max Rauther, Stuttgart, die anwesenden Vertreter naturwissenschaftlicher Museen zu einer Sondersitzung zusammen, um die Frage zu diskutieren: Soll der Bund seine Arbeiten wieder aufnehmen oder erübrigt sich in der Jetztzeit eine derartige Organisation? Die Teilnehmer kamen zu dem Ergebnis, »daß die Zusammenfassung sämtlicher naturwissenschaftlicher Museen in Deutschland bei den allgemein schwierigen Verhältnissen der Gegenwart von besonderer Berechtigung und Notwendigkeit ist. Es wurde mit besonderer Betonung darauf hingewiesen, daß sich die Erreichung notwendigster Ziele sowohl der Öffentlichkeit als auch behördlichen Institutionen gegenüber leichter durchsetzen läßt durch eine geschlossene Organisation. Der Beschluß lautete, den Bund ab sofort wieder aufleben zu lassen« (Bund der deutschen Naturwissenschaftlichen Museen, Rundschreiben Nr. 1, Bonn, 1950; WOLF 1960).

Nach dieser Feststellung bat Prof. Rauther, ihn mit Rücksicht auf seine Gesundheit und sein Alter von den Pflichten als Vorsitzender zu entbinden. Die Versammlung in Mainz wählte daraufhin Prof. Dr. Adolf von Jordans, Direktor des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums Alexander Koenig, zum Vorsitzenden, Dr. Heinrich Wolf als seinen Stellvertreter und Dr. Bernhard Mannheims als Schriftführer. Da der gesamte neue Vorstand im Museum Alexander Koenig tätig war, wurde Bonn als Sitz des Bundes der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen festgelegt (1928 bis 1936 Berlin, dann Stuttgart).

Die erste ordentliche Tagung des Bundes, die 7. seit seiner Gründung, fand vom **22. bis 24. September 1951** im Museum Alexander Koenig in Bonn statt. In Vorträgen wurden die **Kriegs- und Nachkriegsschäden in den deutschen naturwissenschaftlichen Museen** (Prof. Dr. E. Titschack, Hamburg-Altona; siehe 41. Flugblatt des Bundes der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen) und die Geschichte des Bundes (Prof. Dr. E. Lindner, Stuttgart, s. oben) behandelt. Eingeladen war auch die Vereinigung der Präparatoren und Dermoplastiker Deutschlands, um mit ihnen bestehende sachliche und personelle Schwierigkeiten zu beraten und w-möglich zu beheben. Referiert (Dr. A. Kleinschmidt) und diskutiert wurden auch Fragen des Berufsbildes und der Ausbildung von Präparatoren und Dermoplastikern (WOLF 1960, KLAUSEWITZ 1984).

Die 8. Tagung des Bundes vom **27. bis 29. November 1953 im Senckenberg-Museum in Frankfurt am Main** stand unter dem Thema **»Unsere Museen im Wiederaufbau«**. Die folgenden Redner berichteten über ihre Häuser: Prof. Dr. E. Schüz: Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart – Prof. Dr. R. Drost: Vogelwarten-Museum des Instituts für Vogelforschung »Vogelwarte Helgoland« in Wilhelmshaven – Dir. H. Schulz: Städtisches Naturkundemuseum Kassel – Prof. Dr. H. Friedrich: Institut für Meeresforschung Bremerhaven – Prof. Dr. O. Dibbelt: Natur-Museum Stralsund – Dr. W. Hartung: Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg – Dr. A. Kleinschmidt: Naturhistorisches Museum Braunschweig – Prof. Dr. E. Werdermann: Botanischer Garten und Museum Berlin-Dahlem – Dr. G. Heldmann: Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Zoologische Abteilung – Prof. Dr. H. Tobien: Hessisches Landesmuseum Darmstadt, Geologisch-palaeontologische Abteilung. In der anschließenden Aussprache wurde vorwiegend die Frage diskutiert, ob die Verwendung von Leuchtstoffröhren in Schausammlungen die Objekte schädige oder nicht. Weitere Gesprächsthemen befassten sich wiederum mit der Ausbildung von Präparatoren sowie der in den einzelnen Ländern unterschiedlichen Finanzierung der Museen und Besoldung der Mitarbeiter (WOLF 1960).

Die Mitgliederversammlung verabschiedete die neuen Satzungen des Bundes der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen, die am 28. November 1953 in Kraft traten. Nach § 1 sieht der Bund seine Aufgabe in der Förderung der gemeinsamen Bestrebungen des naturwissenschaftlichen Museumswesens durch ständigen Gedanken- und Erfahrungsaustausch sowie durch gegenseitige Unterstützung der Mitglieder. Der Bund umfasst deutsche Museen, die Naturwissenschaften entweder allein oder in Verbindung mit anderen musealen Aufgaben pflegen (§ 2). Eine ordentliche Mitgliederversammlung findet mindestens jedes zweite Jahr statt (§ 8, Absatz 1). § 10 regelt die Zusammensetzung des Vorstandes: (1) Der Vorstand besteht aus: a) einem Vorsitzenden, b) einem Schriftführer, c) einem Schatzmeister, d) einem 1. und einem 2. Beisitzer, die den Vorsitzenden im Verhinderungsfalle vertreten. (2) Der Vorstand wird auf jeder ordentlichen Mitgliederversammlung gewählt. Wiederwahl ist zulässig.

Anschließend wurde Dr. Heinrich Wolf (Museum Alexander Koenig, Bonn) zum Vorsitzenden gewählt, »der später auch einer der Wiederbegründer des Gesamt-DMB und zeitweilig dessen Vorsitzender werden sollte« (KLAUSEWITZ 1984). 1. Beisitzer wurde Prof. Dr. Erich Titschack (Hamburg-Altona), 2. Beisitzer Prof. Dr. Alfred Kaestner (Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin), als Schriftführer und Kassenwart wurde Dr. Bernhard Mannheims (Bonn) wiedergewählt (WOLF 1960).

Die 9. Tagung mit dem Hauptthema **»Formen neuzeitlicher Ausgestaltung der Schausammlungen unserer Museen unter Berücksichtigung ihrer regionalen und überregionalen Bedeutung«** wurde vom **26. bis 29. September 1955 im Städtischen Museum für Naturkunde in Kassel** ausgerichtet. Dazu referierten: G. von Studnitz (Lübeck): »Der Neuaufbau einer Schausammlung« – A. Kaestner (Berlin): »Über die Neuaufstellung zoologischer Objekte im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität Berlin« – H. Brüning (Magdeburg): »Neugestaltung landschaftsgebundener naturwissenschaftlicher Schausammlungen im Kulturhistorischen Museum Magdeburg« – K. F. Buchholz (Bonn): »Neuzeitliche Aufstellung herpetologischer Objekte in den Schausammlungen des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums Alexander Koenig, Bonn« – K. H. Lüling (Bonn): »Neuzeitliche Aufstellung ichthyologischer Objekte in den Schausammlungen des Zoologischen Forschungsinstituts und Museums Alexander Koenig, Bonn« – E. Gentsch (Leipzig): »Wiederaufbau und Neugestaltung der Tierkundlichen Abteilung des Naturkundlichen Heimatmuseums der Stadt Leipzig« (WOLF 1960). In seinem Vortrag über die zukünftige Ausbildung von Präparatoren und Dermoplastikern schilderte Dr. Theodor Haltenorth (München) den Unterrichtsplan einer sechs- bis achtsemestrigen Ausbildung an einer noch einzurichtenden Fachhochschule, was lebhaftes Diskussionen auslöste und später »als zu akademisch und kostspielig von der Mehrheit abgelehnt wurde« (KLAUSEWITZ 1984). Der Vorstand wurde in der bisherigen Zusammensetzung wiedergewählt.

Vom **8. bis 11. Oktober 1957** trafen sich die Mitglieder des Bundes zu ihrer 10. Tagung mit dem Thema »**Die deutschen naturwissenschaftlichen Museen in ihrer Beziehung zum Naturschutz und zur Landschaftspflege**« in **Coburg**. Das Hauptreferat hielt W. Engelhardt (Zoologische Staatssammlung München). Anschließend sprachen W. Meise (Zoologisches Institut und Museum, Hamburg) über »Vogelschutz und Museen«, L. Machura (Niederösterreichisches Landesmuseum, Wien) über »Das Niederösterreichische Landesmuseum als Pflegestätte des Naturschutzes«, H. Brüning (Hannover) über »Naturdenkmäler, Baugruben, Lackfilme und Museum« und W. Hartung (Oldenburg) über »Geologie und Museum«. Die Mitgliederversammlung bestätigte den bisherigen Vorstand und fasste zu der beantragten Einrichtung eines »Instituts für Systematik« folgenden Beschluss: »Der Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen begrüßt den Antrag [von] Professor Remane bei der Deutschen Zoologischen Gesellschaft betreffend Gründung eines Instituts für Systematik der Europäischen Fauna grundsätzlich sehr. Er schlägt jedoch vor, bei der weiteren Planung auf jeden Fall die bereits bestehenden Forschungseinrichtungen der naturwissenschaftlichen Museen entsprechend zu berücksichtigen.« (WOLF 1960).

»Die Bindungen zu den Kollegen und Museen der damaligen sowjetischen Besatzungszone waren noch sehr eng. (...) Zwischen 1953 und 1959 nahmen Wissenschaftler der DDR nicht nur regelmäßig an den Tagungen teil, sie hielten auch stets Referate. So war der »Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen« so etwas wie eine gesamtdeutsche Organisation. Allerdings in der DDR tagen und somit offiziell auftreten durfte er nicht. In dieser Hinsicht erwiesen sich die Beziehungen zu unseren südöstlichen Nachbarn als erheblich erfreulicher. Österreichische Kollegen wurden nicht nur Mitglieder und traten nicht nur als Referenten auf; 1959 fand die Tagung des Bundes sogar in Graz statt (...)« (KLAUSEWITZ 1984, S. 36–37).

Diese 11. Tagung wurde vom **18. bis 26. September 1959** in der Abteilung für Mineralogie des Landesmuseums Joanneum in **Graz** abgehalten und hatte »**Aufgaben der Heimatmuseen und ihre Grenzen**« zum Thema. Das Hauptreferat hielt A. Hirsch (Naturwissenschaftliches Museum der Stadt Wuppertal; Pädagogische Akademie in Wuppertal). Mit welchem Interesse dieses Thema aufgenommen wurde, zeigten die ausgiebigen und lebhaften Debatten, insbesondere bei den Exkursionen zur Besichtigungen verschiedener österreichischer Heimatmuseen. In einem Kurzreferat erörterte H. Brüning (Hannover) die Frage »Haben Heimatmuseen im heutigen Kulturleben eine gesellschaftliche Funktion?«. S. Streicher (Fischerei-Museum der DDR, Stralsund) sprach über »Aufgabenstellung und Arbeitsweise der naturwissenschaftlichen Heimatmuseen der Deutschen Demokratischen Republik« und H. Füller (Jena) berichtete über »Die Neugestaltung des Phyletischen Museums der Universität Jena«. Die Mitgliederversammlung bestätigte Dr. Heinrich Wolf (Bonn) als Vorsitzenden, Dr. Bernhard Mannheims (Bonn) als Schriftführer und Kassenwart und wählte Dr. Wolfgang Hartung (Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Oldenburg) zum 1. Beisitzer sowie Dr. Egon Krajicek (Landesmuseum Joanneum, Graz) zum 2. Beisitzer. Die Tagung wurde mit einer dreitägigen Exkursion abgeschlossen (WOLF 1960).

Die Gründung des Deutschen Museumsbundes als Dachverband der Kunst- und Kulturgeschichtlichen Museen und der Naturwissenschaftlichen- und Technischen Museen, 1960

In Gegensatz zum Bund der Naturwissenschaftlichen Museen setzte das Verbandsleben der übrigen Abteilungen des Deutschen Museumsbundes erst Jahre später wieder ein bzw. verlief in anderen Bahnen. 1957 ergriff Dr. H. Köhn, Direktor des Museums Folkwang, die Initiative und lud alle an der Wiederbegründung des Deutschen Museumsbundes interessierten Kollegen zu einer Beratung nach Essen ein, bei der beschlossen wurde, die Wiederbelebung des Museumsbundes für die Fachorganisation der Kunst- und Kulturgeschichtlichen Museen herbeizuführen. Wegen der Verwandtschaft musealer Aufgaben, der Unterbringung oft im gleichen Haus, der Unterstellung bei derselben Verwaltung und anderer gemeinsamer Interessen wurde für die Zukunft eine Zusammenfassung der kulturgeschichtlichen und Kunstmuseen einerseits und der naturwissenschaftlichen und technischen Museen andererseits in einem Verband empfohlen. Die Sektion der Heimatmuseen sollte nicht wieder aufleben, weil diese Museen sich in der Zwischenzeit in den einzelnen Bundesländern zu Regionalverbänden zusammengeschlossen hatten und durch ihre Vorsitzenden im Museumsbund vertreten sein würden. Die ehemalige Sektion der Völkerkundemuseen sollte der Gruppe der kulturgeschichtlichen Museen zugeordnet werden (EICHLER 1960). Noch im gleichen Jahr konstituierte sich die Fachgruppe Kulturgeschichtliche und Kunst-Museen auf einer Versammlung in Würzburg durch Annahme einer neuen Satzung unter der Firmierung »Deutscher Museumsbund« (EICHLER 1960, KLAUSEWITZ 1984). »Der Vorsitzende des Bundes der Naturwissenschaftlichen Museen gab in einem Schreiben die Anregung, die Bezeichnung »Deutscher Museumsbund« einer späteren Dachorganisation beider Fachgruppen vorzubehalten« (EICHLER 1960, S. 55), was auch geschah.

Nach gemeinsamen vorbereitenden Sitzungen der Vorstände beider Fachgruppen ab 1958 und Entscheidungen der Mitgliederversammlungen 1959 in Graz bzw. in Berlin traten die beiden Vorstände am 9. November 1959 in Münster zu abschließenden Verhandlungen zusammen und formulierten die gemeinsame Satzung. »Der **Deutsche Museumsbund** hat sich dann in einer nach Hannover einberufenen außerordentlichen Mitgliederversammlung beider Fachgruppen **am 12. April 1960 neu konstituiert**. Er wurde beim Amtsgericht Hannover ... in das Vereinsregister eingetragen. ... Gemeinsame Tagungen werden alle vier Jahres stattfinden« (EICHLER 1960, S. 58).

Die »Satzungen des Deutschen Museumsbundes e.V.« wurden 1960 in der Museumskunde veröffentlicht (Band 29, S. 53–54). Darin heißt es in § 1: »Der Bund führt den Namen »Deutscher Museumsbund«. Er vereinigt die Kunst- und Kulturgeschichtlichen Museen und die Naturwissenschaftlichen und Technischen Museen. In den Vorständen und in der Organisation bleiben die beiden Fachgruppen selbständig.« In § 6: »Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung (§ 8) auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Die Mitglieder des Vorstandes setzen sich paritätisch (in gleicher Anzahl) aus den Vorständen der beiden Fachgruppen zusammen. Der Vorstand besteht aus: dem ersten und dem zweiten Vorsitzenden, dem ersten und zweiten Schriftführer, dem ersten und dem zweiten Kassenwart. In § 8: Die ordentliche Mitgliederversammlung des Deutschen Museumsbundes findet alle vier Jahre statt ...«.

Bei der Gründungsversammlung wurden als Vorstandsmitglieder des Gesamt-DMB gewählt: 1. Vorsitzender: Dr. Ferdinand Stuttmann (Hannover), 2. Vorsitzender: Dr. Heinrich Wolf (Museum Alexander Koenig, Bonn), 1. Schriftführer: Dr. Hans Eichler (Münster), 2. Schriftführer: Dr. Wolfgang Hartung (Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Oldenburg), als Kassenwarte die Herren Bilzer und Heldmann (EICHLER 1961).

Die Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen des Deutschen Museumsbundes, 1960 – 1972

Infolge der Namensänderung in »Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen des Deutschen Museumsbundes e.V.« musste auch die Fachgruppensatzung geringfügig geändert werden. In seinem Rundschreiben an die Mitglieder vom 1. Juni 1960 zwecks schriftlicher Abstimmung über deren Annahme/Ablehnung schreibt Dr. H. Wolf: »Es sind gegenüber der bisherigen Fassung nur solche Änderungen oder Ergänzungen erfolgt, die sich als zwingend notwendig ergaben.« Die neue Satzung der Fachgruppe wurde angenommen und trat am 1. Juli 1960 in Kraft.

Die erste gemeinsame Tagung der beiden Fachgruppen des DMB mit einer gemeinsamen ordentlichen Mitgliederversammlung fand vom **26. bis 30. September 1961 in Oldenburg** statt. Bei der Mitgliederversammlung wurde festgestellt, dass der Museumsbund inzwischen bei den zuständigen Behörden als repräsentative Vertretung der deutschen Museen eingeführt ist, Verbindungen zur ständigen Konferenz der Kultusminister und zum Deutschen Städtetag hält, im Ausschuss für Ausstellungen im Ausland beim Auswärtigen Amt beratend tätig ist und sich mit der von der UNESCO eingeleiteten Aktion zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit von Museen befasst. Im Vorstand wurden u.a. Fragen der Versicherung von Museumsgut, des Steuer- und des Urheberrechts erörtert und die Herausgabe eines neuen Handbuchs der deutschen Museen vorbereitet. »Als Fazit zeigt sich, daß dem Deutschen Museumsbund vieles obliegt, was von einzelnen Museen nicht geleistet werden kann. Bereits in der kurzen Zeit seit seiner Wiederbegründung hat sich der Museumsbund als Vertretung der gesamten deutschen Museen legitimiert« (EICHLER 1962, S. 62). Um gemäß der Satzung in den vierjährigen Turnus für die Amtszeit des Vorstandes eintreten zu können, wurden die beiden Vorsitzenden und die Schriftführer des DMB wiedergewählt; zum 2. Kassenwart wurde Dr. B. Mannheims (Bonn) bestellt. Ferner wurde beschlossen, dass der geschäftsführende Vorsitz des DMB alle vier Jahre zwischen den beiden Fachgruppen wechselt, beginnend mit der Fachgruppe für Kulturgeschichtliche und Kunst-Museen (EICHLER 1962).

Die gemeinsamen Veranstaltungen der beiden Fachgruppen beschränkten sich auf die Eröffnung der Tagung, die Mitgliederversammlung, Besichtigungen Oldenburger Museen und einen öffentlichen Abendvortrag von Dr. W. Hartung (»Niederdeutsches Land zwischen Weser und Ems«) und nahmen weniger als einen Tag ein, während sich die getrennten Sitzungen und Exkursionen der Fachgruppen über vier Tage erstreckten.

Über den zweiten Teil der Zusammenkunft, die 12. Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen, berichtet WOLF (1961). Der Vorstand der Fachgruppe wurde ebenfalls wiedergewählt, seine Amtszeit jedoch durch eine einstimmig beschlossene Satzungsänderung der des DMB-Vorstandes angeglichen (4 Jahre). Bei den Fachsitzungen wurden folgende Referate gehalten: W. Hartung (Oldenburg): »125 Jahre Museum für Naturkunde und Vorgeschichte« – E. Tratz (Salzburg): »Abschaffung des Biologieunterrichtes und die damit zusammenhängenden Verpflichtungen des naturwissenschaftlichen Museums« – E. Schüz (Stuttgart): »Das Staatliche Museum für Naturkunde in Stuttgart« – W. Schäfer (Frankfurt a. M.): »Graphik im Naturkunde-Museum« – H. Wolf (Bonn): »Zur Neugestaltung der Schausammlungen im Museum Alexander Koenig« – W. Domke (Berlin): »Die Aufgaben des Botanischen Gartens und Museums zu Berlin-Dahlem nach Wiederaufbau und Lösung von der Universität« – L. Franzisket (Münster): »Neue Methoden und Techniken zu einer botanischen Ausstellung über Pflanzengesellschaften in Westfalen« – H.-E. Reineck (Wilhelmshaven): »Reliefguß und Dickschliff am Beispiel mariner Sedimente« – H. Scholz (Dortmund): »Kreislauf der Stoffe und seine Darstellung im Dortmunder Naturkunde-Museum« – J. Nagler (Wien): »Über neue technische Museen« – H. Dennert (Clausthal-Zellerfeld): »Das Bergbaumuseum in Zellerfeld« – W. Hartung (Oldenburg): »Ein Modell zur Geologie und Morphologie des Seegebietes um Helgoland« – K. Lüders (Wilhelmshaven): »Seefischerei und die damit verbundenen Möglichkeiten der Materialbeschaffung für Museen und Aquarien«. Eine Nachmittagsexkursion führte in die Wildeshäuser

Geest (Leitung Dr. Hartung und Dr. Steffens) und eine Tagestour durch das Ammerland und Jadebusen-Gebiet nach Wilhelmshaven (Leitung Dr. Hartung, K. Lüders) mit Besuch des Seewasser-Aquariums und der Vogelwarte Helgoland. Eine weitere Fahrt führte über Bad Zwischenahn in das ostfriesische Hochmoorzentrum Wiesmoor.

In der Geschäftssitzung der Fachgruppe berichtete Dr. H. Wolf über die bisherigen Besprechungen mit dem Wissenschaftsrat über die Lage der naturwissenschaftlichen und technischen Museen sowie über den Stand der Vorarbeiten und Pläne zur Ausbildungs- und Laufbahnregelung für Präparatoren und Dermoplastiker im öffentlichen Dienst.

Die 13. Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen fand vom **8. bis 12. Oktober 1963 im Naturhistorischen Heimatmuseum in Lübeck** statt. In seinem Bericht nennt WOLF (1964) die folgenden Referate: W. Neugebauer: »Die Hansestadt Lübeck in Geschichte und Gegenwart« – G. von Studnitz (Lübeck): »Geschichte und Neuaufbau des Lübecker Dom-Museums« – A. Brauns (Braunschweig): »Insekten in der Waldlebensgemeinschaft« – K. O. Meyer (Saarbrücken): »Gliederfüßer (Arthropoda) als Schauobjekte in Museen und Ausstellungen« – W. Schäfer (Frankfurt a. M.): »Zur Stilgeschichte der zoologischen Schaumuseen« – L. Franzisket (Münster): »Zur Psychologie der naturkundlichen Schausammlung« – M. Zahn (Osnabrück): »Die Neueinrichtung der biologischen und mineralogischen Abteilung des Städtischen Museums in Osnabrück«. Zwei Tagesexkursionen (Leitung Prof. v. Studnitz) führten nach Husum bzw. auf die Insel Fehmarn.

Nach den üblichen Regularien bei der Geschäftssitzung bat der Vorsitzende, Dr. Wolf, bezüglich der Zeitschrift »Museumskunde« um verstärkte Fördermaßnahmen und regere Mitarbeit der Mitglieder. Diskutiert wurde u. a. der Fragenkomplex »Präparatoren«.

Zu seiner 2. Tagung fand sich der Deutsche Museumsbund mit seinen beiden Sektionen vom **25. bis 29. Oktober 1965 in Münster** ein; dies war gleichzeitig die 14. Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen. Die gemeinsamen Veranstaltungen standen unter dem Thema »**Die Museen und ihre Träger**« (Rundschreiben Wolf vom 14.5.1965). Sitzungsgemäß ging die Leitung des DMB an die »Naturwissenschaftler« über, und die Mitgliederversammlung wählte den Bonner Zoologen Dr. Heinrich Wolf zum 1. Vorsitzenden; bei der Geschäftssitzung »seiner« Fachgruppe wurde er als deren 1. Vorsitzender bestätigt. Dr. K. O. Meyer (Museum für Naturkunde, Dortmund) wurde zum Schriftführer und Dr. B. Mannheims (Bonn) zum Kassenwart des DMB gewählt.

Bei der Fachsitzung wurden die folgenden Vorträge gehalten: W. Domke (Berlin): »Naturgeschichte und Kunst« – F. Steiniger (Hannover): »Hermann Löns und das Naturkunde-Museum« – H. Friese (Hannover): »Bildungswert der Geologie im Naturkunde-Museum« – K. O. Meyer (Dortmund): »Wo liegt der optimale Standort für das Museum einer Großstadt?« – F.-J. Groß (Wiesbaden): »Die Darstellung der Menschheitsentwicklung im Wiesbadener Museum« – E. Breiner (Bonn): »Über die zukünftige Gestaltung der Ausbildung und Laufbahn des Präparators im öffentlichen Dienst« – L. Franzisket (Münster): »Zur Geschichte des Naturkunde-Museums in Münster«. Den Abschluss bildete eine Tagesexkursion zur Biologischen Station und dem Naturschutzgebiet »Heiliges Meer« bei Hopsten, zu biologischen (alter Hudewald) und geologischen Besonderheiten bei Bentheim und zum Heimatmuseum in Emsdetten (Leitung: Prof. Dr. P. Siegfried, Geologisch-Palaeontologisches Museum der Universität Münster; Dr. L. Franzisket, Dr. W. Haber, Dr. F. Runge, Landesmuseum für Naturkunde, Münster).

Die 15. Tagung der Fachgruppe fand auf Einladung von Prof. Dr. Lothar Machura, Niederösterreichisches Landesmuseum, vom **17. bis 23. September 1967 in Perchtoldsdorf bei Wien** statt. Außer österreichischen und deutschen Kollegen nahmen an der Tagung auch Museums-wissenschaftler aus Jugoslawien, den Niederlanden, Rumänien und der ČSSR teil.

In der Geschäftssitzung berichtete der 1. Vorsitzende des DMB und der Fachgruppe Dr. H. Wolf (Bonn) u. a. über Bemühungen des DMB zur Einführung eines Lehrfaches »Museumswissenschaft« an den wissenschaftlichen Hochschulen, zur Ausbildung von Präparatoren an

einer technischen Lehranstalt in Verbindung mit der neu gegründeten Universität Bochum, über das Memorandum »Zur heutigen Lage der deutschen Museen« und die angestrebte Zusammenarbeit mit dem neu gegründeten Deutschen Bildungsrat, einem Gremium aus Ministerialbeamten und Persönlichkeiten aus dem Bildungs- und Erziehungswesen (K. O. Meyer 1968, Sitzungsprotokoll).

Bei den Fachsitzungen referierten: H. Auer (München): »Museum und Forschung« – K. O. Meyer (Dortmund): »Stellungnahme der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen zur Pflege der Museumswissenschaft an den wissenschaftlichen Hochschulen« – E. P. Tratz (Salzburg): »Dioramen, ja oder nein« – H. Brüning (Mainz): »Der Steppenelefant *Mammonteus trogontherii* in synoptischer Museumsgestaltung« – M. Schnetter (Freiburg/Br.): »Die Ausstellung Biene und Bienenstaat als Versuch der Darstellung moderner experimenteller Forschungsergebnisse im Museum« – E. Potzta (Berlin): »Techniken zur Herstellung pflanzlicher Modelle« – H. Auer (München): »Kritische Bemerkungen zur Darstellungstechnik auf einer Weltausstellung« – G. von Studnitz (Lübeck): »Museale Sorgen« – L. Machura (Wien): »Das Niederösterreichische Landesmuseum und seine Außenstellen«. Zwei Halbtagesexkursionen führten in den Naturpark Sparbach und den Wienerwald sowie in das Niederösterreichische Landesmuseum in Wien. Den Abschluss bildeten Tagesexkursionen: am 21.9. in das östliche Niederösterreich mit Besuch des Donaumuseums Petronell, des Geburtshauses von Joseph Haydn, des Afrikamuseums in Bad Deutsch Altenburg, des Naturschutzgebietes der Hainburger Berge, des Jagdmuseums Marchegg sowie des Naturschutzgebietes in den Marchegger Auen; am 22.9. in das Burgenland mit Besuch des Landesmuseums in Eisenstadt, des naturkundlichen Seemuseums am Neusiedler See und der Naturschutzgebiete im Seewinkel; am 23.9. in den alpinen Bereich von Niederösterreich mit Besichtigung von zwei landschaftsbezogenen Museen in Reichenau am Fuß der Rax und des Alpengartens des Niederösterreichischen Landesmuseums auf der Rax.

Wie vorgesehen in vierjährigem Turnus, wurde die nächste (3.) Tagung des DMB unter dem Thema »**Dokumentation in Museen**« vom **29. September bis 1. Oktober 1969 in Konstanz** ausgerichtet; dies war gleichzeitig die 16. Zusammenkunft der Fachgruppe Naturwissenschaftlicher und Technischer Museen. MEYER (1970) berichtet über den Verlauf der gemeinsamen Tagung: Die vier Hauptvorträge bezogen sich auf den Fragenkomplex der Dokumentation. Es sprachen M. Cremer (Deutsches Dokumentationszentrum, Frankfurt/M.) über »Probleme und Aufgaben eines modernen Dokumentations- und Informationswesens unter Berücksichtigung der Geisteswissenschaften«, K. O. Meyer (Museum für Naturkunde, Dortmund) über »Dokumentation in naturwissenschaftlichen Museen«, R. Gundlach (Deutsches Rechenzentrum, Darmstadt) über »Strukturmerkmale archäologischer Objekte in der maschinellen Dokumentation von Museumsbeständen« und A. Schug (Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln) über »Kunstgeschichtliche Sachverhalterschließung an Museumsgegenständen und Abbildungssammlungen durch maschinelle Dokumentation«. Aufgezeigt wurden erhebliche Unterschiede bei Objektdokumentationen kulturhistorischer und naturwissenschaftlicher Sammlungen (»Den Kulturhistorikern fehlt ein Linné«). B. Bilzer (Braunschweig) und G. Bott (Darmstadt) berichteten über Erfahrungen bei verschiedenen Dokumentationsvorhaben. In Arbeitskreisen der einzelnen Fachgruppen wurde während der Tagung vereinbart, einheitliche und praktikable Dokumentationsmethoden für die jeweiligen Spezialgebiete zu erarbeiten; aus dem Bereich der naturwissenschaftlichen und technischen Museen wurde zu diesem Zweck bereits eine Kommission nominiert.

Bei der Mitgliederversammlung des DMB wurden alle Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Sitzungsgemäß ging die Geschäftsführung für die Jahre 1969 bis 1973 an die Fachgruppe Kulturgeschichtliche und Kunst-Museen über mit dem Kunsthistoriker Dr. Hans Eichler (Münster) als 1. und Dr. Heinrich Wolf (Bonn) als 2. Vorsitzenden (1. Schriftführer W. v. Kalnein/Düsseldorf, 2. Schriftführer K. O. Meyer/Museum für Naturkunde, Dortmund, 1. Kassenwart W. Fröhlich/Köln, 2. Kassenwart Dr. B. Mannheims/Bonn).

In dieser Zeit setzte eine Phase stürmischer Entwicklung ein, »denn zum einen wurde eine strukturelle Umwandlung des DMB eingeleitet, zum anderen wirkten sich die ideologischen Auseinandersetzungen der Jungakademiker und Studenten der Universitäten auf die Museen und den Museumsbund aus...« (KLAUSEWITZ 1984, S. 40). Über die von der bundesdeutschen Kulturverwaltung gewünschte Strukturreform des DMB berichtet Wolf bei der Mitgliederversammlung der 17. Fachgruppentagung 1971 in Mainz: »Die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder und der Deutsche Städtetag wünschen einen einheitlichen Museumsfachverband, der aktiver als zuvor in Erscheinung tritt. Voraussetzung für ein aktiveres Auftreten in der Öffentlichkeit ist für den Deutschen Museumsbund die Einrichtung einer hauptamtlich geleiteten Geschäftsstelle. Sowohl die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder wie auch der Städtetag sind bereit, dem Deutschen Museumsbund die Unterhaltung einer Geschäftsstelle zu ermöglichen. Sie knüpfen jedoch an diese Bereitschaft ganz bestimmte Voraussetzungen: Der Deutsche Museumsbund soll als einheitlicher Fachverband mit Hilfe einer neuen Satzung zusammengeführt werden. Die beiden Fachgruppen des Deutschen Museumsbundes a) Kulturgeschichtliche und Kunst-Museen, b) Naturwissenschaftliche und Technische Museen verlieren dabei ihre Selbständigkeit zugunsten eines einheitlichen Verbandes ...« (in MEYER 1971, S. 103). Leider blieb es bei der Absichtserklärung der beiden Gremien zur Förderung einer hauptamtlich geführten DMB-Geschäftsstelle – finanzielle Mittel flossen nicht.

Eine Kommission aus Vertretern beider Fachgruppen erarbeitete nun einen Satzungsentwurf, der bei einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des DMB am 16.6.1971 in Nürnberg engagiert diskutiert wurde. Die neue Satzung sollte den DMB stärken und in die Lage versetzen, größere Aktivitäten und größere Effektivität zu entwickeln. Damit sollte »der Kultusministerkonferenz und dem Städtetag (...) gleichzeitig die Möglichkeit gegeben werden, dem DMB als dem Fachverband der bundesdeutschen Museen regelmäßig finanzielle Zuwendungen in ähnlicher Form zukommen zu lassen, wie dies bei den Bibliotheken, Archiven, Volkshochschulen u.a. bereits geschieht. (...) Im Hinblick darauf wurde auch auf die Differenzierung der Aufgaben des DMB im einzelnen besonderer Wert gelegt. (...) Eine hitzige Debatte entzündete sich an der Definition des DMB als eines nach außen weit geöffneten Vereins mit möglichst hoher Mitgliederzahl... oder eines kleineren, fachlich orientierten und museumsbezogenen Kreises, wie ihn Kultusministerkonferenz und Städtetag empfohlen hatten und wie ihn die Mehrzahl der Versammlung unterstützte« (v. KALNEIN 1971a, S. 101). Da der Satzungsentwurf nicht abschließend diskutiert werden konnte, ging er zur weiteren Überarbeitung an die Satzungskommission zurück.

Natürlich spielten die Fragen einer Strukturveränderung des DMB auch bei der 17. Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen vom **27. September bis 1. Oktober 1971 im Gutenberg-Museum in Mainz** eine wichtige Rolle. In seiner Begrüßungsrede erinnerte der 1. Vorsitzende Dr. Wolf daran, dass 1949 in Mainz der Beschluss gefasst worden sei, die naturwissenschaftlichen Museen wieder zu einem Fachverband zusammenzufassen. Nun stehe in Mainz erneut eine wichtige Frage an, nämlich, »ob durch organisatorische Zusammenführung und Verschmelzung der beiden Fachgruppen des Deutschen Museumsbundes e.V. (...) der Fachverband der Deutschen Museen aktiver in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten kann«. Der Kultusminister des Landes Rheinland-Pfalz, Dr. Vogel, betonte in seiner Begrüßungsansprache, dass die Stellung der deutschen Museen neu durchdacht werden müsse. »Das Ergebnis dieser Überlegungen müsse sein, daß die Museen als Stätten des Sammelns, Bewahrens, Forschens und Vermitteln den ihnen gebührenden Platz im Gefüge der Wissenschafts- und Bildungsförderung erhalten« (MEYER 1971).

Im Verlauf der Tagung wurden nach MEYER (1971) folgende Fachvorträge gehalten: Risler (Mainz): »Bildungspolitische Aufgaben naturwissenschaftlicher Museen heute« – W. Klausewitz (Frankfurt): »Das Naturkunde-Museum als Medium der Weiterbildung, dargestellt am Beispiel einer Sonderausstellung« – Höhn (Mainz): »Neue Vorstellungen über den Ursprung des Lebens« – H. Brüning (Mainz) sprach zum Problem des präkambrischen Lebens und über Vorstellungen, wie diese Gedanken im Museum am besten darzustellen seien. – K. O. Meyer (Dortmund):

»Die historische Entwicklung zum heutigen naturwissenschaftlichen und technischen Museum« – H. Berg (Mainz): »Die Bedeutung naturwissenschaftlicher Museen für die paläontologische Forschung« – E. Jörg (Karlsruhe): »Die Bedeutung paläontologischer Ausgrabungen im Hinblick auf den Aussagewert dabei getätigter Funde« – H. Feustel (Darmstadt): »Umweltschutz und Museum, Erfahrungen im Hessischen Landesmuseum Darmstadt« – W. Stöhr (Mainz): »Boden- und Standortkunde in naturwissenschaftlichen Museen« – F. Steiniger und H. Oelke (Hannover): »Naturkundemuseum und Umweltschutz, aus der Sicht der ›zwei Kulturen‹ nach C.P. Snow« – W. Schäfer (Frankfurt): »Wissenschaftliche Arbeitsbereiche der naturkundlichen Museen« – G. Conrad (Bochum): »Erfahrungen eines technischen Museums (Bergbau-Museum) in der Zusammenarbeit mit einem Hochschulinstitut (Lehrstuhl für Wirtschafts- und Technikgeschichte der Ruhr-Universität Bochum)« – W. Hartung (Oldenburg): »Erweiterung und Erneuerung eines alten Museums« – F. J. Groß (Bonn): »Museum – Erholung – Bildung«. Über den wesentlichsten Punkt der Mitgliederversammlung, nämlich die geplante Strukturveränderung im DMB, wurde bereits weiter oben berichtet. Die Tagung endete mit Exkursionen in die Umgebung von Mainz.

Strukturreform des Deutschen Museumsbundes: Fachgruppen verlieren Selbstständigkeit, 1972 – 1974

Recht stürmisch verlief die Tagung des gesamten DMB am **17./ 18. Februar 1972 in Hannover**, die vornehmlich der Verabschiedung der neuen Satzung gewidmet war (v. KALNEIN 1971b). »Die neue Satzung wurde nach lebhafter, ausführlicher und zum Teil nicht ohne Schärfe geführter Diskussion vom Plenum angenommen. Die neue Struktur verlangte eine Vorstandsneuwahl nach der Annahme der Satzung durch das Amtsgericht« (KLAUSEWITZ 1984, S. 41). Die beiden Fachgruppen Kulturgeschichtliche und Kunst-Museen bzw. Naturwissenschaftliche und Technische Museen hatten ihre Selbstständigkeit verloren. Von nun an tagte der Museumsbund stets als eine Einheit (KLAUSEWITZ 1992).

Aus der neuen Satzung vom 17. Februar 1972 seien einige in diesem Zusammenhang wichtige Passagen zitiert: § 1 (1): Der Deutsche Museumsbund e.V. (...) ist der Fachverband der Museen in der Bundesrepublik Deutschland einschließlich des Landes Berlin. »§ 2 (1): Der DMB vertritt die Interessen der Museen aller Fachgebiete als Sammlungen sowie als Institute der Forschung und Bildung. (...) § 2 (3): Der DMB bildet auf Beschluß der Mitgliederversammlung Fachgruppen. Ihre Tätigkeit vollzieht sich im Benehmen mit dem Vorstand. (...) § 7 (1): Die ordentliche Mitgliederversammlung findet jährlich statt. (...). § 9 (1): Der Vorstand des DMB besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und acht Beisitzern. Er repräsentiert die verschiedenen Fachbereiche. § 9 (2): Der Vorstand wird auf die Dauer von vier Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt.«

Bei der Jahrestagung des DMB am **16./ 17. Oktober 1972 in Würzburg** wurde die neue Satzung durch die Wahl eines neuen Vorstandes realisiert: Dr. Günther Albrecht (Direktor des Kölnischen Stadtmuseums) wurde 1. Vorsitzender, Dr. Karl Otto Meyer (Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Oldenburg) 2. Vorsitzender. Durch eine schwere Krankheit gezwungen, legte Dr. Albrecht sein Amt vorzeitig nieder, und sein Stellvertreter, der Zoologe Dr. K. O. Meyer, übernahm am 20.5.1974 satzungsgemäß den Vorsitz des DMB.

In Würdigung seiner verdienstvollen Arbeit für den Museumsbund wurde Dr. Heinrich Wolf (Bonn) im Jahr 1972 zum Ehrenmitglied des DMB ernannt. Von 1934 bis zu seiner Pensionierung in Jahr 1974 war er, nur unterbrochen durch den Kriegsdienst, als Wirbeltier-Zoologe im Museum Alexander Koenig tätig, zuletzt als Stellvertretender Leiter. Von 1953 bis 1972 war er 1. Vorsitzender des Bundes Naturwissenschaftlicher und Technischer Museen und vier Jahre lang neben dieser Funktion 1. Vorsitzender des Deutschen Museumsbundes, wo er äußerst aktiv bei der Programmgestaltung der Jahrestagungen sowie in vielen Arbeitsausschüssen und Gremien mitwirkte. Als Landtagsabgeordneter in Nordrhein-Westfalen (1946–1958) setzte er sich auch im politischen Raum engagiert für Museumsfragen ein (MEYER 1984).

Schwerpunkte der DMB-Tagung am **15./ 16. März 1973 in Berlin** waren »**Museen und Kulturpolitik in Berlin**« und »**Information**«. Zum ersten Teilthema berichtete u. a. Frau Prof. Dr. Eva Potztaal über »Das Botanische Museum Berlin-Dahlem«, dessen Schausammlung durch Kriegseinwirkungen völlig zerstört worden war. Bei der Führung durch das neu eingerichtete Haus überzeugten die moderne Konzeption und die Form der Darstellung mit den berühmten Pflanzenmodellen. Dabei handelt es sich um in einer speziellen Tiefziehtechnik aus Kunststofffolien hergestellte vergrößerte dreidimensionale Modelle von Algen und Moosen sowie von Blüten und anderen Teilen höherer Pflanzen von beeindruckender Präzision und Ästhetik. – Zum Thema »Information« wurden Methoden und Praxis der Aussagevermittlung im Historischen Museum Frankfurt (L. Baron Döry), neue audiovisuelle Medien im Museum Folkwang Essen (P. Vogt) und die Lose-Blatt-Führer in den Berliner Museen (A. Grote) vorgestellt.

Die DMB-Tagung vom **13. bis 17. März 1974 in Frankfurt** befasste sich mit den Themen »**Museum und Umwelt**«, »**Das Museum in der Gesellschaft**« und »**Moderne Kunst und Museum**«. Zum Thema »Das Museum in der Gesellschaft« gab es im Zusammenhang mit dem neu gestalteten Historischen Museum Frankfurt heftige, ideologisch aufgeladene Diskussionen. – In einem öffentlichen Vortrag sprach W. Schäfer (Frankfurt) über »Schwerpunkte museologischer Tätigkeiten – Die Dinge in unserer Welt«. Zum Thema »Museum und Umwelt« referierten u. a. W. Klausewitz (Frankfurt) und H.-G. Conrad (Bochum). Zu den alternativen Besichtigungsprogrammen gehörte eine Führung durch einige Sammlungen des Forschungsinstitutes Senckenberg, wobei das Umwelt-Thema im Zusammenhang mit der Sonderausstellung »Umwelt 2000« diskutiert wurde.

Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen im Deutschen Museumsbund, 1975 – 1988

DMB-Jahrestagung vom 10. bis 13. März 1975 in Bonn: Museen als Bildungsstätten

Das aktuelle Thema war kurzfristig nach Anregungen aus dem politischen Raum gewählt worden. Der Kultusminister des Landes NRW, Jürgen Girgensohn, betonte in seiner Begrüßungsansprache, dass die Länder den Museen als Bildungseinrichtung hohe Bedeutung beimessen. In öffentlichen Vorträgen sprachen der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesinnenministeriums Rudolf Baum über »Museen in der politischen Wirklichkeit« und A. Grote (Berlin) über »Museen als Bildungsstätten«. In den Arbeitssitzungen stellten in- und ausländische Kollegen (Ole E. Meyer, Zoologisches Museum Kopenhagen; Dr. Gerard Berlijn, Tropenmuseum Amsterdam) die in ihren Häusern praktizierten Modelle vor. Aus diesen Bestandsaufnahmen ging hervor, »daß die Museen den Vorstellungen und Erwartungen unserer gesetzgebenden Körperschaften weit voraus sind – dies ohne zusätzliche Mittel und Personalvermehrung – dagegen gewissen Entwicklungen und Erfahrungen in ausländischen Museumszentren (z.B. Amsterdam und Kopenhagen) aber zurückliegen« (Deutscher Museumsbund, Mitteilungen Nr. 1, 1975). Um die bisher erreichten Ergebnisse und Erfahrungen möglichst vielen Museumswissenschaftlern, Museumspädagogen und Verwaltungsbeamten sowie den Schulbehörden als Anregung zur Berücksichtigung der Museen als Bildungseinrichtungen zugänglich zu machen, gab W. Klausewitz die Referate der Tagung als Broschüre heraus (KLAUSEWITZ 1975; s. unten).

Da der Vorstand des DMB vor Ablauf seiner Amtszeit, durch den Tod von Dr. Albrecht bedingt, vorzeitig geschlossen seinen Rücktritt erklärt hatte, waren Neuwahlen erforderlich. Zum 1. Vorsitzenden wurde der Zoologe Dr. Wolfgang Klausewitz (Senckenberg-Museum Frankfurt), zum 2. Vorsitzenden Dr. Günter Gall (Direktor des Deutschen Ledermuseums Offenbach) gewählt. Zwei der acht gewählten Beisitzer können der naturwissenschaftlich-technischen Fachrichtung zugeordnet werden: Hans-Günter Conrad (Bergbau-Museum Bochum) und Dr. Karl Otto Meyer (Oldenburg).

Mit der Übernahme des DMB-Vorsitzes ging Dr. Klausewitz mit Tatkraft ans Werk. Erfolge sofort einsetzender Aktivitäten waren die Einrichtung einer provisorischen Geschäftsstelle im Senckenberg-Museum in Frankfurt, die mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesinnenministerium mögliche Herausgabe der Broschüre »Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten« (KLAUSEWITZ 1975) – der ersten Buchpublikation zu diesem Thema überhaupt, und die Herausgabe eines Mitteilungsblattes (beide Publikationen wurden allen DMB-Mitgliedern zugestellt). Die in sechs Nummern erschienenen »Mitteilungen« waren als »Zwischenlösung« während der mehrjährigen Unterbrechung im Erscheinen der »Museumskunde« gedacht (siehe unten). Erwähnt sei auch die Entwicklung einer Zusammenarbeit mit den regionalen Museumsorganisationen durch den DMB als Dachverband.

Während der DMB-Tagung im März 1975 in Bonn reaktivierte sich die Fachgemeinschaft der Naturwissenschaftler und Techniker: »32 Mitglieder naturwissenschaftlicher und technischer Museen haben sich auf einer Sitzung zu einer Fachgruppe zusammengeschlossen, geleitet wird sie durch Dr. K. O. Meyer, Oldenburg« (Deutscher Museumsbund, Mitteilungen Nr. 1, Juni 1975), der sich bis 1986 als Fachgruppensprecher zur Verfügung stellte.

Bei den Jahrestagungen des DMB traf sich die neue Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen nun regelmäßig zu eigenständigen Veranstaltungen mit Vorträgen, dem Bericht des Fachgruppensprechers und/oder Exkursionen.

DMB-Jahrestagung vom 5. bis 8. April 1976 in Kassel: Museum und Forschung²

Prof. Dr. B. Ziegler (Staatliches Museum für Naturkunde, Stuttgart) sprach über »Forschung und naturwissenschaftliche Museen«.

Bei der Fachgruppensitzung am Vormittag des 8. April wurden folgende Referate gehalten: L. Franzisket (Münster): »Anregungen und Ergebnisse aus einem Architektenwettbewerb und Neubau des Landesmuseums Münster« – W. Homann (Dortmund): »Vorstellung eines Entwurfs zum Neubau des städtischen Museums für Naturkunde in Dortmund« – D. St. Peters (Frankfurt a. M.): »Forschung an Naturkundemuseen« – H. Brüning (Mainz): »Quartärgeschichte im Wechselspiel zwischen Museums- und Universitätsforschung«. Außerdem wurde eine Resolution über »Die Grube Messel – ein unersetzliches Bodendenkmal« erarbeitet und nahezu einstimmig angenommen (Wortlaut siehe Deutscher Museumsbund, Mitteilungen Nr. 5, Juli 1976, S. 3–4).

DMB-Jahrestagung vom 2. bis 5. Mai 1977 in Stuttgart: kein Leitthema

Im Mittelpunkt standen die verschiedenen Stuttgarter Museen mit ihren Ausstellungskonzeptionen und die große Stauer-Ausstellung im Württembergischen Landesmuseum.

1977 wurde die von Prof. Dr. J. Zwernemann (Völkerkundemuseum Hamburg) geleitete DMB-Kommission »Ausbildung/Fortbildung der Restauratoren und Präparatoren« gegründet (KLAUSEWITZ 1984).

Die Fachgruppensitzung am Nachmittag des 4. Mai im Staatlichen Museum für Naturkunde, Schloss Rosenstein beschäftigte sich in vier Vorträgen mit Fragen des Natur- und Umweltschutzes im Zusammenhang mit Naturmuseen: C. König (Stuttgart): »Naturkunde-Museen und Naturschutz« – E. J. Fittkau (München): »Naturkunde-Museen und Ökologie« – W. Klausewitz (Frankfurt): »Naturkunde-Museen und Umweltschutz« und B. Ziegler (Stuttgart): »Naturkunde-Museen und Bodendenkmalpflege«.

Die Zeitschrift »Museumskunde« war nach langem jährlichen Erscheinen als teure Verlagszeitschrift mit Band 41 (1972; erschienen 1975) ins Stocken geraten. Nach intensiven Verhandlungen mit dem bisherigen Verlag und einer Regelung der Finanzierung konnte Dr. W. Klausewitz im Jahr 1977 ihr Wiedererscheinen mit dem 42. Band jedoch sicherstellen, nun als DMB-eigene Zeitschrift, die als Verbands-Organ allen Mitglieder zugestellt wurde (KLAUSEWITZ 1977).

DMB-Jahrestagung vom 9. bis 11. Mai 1978 in Nürnberg: Das »Heute« im Museum; Sicherheitsfragen

Fachgruppe: Am 11. Mai führte eine Ganztagesexkursion des DMB nach Eichstätt in das neue Jura-Museum, dessen Geschichte und Konzeption Dr. G. Viohl in einem einführenden Referat vorstellte (s. auch MEYER, 1978).

1978 startete der DMB eine Fragebogenaktion zur Situation der Restauratoren/Präparatoren an den Mitglieds Museen als Grundlage für die Erstellung von Berufsbildern dieser Mitarbeitergruppen einschließlich der Sammlungstechniker.

² Zur Straffung der nun folgenden Auflistung werden die Jahrestagungen des DMB im allgemeinen nur mit Ort, Zeit und Rahmenthema genannt; angefügt werden Vorträge mit naturwissenschaftlich-technischem Inhalt sowie das Ergebnis evtl. stattfindender Wahlen. Die Veranstaltungen der Fachgruppe Naturwissenschaftlicher und Technischer Museen erscheinen unter Fachgruppe/Fachgruppensitzung bzw. Fachgruppenexkursion. Außerdem werden besondere Aktivitäten des DMB erwähnt, die von Naturwissenschaftlern initiiert wurden.

DMB-Jahrestagung vom 11. bis 13. September 1979 in Hannover: kein Leitthema

Anknüpfend an die Referate von G. Busch (Kunsthalle Bremen): »Das Museum heute« und W. Klausewitz (Frankfurt): »Das Museum im Spannungsfeld seiner Aufgaben und Abhängigkeiten« standen Diskussionen über grundsätzliche kulturpolitische Fragen, und zwar » (...) ob Museen weitgehend als Dienstleistungsbetriebe im Gefolge kommunaler oder staatlicher Kulturpolitik anzusehen seien, ob die Museen im Dienste staatlicher Repräsentationsbedürfnisse zur Zurückdrängung ihrer spezifischen Aufgaben zur Gestaltung von Mammutschauungen gezwungen werden könnten oder ob es ihrer kulturellen Aufgabe entspricht, wenn Museen in ein bedenkliches Abhängigkeitsverhältnis zu administrativen Verwaltungen geraten (...)« (SEIB-GIERSBERG 1979, S. 150; BUSCH 1979; KLAUSEWITZ 1980).

Die Mitgliederversammlung des DMB bestätigte Dr. W. Klausewitz als 1. Vorsitzenden und Dr. G. Gall als seinen Stellvertreter; zum Kreis der acht gewählten Beisitzer gehörten Dr. K. O. Meyer (Oldenburg) und Prof. Dr. S. Rietschel (Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe).

Ab dem Jahr 1979 verschickte der DMB auf Initiative von W. Klausewitz an seine Mitglieder Fragebögen zu verschiedenen Erhebungen, darunter die von Besuchszahlen, museumspädagogischen Aktivitäten sowie den wissenschaftlichen Tätigkeiten und Forschungsaufgaben naturkundlicher Museen und Sammlungen. Insbesondere die jährlich erstellten Besucherstatistiken sorgten zunehmend für Aufsehen in der Öffentlichkeit und bei den Politikern (KLAUSEWITZ 1984, 1992; HILGERS 1997).

Die Fachgruppensitzung fand am 12.9. im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover unter der Leitung von Dr. K. O. Meyer statt. Berichtet und diskutiert wurde über wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsprogramme der naturkundlichen Museen. Es sprachen: »S. Rietschel über Fragen der Fälschungen und Nachbildungen von Naturobjekten (...), K. O. Meyer über die Ergebnisse einer Umfrage über Forschungsprogramme naturkundlicher Museen und Sammlungen (...) sowie G. Boenigk über die naturkundliche Öffentlichkeitsarbeit des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover« (SEIB-GIERSBERG 1979).

DMB-Jahrestagung vom 3. bis 5. Juli 1980 in Berlin: kein Leitthema

Vorgetragen und diskutiert wurde die Schaffung neuer Museen in West-Berlin. Die Fachgruppe traf sich am 5.7. im Botanischen Museum in Berlin-Dahlem zu Führungen durch die Schausammlung, das Herbarium und den Botanischen Garten [Museumskunde 45 (3): 152].

DMB-Jahrestagung vom 11. bis 15. Mai 1981 in Hamburg: Museumspädagogik

Bei dieser Tagung wurden starke politisch-ideologische Elemente in der Museumspädagogik evident, die zusammengefasst werden können als »Das Museum als Motor für gesellschaftliche Veränderungen«.

Die Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen bildete zwei Arbeitsgruppen, die sich am 13.5. getrennt in ihren Fachmuseen trafen: Im Geologisch-Paläontologischen Institut und Museum sprach G. Hillmer über Ziel und Bedeutung der Zusammenarbeit naturwissenschaftlicher Museen in Nordwestdeutschland und W. Weitschat führte durch die dortige Sonderausstellung »Messel«. Bei der anschließenden Besichtigung des Zoologischen Instituts und Museums der Universität Hamburg berichtete D. Bürkel über Pläne zur Einrichtung einer zoologischen Schausammlung.

Die Arbeitsgruppe Technischer Museen traf sich zu einem eigenen Vortrags- und Diskussionsprogramm unter der Leitung von G. Gottmann im Museum für Kunst und Gewerbe.

DMB-Jahrestagung vom 9. bis 12. Mai 1982 in Freiburg / Br.: Inszenierungen in Museen; Situation der Universitätsmuseen und -sammlungen

Am ersten Tag fanden vier große Exkursionen statt, darunter eine von Dr. P. Lögler geführte naturkundliche Exkursion zum Münstertal und Kaiserstuhl. Zu dem Teilthema »Inszenierungen« sprach K. O. Meyer (Oldenburg) über »Dioramen – aber wie?«, zum zweiten Teilthema gab S. Rietschel (Karlsruhe) eine »Einführung in die Problematik der Universitäts-Museen und -Sammlungen«.

Die Mitgliederversammlung wählte Dr. Christoph B. Rüger (Rheinisches Landesmuseum Bonn) zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des DMB.

Fachgruppe: Am 10.5. wurden unter der Leitung von Dr. K. O. Meyer im Städtischen Museum für Naturkunde Freiburg ökologische Fragen behandelt. Es referierten: W. Kolbe (Wuppertal): »Ökologische Aspekte im Museum. Anmerkungen zu einem Kursus, der in der Zeit vom 19. bis 21.10.1981 im Fuhlrott-Museum in Wuppertal durchgeführt wurde« – E. J. Fittkau (München): »Ökologische Arbeitsperspektiven aus der Sicht eines Sammlungs- und Forschungsmuseums« und B. Hohorst: »Ökologische Erkenntnisse in der Darstellung einer Museumsschausammlung (Beispiel: Leidenhausen)«. Bei der Ganztagesexkursion für alle Tagungsteilnehmer am letzten Tag nach Basel führte Prof. Dr. U. Rahm eine Gruppe durch das Naturhistorische Museum an der Augustinergasse.

DMB-Jahrestagung vom 8. bis 11. Mai 1983 in Münster / Westf.: Probleme der Kunstmuseen; Beziehungen zwischen Kultur- und Naturwissenschaften; Öffentlichkeitsarbeit der Museen; Probleme der Universitätsmuseen

Zwei einleitende Tagesexkursionen mit interdisziplinärem Charakter führten an die deutsch-niederländische Grenze nach Vreden und Zwillbrock (Kunstgeschichte, Volkskunde und Naturkunde, Lachmöwenkolonie in Zwillbrock) bzw. nach Bottrop und Hagen (Moderne Kunst, Urgeschichte, technische Kulturdenkmale).

Zu dem Teilthema Beziehungen zwischen Kultur- und Naturwissenschaften sprachen J. Riederer (Berlin): »Archäometrie – naturwissenschaftliche Methoden für die Kulturwissenschaften« – H. Kühn: »Naturwissenschaftliche Methoden bei der Untersuchung von Malerei und Graphik« – E. Stüber (Salzburg): »Der Weltraum als Teil einer naturwissenschaftlichen Ausstellung« und L. Franzisket (Münster): »Das Planetarium als Teil einer naturwissenschaftlichen Ausstellung«. W. Klausewitz hielt einen öffentlichen Abendvortrag über »66 Jahre Deutscher Museumsbund – Rückblick und Ausblick«.

Wahlen: Zum neuen Vorsitzenden des DMB wurde Dr. Christoph Rüger (Direktor des Rheinischen Landesmuseums Bonn), zum stellvertr. Vorsitzenden Prof. Dr. Siegfried Rietschel (Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe) gewählt, zu Beiratsmitgliedern u.a. Dr. W. Klausewitz und Dr. K. O. Meyer.

In Anerkennung seiner Verdienste um den Museumsbund und als Dank für die geleistete Arbeit im Vorstand (ab 1972), insbesondere als dessen Vorsitzender von 1975 bis 1983, ernannte die Mitgliederversammlung Dr. Wolfgang Klausewitz zum Ehrenmitglied des DMB. Der DMB verdankt dem Naturwissenschaftler Klausewitz auch seine erste Verbandsgeschichte, die 1984 publizierte 90-seitige Broschüre »66 Jahre Deutscher Museumsbund«, und einen späteren Beitrag »75 Jahre DMB – die Entwicklungsphasen des Deutschen Museumsbundes« (KLAUSEWITZ 1984, 1992; HILGERS 1997).

Fachgruppe: Tagungsort am 11.5. war das neu gebaute Westfälische Landesmuseum für Naturkunde in Münster. Unter der Leitung von Dr. K. O. Meyer wurde zunächst die Problematik der Universitätsmuseen behandelt mit Beiträgen von K. Oekentorp (Münster) über die Situation geologisch-paläontologischer Universitätsmuseen und von K. O. Meyer (Oldenburg) über die Lage zoologischer Universitätssammlungen. Dann stellte W. Homann (Dortmund) das neue Museum für Naturkunde der Stadt Dortmund vor und H. Klassen (Osnabrück) den Neubau des naturwissenschaftlichen Museums in Osnabrück. L. Franzisket (Münster) erläuterte die Konzeption des neuen Westfälischen Landesmuseums für Naturkunde.

DMB- (und ICOM-) Jahrestagung vom 21. bis 23. Mai 1984 in Mainz: Der politische Anspruch an historische Museen; Industriekultur – Arbeitswelt – Zeitgeschichte

Eine der einleitenden Ganztagesexkursionen: »Beispiele zur Erd- und Kulturgeschichte in Rheinhessen« wurde von Dr. F. O. Neuffer (Mainz) geführt.

Die Sorge um den Zustand und die Zukunft der universitätseigenen Sammlungen und Museen veranlasste Vorstand und Mitgliederversammlung des DMB, ein Memorandum zur Situation dieser Einrichtungen zu verabschieden, dessen Wortlaut in der *Museumskunde* [49 (2): 107–108] abgedruckt ist. Darin wird die teilweise außerordentlich kritische Situation dieser Sammlungen und deren rücksichtslose Behandlung durch die Träger unter Missachtung der wissenschaftlichen und kulturellen Werte beanstandet.

Fachgruppe: Bei der von Dr. K. O. Meyer geleiteten Sitzung am 22.5. im Naturhistorischen Museum der Stadt Mainz referierten: F. O. Neuffer: »Zur Situation der naturwissenschaftlichen Museen in Rheinland-Pfalz« – W. W. Gettmann: »Das wiedereröffnete Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim – mit einem Ausblick auf die Öffentlichkeitsarbeit der naturwissenschaftlichen und technischen Museen in Rheinland-Pfalz« – U. Löber: »Das Landesmuseum Koblenz/Staatliche Sammlung technischer Kulturdenkmäler/Rhein-Museum auf der Festung Ehrenbreitstein« – F. O. Neuffer: »Das Naturhistorische Museum der Landeshauptstadt Mainz«.

DMB-Jahrestagung vom 11. bis 15. Mai 1985 in Karlsruhe: Technik und Technikkritik im Museum; Kulturpolitik; Der Bürger und sein Museum

Bei den Ganztagesexkursionen im Vorprogramm wurden »Kultur- und technikgeschichtliche Museen zwischen Karlsruhe und Sinsheim« (Leitung Prof. Dr. V. Himmelein) bzw. »Natur- und Kunstgeschichtliches zwischen Karlsruhe und Rastatt« (Leitung Prof. Dr. S. Rietschel) in Augenschein genommen.

Die Mitgliederversammlung des DMB am 14. Mai 1985 beschloss Satzungsänderungen der §§ 11 und 12, die im Hinblick auf Vorschriften des Finanzamtes zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit des DMB notwendig waren. Außerdem wurden einige kleinere Änderungen angenommen, u.a. die Umbenennung der Ämter des Vorsitzenden und des Stellvertretenden Vorsitzenden in »Präsident« und »Vizepräsident«.

Fachgruppe: Die Vertreter der beiden Sparten tagten am Vormittag des 15. Mai in getrennten Sitzungen. Die »Naturwissenschaftler« trafen sich im Museum am Friedrichsplatz (Leitung Dr. K. O. Meyer) zu folgenden Vorträgen: A. Hendricks (Münster): »Museum und Zoo in Münster-Liebes- oder Zweckehe?« und S. Rietschel (Karlsruhe): »Was sollen Aquarien und Terrarien im Naturkundemuseum?« Dann folgte eine Führung zur Lebendtierhaltung in Vivarium und Ausstellung des Museums am Friedrichsplatz (E. Mayer und Mitarbeiter).

Die Vertreter der Technik-Museen versammelten sich im Prinz-Max-Palais.

DMB-Jahrestagung vom 3. bis 7. Mai 1986 in Dortmund: Bedrohtes Museumsgut; Museale Darstellung von Kulturgeschichte

Im Vorprogramm führte eine ganztägige geologisch-biologische Exkursion in den Raum Erdbach-Breitscheid (Westerwald) (Leitung Dr. W. Homann, Dortmund, und Mitarbeiter).

Da das Amtsgericht Bonn an der 1985 beschlossenen Satzung des DMB kleine Passagen bemängelte, wurden diese entsprechend angepasst und die neue Fassung der Satzung am 5. Mai 1986 von der Mitgliederversammlung verabschiedet.

Fachgruppe: Am 7.5. tagte die Fachgruppe unter der Leitung von Dr. K.O. Meyer im Museum für Naturkunde Dortmund. Nach den Vorträgen von B. Ziegler (Stuttgart) über »Das Museum am Löwentor – Gedanken zur Ausstellungskonzeption des Neubaus in Stuttgart« und von S. Leske (Dortmund) über »Ein Diorama zur Veranschaulichung des Steinkohlenwaldes« wurde das Dortmunder Naturkundemuseum besichtigt.

Bei der Geschäftssitzung gab Dr. K.O. Meyer seinen Rücktritt als Fachgruppensprecher wegen zunehmender Belastung im eigenen Haus und verstärktem Engagement an der Oldenburger Universität bekannt (Meyer brieflich). Trotz heftiger Diskussion kam es nicht zur Wahl eines Nachfolgers, und die Belange der Fachgruppe wurden zwischenzeitlich vom Vizepräsidenten des DMB, Prof. Dr. S. Rietschel, kommissarisch wahrgenommen (Protokoll der Ordentlichen Mitgliederversammlung des DMB am 9. Mai 1988, S. 8).

Erste Herbsttagung der Fachgruppe 1986 in Stuttgart

Im Herbst 1986 verschickte der Präsident des DMB, Prof. Dr. Rüger, ein Rundschreiben an die Fachgruppenmitglieder mit der Einladung von Prof. Dr. B. Ziegler zu einer Arbeitstagung am 28. November 1986 in Stuttgart und bedauert darin, dass Dr. Meyer leider auch seinen Rücktritt als DMB-Beiratsmitglied für die DMB-Jahrestagung 1987 angekündigt habe.

Thema der Arbeitstagung in Stuttgart war der Neubau des Staatlichen Museums für Naturkunde »Museum am Löwentor«. Prof. Ziegler erläuterte Architektur, Thematik der paläontologischen Ausstellung, Vitrienen, Lichtführung, Design und Grafik, Museumspädagogik sowie die internen Arbeitsräume. Dies war die erste Herbsttagung der Fachgruppe.

DMB-Jahrestagung vom 16. bis 20. Mai 1987 in Braunschweig: Ausbildung für die Museen

Der Kulturwissenschaftler Prof. Dr. W.-D. Dube (Berlin) und der Naturwissenschaftler Prof. Dr. S. Rietschel (Karlsruhe) setzten sich in ihren Vorträgen über »Erwartungen der Museen an die Universitätsausbildung« aus fachspezifischer Sicht für eine praxisorientierte Weiterbildung der frisch von der Universität kommenden Museumswissenschaftler ein, etwa in einem Referendariat mit einem Examen oder einem Volontariat. Ch. v. Heusinger (Braunschweig) schlug ein Ausbildungsmodell mit umfassendem Curriculum vor, das den Museen erlaubt, dessen Strukturen selbst zu bestimmen. A. Grote (Berlin) forderte mehr Gleichmaß in der Volontärausbildung und verwies auf die Situation in der DDR mit einer Fachschule in Leipzig und einem geplanten Lehrstuhl für Museologie an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin. In weiteren Referaten wurde u.a. auf die Ausbildung vom Museumspädagogen (W. Hilgers, Bonn), Restauratoren (H.F. Reichwald) und Präparatoren (H. Völkel, Bochum) eingegangen. Die Vorträge und engagierten Diskussionen zur Ausbildung von Museumswissenschaftlern, Museumspädagogen, Restauratoren, Präparatoren und technischem Personal wurden von C. WINKLER (1987) in einem ausführlichen Tagungsbericht zusammengefasst.

Wahlen: Für eine weitere Amtsperiode wurden bestätigt: Prof. Dr. Ch. Rüger als Präsident, Prof. Dr. S. Rietschel als Vizepräsident des DMB und u.a. Prof. Dr. W. Klausewitz als Beiratsmitglied; Dr. K. O. Meyer stellte sich aus den schon genannten Gründen nicht mehr zur Verfügung.

Fachgruppe: Bei der Sitzung am 20.5. im Staatlichen Naturhistorischen Museum Braunschweig wurde Dr. Franz Otto Neuffer (Direktor des Naturhistorischen Museums Mainz) zum Fachgruppensprecher und Dr. Dieter Jung (Leiter der Naturkundlichen Sammlungen Berlin) zu seinem Stellvertreter gewählt.

Zu dem Generalthema »Umwelt-, Natur- und Artenschutzprobleme im Arbeitsbereich der Naturkundemuseen« referierten: W. Klausewitz (Frankfurt): »Bedeutung der ökologischen Forschung und ökologisch ausgerichteter Ausstellungen für das Naturkunde-Museum« – W. Gettmann (Bad Dürkheim): »Die Umwelt- und Naturschutzinformation als aktueller Inhalt von Ausstellungen im Naturkunde-Museum« – F.O. Neuffer (Mainz): »Artenschutz ohne Artenkenntnis? Bildungsmöglichkeiten der Naturkundemuseen« und K. Klemmer (Frankfurt): »Die Bedeutung des Washingtoner Artenschutzabkommens für die Arbeit in Naturkunde-Museen«.

Herbsttagung am 23. November 1987 in Düsseldorf: Neubau und Konzeption des Löbbecke Museums + Aquazoo

Zu ihrer Herbsttagung traf sich die Fachgruppe am 23. November 1987 in Düsseldorf, wo Dr. M. Zahn Neubau und Konzeption des Löbbecke Museums + Aquazoo vorstellte. Besonders interessant war die Verknüpfung von »klassischen« Museumsausstellungen mit den lebenden Bewohnern der großen Aquarien und Terrarien sowie die Technik »hinter den Kulissen«.

DMB-Jahrestagung vom 7. bis 11. Mai 1988 in Ulm: Das wachsende Museum; Gründung der Fachgruppe »Technikhistorische Museen«

Es ging nicht nur um die Probleme einer wachsenden Zahl neuer Museen (jedem Ort sein Museum) und Museumstypen, sondern auch um die wachsenden Anforderungen der »Freizeit-Gesellschaft« an das Museum und das anzustrebende Verhältnis von »Vergnügen« und »Bilden«. In mehreren Vorträgen wurden Sammlungsstrategien der unterschiedlichen Museumssparten vorgestellt. F. O. Neuffer (Mainz) forderte für Naturkundemuseen u.a. eine Begrenzung der Sammeltätigkeit auf ausgewählte systematische Kategorien und eine Abstimmung der Sammlungskonzepte in der Region, denn dank moderner Techniken der Datenerfassung/Datenübermittlung und Kommunikation seien »bearbeitete«, das heißt wissenschaftlich bestimmte Sammlungsobjekte nahezu überall verfügbar.

Die Mitgliederversammlung des DMB beschloss am 8. Mai auf Anregung von Dr. M. Dauskardt (Direktor des Westfälischen Freilichtmuseums Technischer Kulturdenkmale, Hagen) die Gründung einer Fachgruppe »Technikhistorische Museen« (WINKLER 1988).

Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund, 1988 – 2006³

Am 11. Mai 1988 traf sich die Fachgruppe unter der Leitung von Dr. F.O. Neuffer in den Naturkundlichen Sammlungen in Ulm zu folgenden Vorträgen zum Thema Museum – Zoo – Museum: S. Rietschel (Karlsruhe): »Naturkundemuseum und Vivarium – eine Symbiose?« – M. Zahn (Düsseldorf): »Verzahnung von Naturmuseum und Vivarium im Trend?« – J. Lange: »Bedeutung und Aufgabe der modernen Schauaquarien« – D. Jung (Berlin): »Symbiose Museum/Aquarium unter dem Aspekt der Artenschutzgesetzgebung«. Bei dieser Zusammenkunft wurde eine von Dr. K. Klemmer (Senckenberg-Museum Frankfurt) geleitete Arbeitsgruppe »Bundesartenschutzverordnung« gegründet, die sich zunächst mit der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes und der Bundesartenschutzverordnung befassen sollte.

Herbsttagung 1988 in Berlin: Universitätssammlungen – Landesmuseen?

Die von dem Zoologen Dr. D. Jung organisierte Tagung am 17./18. November in West-Berlin thematisierte »Universitätssammlungen – Landesmuseen?« In Referaten stellten vor: D. Jung die historische Entwicklung der neu eingerichteten Naturkundlichen Sammlungen, H. Olbrich die Geschichte des ältesten Zuckermuseums der Welt und seine Entwicklung vom Universitätsmuseum zum Landesmuseum und E. Potz tal die Geschichte des Botanischen Museums und des Botanischen Gartens; anschließend wurden die Studiensammlungen, das Herbar und die Werkstätten des Botanischen Museums besucht.

Besondere Bedeutung verlieh dieser Tagung der erste offizielle Besuch der Fachgruppe im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität in Ost-Berlin, wo dessen Direktor, Prof. Dr. M. Barthel, den Auf- und Ausbau von dem ehemals ausgeprägten Universitätsmuseum mit selbständigen Instituten zum heutigen »Gesamt-Museum« erläuterte. In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die naturwissenschaftlichen Museen in der Bundesrepublik und in der DDR ähnliche Probleme zu bewältigen haben. Einen Bericht über die Arbeitstagung gibt NEUFFER (1989).

Im April 1989 traf sich die Fachgruppe auf Einladung von Dr. D. Jung in West-Berlin anlässlich der Eröffnung der dortigen Naturwissenschaftlichen Sammlungen.

DMB-Jahrestagung vom 27. bis 31. Mai 1989 in Frankfurt: Mäzene-Sponsoren-Kommerz; Museum und Wissenschaft

Eine der Tagesexkursionen im Vorprogramm führte in das Industriemuseum Rüsselsheim, die Grube Messel und zum Hessischen Landesmuseum Darmstadt (Leitung U. Woeckel).

Zu dem Komplex »Mäzene – Sponsoren – Kommerz« machten drei Referate aus staatlicher Sicht sowie eines über Auswirkungen auf das einzelne Museum deutlich, dass Sponsoring in allen seinen Schattierungen ein wichtiges, aber nicht unumstrittenes Thema ist (Tagungsbericht: WINKLER 1989). Dr. Hans Marte (Sektionschef [Staatssekretär] im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung in Wien) gab einen Überblick über die Situation in Österreich, wo die Voraussetzungen etwas anders gelagert sind, weil Förderung von Kunst und Kultur primär als Aufgabe des Staates angesehen, Sponsoring aber befürwortet und im Steuerrecht berücksichtigt wird. Der »Sponsorenerlaß« des Bundesfinanzministeriums von 1987 fordert jedoch angemessene Werbeleistungen für das Geld gebende Unternehmen (MARTE 1989). Dr. Klaus Maurice (Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder, Berlin) erläuterte in seinem Vortrag:

³ Fachgruppe: Wie oben erwähnt, teilte sich die Fachgruppe »Naturhistorische und Technische Museen« 1988 in eine Fachgruppe »Naturwissenschaftliche Museen« und eine Fachgruppe »Technikhistorische Museen«. Wenn im Weiteren von »Fachgruppe« gesprochen wird, ist die der Naturwissenschaftlichen Museen gemeint.

»Die Kulturstiftung der Länder – ein Beispiel für Kulturförderung im föderalistischen Staat« den Aufbau, die Aufgaben und die Arbeitsweise der 1987 gegründeten Stiftung, die von den Ländern getragen und finanziert wird; der Bund bringt kulturelle Vorhaben und die entsprechenden Fördermittel ein (Kunsthilfsfonds, Literaturhilfsfonds usw.). Eine wesentliche Aufgabe der Stiftung ist die Beteiligung durch finanzielle Zuschüsse am Erwerb von Kunst- und Kulturgütern von nationalem Rang, deren Abwanderung verhindert werden soll (MAURICE 1989). Rainer Gohlke von der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) sprach über »Kulturmarketing und die Gemeinden«. Aufgabe der KGSt sei es, Empfehlungen für die Verwaltungspraxis in Museen, etwa für ein Marketingkonzept zu geben. Da die eigenen Einnahmen eines Museums nur etwa 8% seiner Ausgaben deckten, sei Sponsoring auch in kleineren Museen für zusätzliche Veranstaltungen und zur Verbesserung der Museumsarbeit willkommen und möglich. Dr. Alheidis von Rohr (Hannover) stellte in ihrem kritischen Referat »Private Museumsförderung – Freiraum oder Käfig?« fest, dass von privaten Sponsoren vor allem medienwirksame Sonderausstellungen gefördert werden. Stifter spektakulärer Schenkungen im Kunstbereich haben wohl auch die staatliche Daseinsvorsorge für ihre Sammlungen im Blick. Leihgaben bereichern in allen Museumssparten nicht nur eine Ausstellung oder Sammlung, sondern verursachen häufig durch entsprechende Auflagen der Leihgeber auch Kosten für deren Sicherheit, Erhalt und wissenschaftliche Aufarbeitung; vor dem Vertragsabschluss sollte daher der immaterielle Nutzen mit den rechtlichen und finanziellen Folgen verglichen werden. Museumsarbeit »hinter den Kulissen« wird nur selten finanziell unterstützt. Daher ist es wünschenswert, private Sponsoren für alle Aufgaben eines Museums gleichermaßen zu interessieren (v. ROHR 1989). – Die anschließende Diskussion des Tagungsthemas machte deutlich, dass Sponsoring ein Geschäft auf Gegenseitigkeit ist. Die Museen sind aufgeschlossen für eine Unterstützung durch die Privatwirtschaft, wollen aber ihre Unabhängigkeit nicht verlieren.

Am zweiten Tag der Jahresversammlung wurde das Thema »Museum und Wissenschaft« aus der Sicht einzelner Fachrichtungen referiert und diskutiert (Bericht: SCHOLL 1989; die Vorträge wurden in der »Museumskunde« publiziert, s. unten). In seinem Grundsatzreferat »Die wissenschaftliche Betrachtung als Grundlage von Museumsarbeit« stellte S. Rietschel (Karlsruhe) die Museumsforschung als eigenständigen und unabdingbaren Bestandteil musealer Arbeit heraus. Sie ist objektbezogen, folgt vorwiegend vergleichenden, traditionsverbundenen Betrachtungsweisen und füllt eine wichtige Lücke im Gesamtverbund wissenschaftlicher Einrichtungen. Die Popularisierung von Forschungsergebnissen in Ausstellungen ist eine indigene Aufgabe von Museen (RIETSCHEL 1989). – Auf die Beiträge von R. Koch (Frankfurt): »Geschichte und Museum« bzw. von J. Büchner (Hannover): »Kunstmuseum und Wissenschaft« soll hier aus Platzgründen nicht eingegangen werden; beide sind in Band 54, 1989, der Museumskunde publiziert. – W. Zweckbronner (Mannheim) betonte in seinem Referat: »Technikhistorisches Museum und Wissenschaft«, dass die Technikgeschichte trotz ihres Gewichts im technikhistorischen Museum mit vielen anderen Wissenschaftszweigen (Naturwissenschaften, Wirtschaft, Kunst und Architektur, Agrargeschichte, Volkskunde usw.) verknüpft ist. Das Interesse am Erhalt technischer Kulturdenkmale und verschwindender Verfahrensweisen hat seit Anfang des 20. Jahrhunderts ständig zugenommen und fordert, diese zu erforschen, zu dokumentieren und exemplarisch für die Öffentlichkeit darzustellen. Dabei spielt die sozialgeschichtliche Dimension der Technikgeschichte eine immer stärker werdende Rolle (ZWECKBRONNER 1989). – J. F. Thiel forderte in seinem Referat »Völkerkundemuseen und Wissenschaft«, den sozio-kulturellen Kontext der Exponate zu erforschen und sie damit in einem größeren Zusammenhang zu präsentieren. Neben der Beschäftigung mit bereits untergegangenen Kulturen können Ethnologen durch die Erforschung und Darstellung komplexer Zusammenhänge Verständnis für die spezifischen Schwierigkeiten einzelner lebender Völker wecken und so zum Abbau von Vorurteilen und Fremdenfeindlichkeit beitragen (THIEL 1989). – D. S. Peters (Frankfurt) bewertete Naturkundemuseen in seinem Vortrag: »Naturkundemuseen und Wissenschaft« als nach wie vor unersetzliche Stätten der Wissenschaft, weil sie dringend gebrauchte Fachgebiete pflegen, die anderswo kaum mehr berücksichtigt werden. Auch dort, wo sie aus historischen Gründen anderen Institu-

tionen angegliedert seien, z.B. Universitäten, sollten sie als eigene Forschungseinrichtungen und nicht als bloße »Materiallager« behandelt werden (PETERS 1989).

Fachgruppe: Der fachliche Teil der Zusammenkunft am 31. Mai im Museum und Forschungsinstitut Senckenberg (Leitung Dr. F. O. Neuffer) beschäftigte sich mit dem Einsatz von Computern im Museum. Dazu referierten und demonstrierten: W. Klausewitz (Frankfurt): »Computer und Naturmuseum« – U. Stottrop (Essen): »Inventarisierung in der Geowissenschaft – Nutzung eines kommerziellen Programmes auf einem IBM-kompatiblen Gerät« – D. von Knorre (Jena): »Inventarisierung mit einem einfachen Programm« – P. Herger (Luzern): »Einsatz des Computers im Museum, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich« – R. Brük (Bruchsal): »Elektronische Verarbeitung von Freiland-Daten«. Bei der Mitgliederversammlung wurden verschiedene Probleme und Vorhaben diskutiert, darunter die Herausgabe einer »Ausstellungstauschbörse«, deren Zusammenstellung Dr. Behrend Hohorst (Rheinisches Museumsamt, Abtei Brauweiler) übernahm. Die erste Ausgabe erschien im Dezember 1989.

Herbsttagung 1989 in Osnabrück: Von der Idee zur Realisation – Museen im Aufbau

Zu der Arbeitstagung am 23. und 24. November mit dem Thema: »Von der Idee zur Realisation – Museen im Aufbau« hatte Dr. H. Klassen nach Osnabrück eingeladen, um das Konzept des neuen Museums am Schölerberg vorzustellen. Kollegen anderer Häuser berichteten ebenfalls zu dem Thema. Die Exkursion führte zum Tabakmuseum Bünde und zu den Saurierfährten bei Barkhausen.

DMB-Jahrestagung vom 5. bis 9. Mai 1990 in Kempten: Museumsarchitektur

Im Vorprogramm lag der Schwerpunkt einer Tagesexkursion im naturwissenschaftlichen und kunsthistorischen Bereich. Sie führte u.a. an den Prallhang des Kollerbaches nördlich von Heiligkreuz und in die Tongrube in Depsried, wie auch Fotos in dem Tagungsbericht von SAAL (1990) zeigen.

Neben dem aus unterschiedlichster fachlicher Sicht in den Referaten beleuchteten brisanten Tagungsthema lösten die politischen Veränderungen in den beiden deutschen Staaten lebhaftere Diskussionen zwischen den Tagungsteilnehmern und in der Mitgliederversammlung aus.

Schon im Vorfeld der Mitgliederversammlung hatte sich der Vorstand des DMB mit der Mitgliedschaft von DDR-Kollegen und mit Verbandsgründungen in der DDR befasst, Themen, die auch im Kreis der Mitglieder und DDR-Kollegen angesprochen worden waren. Ein vom DMB-Vorstand ausgearbeiteter Resolutionsentwurf zu diesen Themen wurde nach engagierter Diskussion mit überwältigender Mehrheit von der Mitgliederversammlung angenommen. Darin heißt es: »Die in Kempten (Allgäu) versammelten Mitglieder des Deutschen Museumsbundes begrüßen die Veränderungen im Verhältnis der beiden deutschen Staaten untereinander, die es nun auch ermöglichen, den Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Museen in Deutschland auf eine neue Grundlage zu stellen. Aus Gründen der Partnerschaft wünscht der DMB dringend Ansprechpartner in den sich bildenden Ländern der DDR und ermuntert die Kolleginnen und Kollegen der DDR, entsprechende regionale Museumsverbände zu gründen. Der Deutsche Museumsbund lädt alle Kolleginnen und Kollegen, die an Museen der DDR wissenschaftlich, museumspädagogisch oder in vergleichbarer Tätigkeit beschäftigt sind, ein, Mitglied zu werden. Der Deutsche Museumsbund hofft, dadurch die Interessen aller Museen in Deutschland noch nachhaltiger vertreten und fördern zu können« (Protokoll der Mitgliederversammlung des DMB am 7.5.1990). Der Präsident berichtete, dass der DMB seit einigen Jahren etwa 80 Museen und Museumskollegen in der DDR die »Museumskunde« zur Information und Anregung einer fachlichen Diskussion über die innerdeutsche Grenze hinweg durch das Institut für Museumskunde

beitrags- und kostenfrei zugestellt hat. Offiziell hielt sich der DMB bei der Aufarbeitung der anstehenden Probleme der DDR-Museen bislang jedoch äußerst zurück.

Persönliche Kontakte, z.B. auch zum Tausch von Ausstellungen mit Museen der DDR, bahnten sich aber schon vor der Wende an: So brachte Prof. Dr. S. Rietschel eine Wanderausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe über die Grube Messel bereits im Mai 1989 nach Dresden. »Während der Eröffnung am 12.5.1989 sprach mich damals Gerd Rainer Riedel an und bat um Entleihe nach Erfurt, wo sie dann, nach Gera, ab April 1990 gezeigt wurde« (Rietschel, brieflich); anschließend ging die Messel-Schau nach Görlitz und Jena. Beim Aufbau und den Eröffnungen der Messel-Ausstellung sowie bei Arbeitssitzungen mit ostdeutschen Kollegen vertieften S. Rietschel als Vizepräsident des DMB und W. Klausewitz (Frankfurt) die Kontakte in den neuen Ländern. »Wichtig war mir dabei u.a. der Aufbau von Museumsverbänden im Osten und der Erfahrungsaustausch auf beiden Seiten. Letzterer konnte durch enge Kooperation des DMB mit dem IfM [Institut für Museumskunde] in Berlin und Geldern der Bosch-Stiftung vorangetrieben werden. (...) Es ging ja darum, zunächst Vertrauen zu gewinnen und unter dem losen Dach des DMB regionale und fachliche Kooperation bis hin zum Zusammenschluss in Regionalverbänden anzuregen und Beispiele für regionale Museumsberatungsstellen zu vermitteln« (Rietschel, brieflich). Neben diesem persönlichen und offiziellen Engagement setzte sich vor allem W. Klausewitz auch durch intensive Öffentlichkeitsarbeit u.a. in der Museumskunde und der FAZ [Frankfurter Allgemeine Zeitung] für die Erhaltung und Umstrukturierung der Museen der ehemaligen DDR und die Neugründung von Regionalverbänden ein.

Ein zu Beginn des Jahres 1990 vom Ostberliner Institut für Museumswesen erlassener Aufruf zur Gründung eines »Museumsverbandes der DDR« stieß bei den angesprochenen Museen auf Skepsis und wurde zugunsten parallel laufender Aktivitäten zur Einrichtung regionaler Verbände verworfen. Noch im Jahr 1990 gründeten sich die folgenden regionalen Museumsverbände:

- 29. März 1990: Westsächsischer Museumsverband; dieser Verband schloss sich am 14. Januar 1991 dem Sächsischen Museumsbund an;
- 14. Mai 1990 in Güstrow: Museumsverband in Mecklenburg-Vorpommern e.V.;
- 21. Mai 1990 in Dessau: Museumsverband Sachsen-Anhalt e.V.;
- 18. Juni 1990 in Dresden: Sächsischer Museumsbund e.V.;
- 30. Juli 1990 in Potsdam: Museumsverband des Landes Brandenburg e.V.;
- 4. August 1990 in Jena: Museumsverband Thüringen e.V..

Näheres zur Gründung der Regionalverbände, ihrer Struktur und ihrer Vorhaben, aber auch zur allgemeinen Stimmung und Situation der Museen und ihrer Mitarbeiter schildern die Sprecher in separaten Darstellungen in dem Bericht »Neue Bundesländer – neue regionale Museumsverbände« (Museumskunde 56 (1): 3–9, 1991).

Eine engere Zusammenarbeit zwischen dem DMB und den Museumsverbänden der neuen Bundesländer wurde bei einem Zusammentreffen vom 21. bis 23.1.1991 in Erfurt im Rahmen eines informellen Treffens eingeleitet, an dem der Vizepräsident des DMB, Prof. Dr. S. Rietschel, Prof. Dr. W. Klausewitz (Mitglied des Beirates), Dr. W. Hilgers (Geschäftsführer) und Delegierte der neuen Regionalverbände teilnahmen. »Probleme von Einzelpersonen, die durch die Wende ja kräftig durchgerüttelt waren, haben wir hintan gestellt und uns vorwiegend mit strukturellen Fragen beschäftigt. Das war nicht ganz einfach, weil für viele Kolleginnen und Kollegen zunächst Existenzfragen im Vordergrund standen, und das vor dem Hintergrund beschämend Besitz ergreifenden westdeutschen »Raubrittertums« (Rietschel, brieflich). In Berichten und Diskussionen wurden schwerwiegende Probleme für die Museumsarbeit in der ehemaligen DDR deutlich: so war der Schutz von Kulturgütern teilweise nicht ausreichend gesichert, bei vielen Sammlungsgegenständen waren die Eigentumsverhältnisse nicht geklärt, die überwiegend denkmalgeschützten Gebäude befanden sich oft in beklagenswertem Zustand und den Museen fehl-

ten vielerorts die finanziellen Grundlagen zum Überleben. Andererseits gab es in der ehemaligen DDR ein gut organisiertes Museumswesen mit einigen nachahmenswerten Entwicklungen, z. B. bei der Ausbildung von Restauratoren, Präparatoren und Museologen. Die neuen Regionalverbände wurden sofort aktiv und haben tatkräftig und rasch Struktur- und Museumsentwicklungspläne in Angriff genommen, was eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit mit dem DMB erwarten lässt (Tagungsbericht in: Museumskunde 55 (3): 213, 1990).

Fachgruppe: Die Fachgruppensitzung anlässlich der Jahrestagung des DMB in Kempten fand am 9.5.1990 in den Naturwissenschaftlichen Sammlungen im Zumsteinhaus unter der Leitung von Dr. F. O. Neuffer statt und befasste sich mit dem Thema »Regionalmuseen – Aufgabe und Chance«. Dazu referierten: W. Engelhardt (München): »Regionalmuseen aus der Sicht der Bayerischen Staatssammlungen« – H. Scholz (Kempten): »Das naturkundliche Regionalmuseum Kempten« – S. Streicher (Stralsund): »Struktur und Situation der Regionalmuseen in der DDR« – Dr. Pontius (Erfurt): »Aufgaben und Wirkungsmöglichkeiten eines regionales Naturmuseums: Das Erfurter Naturkundemuseum«. Außerdem sprachen D. Jung (Berlin): »Zur Situation der Naturkundemuseen in Berlin« und K. Klemmer (Frankfurt) über »Die Bundesartenschutzverordnung – ihre Bedeutung für die Naturkundemuseen«.

Herbsttagung 1990 in Luzern: Museum und PR

Das Thema »Museum und PR« stand im Mittelpunkt der Herbsttagung vom 21. bis 23. November, zu der Dr. P. Herger in das Natur-Museum Luzern eingeladen hatte und auch den Eröffnungsvortrag hielt. Dann fragte W. Kolbe (Wuppertal) in seinem Referat »Wie verträgt sich PR mit unserem Anspruch auf »Wissenschaftlichkeit«?«. Peter Schulz, Direktor des Medienbildungszentrums Luzern gab praktische Hinweise: »PR von und für Museen aus der Sicht der Medien – Wie arbeitet man mit Journalisten zusammen? – Regeln zum Abfassen von Pressetexten – Pressekonferenz: Woran man denken muss«. B. Hohorst (Rheinisches Museumsamt Brauweiler) stellte »Möglichkeiten der Zusammenarbeit im PR-Bereich unter den Museen« vor. Bei einem Gespräch über demnächst geplante Sonderausstellungen wurde angeregt, in der »Tauschbörse« bereits veröffentlichte Ausstellungen so lange zu führen, wie sie angeboten werden können. Um rege Mitarbeit wurden gebeten. Kommerzielle Ausstellungen sollten nicht aufgenommen werden. Bei einer Exkursion wurde der Gletschergarten in Luzern und der Tiermaler und Insektenforscher Dr. h.c. Walter Linsenmaier in Ebikon besucht, der im Laufe von vielen Jahrzehnten eine Sammlung von rund einer Viertelmillion Insekten aus aller Welt aufgebaut hat.

DMB-Jahrestagung vom 4. bis 8. Mai 1991 in Iserlohn: Industrie als Kultur im Museum; Museumsarbeit in den neuen Bundesländern

Tagungsbericht: SAAL (1991). Eine der drei Tagesexkursionen im Vorprogramm wurde von Dr. A. Hendricks (Münster) mit Unterstützung durch Dipl. Geol. Ulrike Stottrop (Essen) geleitet und führte zur Dechenhöhle in Iserlohn-Letmathe, einer paläontologischen Grabung in Hagen-Vorhalle, zur »Museumslandschaft Deilbachtal« in Essen-Kupferdreh, zur Schurenbachhalde nach Essen-Altenessen, zum »Geologischen Garten Bochum« und zum »Dellwiger Bach« in Dortmund-Lütgendortmund, einem Pilotprojekt der Emschergenossenschaft zum naturnahen Rückbau eines ehemaligen Schmutzwassersammlers.

Zum Thema »Industrie als Kultur im Museum« sprach u.a. W. Weber (Bochum) über »Die Gründung technischer Museen in Deutschland am Beginn und am Ende des 20. Jahrhundert«. H.-J. Klein (Karlsruhe) ging in seinem Referat: »Vom Meisterwerk zum Werkmeister – Publikumsinteresse und Wahrnehmungsweisen bei der Darstellung von Industriekultur« als Soziologe und Museologe auf die historische Abfolge verschiedener Typen von Wissenschafts- und Technikmuseen

im jeweiligen Kontext ihrer Entstehungszeit sowie auf ihre sich wandelnden Konzepte von der reinen Präsentation von »Technik« zur Darstellung sozio-kultureller Zusammenhänge zwischen Arbeit und Gesellschaft ein. Untersuchungen von Publikumsstrukturen (Geschlecht, Alter) und Erwartungshaltungen (von Bildung bis zu entspannter Unterhaltung) belegen eine stärker kognitive Orientierung der Besucher. Der Beitrag enthält viele allgemeingültige Aspekte und wurde in der »Museumskunde« (KLEIN 1991) veröffentlicht. – Liselotte Kugler (Saarbrücken) stellte ihr Konzept für »Das Regionalgeschichtliche Museum Saarbrücken – Spiegel kultureller Identität einer Industrielandschaft« vor. Nach Fertigstellung soll das Museum facettenreich die Frage beantworten: Was macht das Saarland aus?

Auf dieser ersten DMB-Tagung nach der Wiedervereinigung wurden die Beiträge zur »Museumsarbeit in den neuen Bundesländern« mit besonderem Interesse aufgenommen: Dr. M. Tunn erläuterte als Lehrer für Museologie an der Humboldt-Universität Berlin in seinem Referat über die »Ausbildung für Museumsberufe in den neuen Bundesländern« zuerst die Situation in der ehemaligen DDR, wo die museologische Ausbildung von technischem und wissenschaftlichem Personal auf der Grundlage staatlich anerkannter Berufsbilder durch Fachschule, Fernlehrgänge und Universität zentral geregelt war. In der politisch veränderten Lage ergibt sich die Frage, inwieweit die alten, erfolgreichen Ausbildungsstrukturen erhalten bleiben und möglichst fortgeführt werden können (TUNN 1991). – H.-P. Jakobson (Vorstandsmitglied des Museumsverbandes Thüringen e.V.) und Dr. W. Karge (Vorsitzender des Museumsverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.) berichteten über die »regionalen Museumsverbände in den neuen Bundesländern«. Die fünf neuen Landesverbände mit jeweils sehr verschiedenen Satzungen (Karge) fordern ihre Mitglieder zur Zusammenarbeit mit den Kommunen auf, haben aber noch zu wenig Kontakte auf parlamentarischer Ebene. Die Zusammenarbeit mit westdeutschen Landesverbänden hat durch Einladungen zu Fortbildungs- und Informationstagungen (Sicherung, Versicherung) begonnen und kann durch gemeinsame Projekte gefördert werden. Bislang verfügt nur Mecklenburg-Vorpommern über einen Arbeitskreis für die naturkundlichen Museen. – Bezüglich der Vorträge von Prof. Dr. J. Merkert (Berlin) über Kunstmuseen, von Prof. Dr. E. Wächtler (Freiberg) über Technische Traditionen und Dr. E. Hofmann (Sonneberg) über Volkskundemuseen in den neuen Ländern sei auf den Tagungsbericht von SAAL (1991) verwiesen.

Wahlen: Als Präsident des DMB wurde Prof. Dr. Siegfried Rietschel (Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Karlsruhe), als Vizepräsident: Dr. Werner Hilgers (Abteilungsleiter am Rheinischen Landesmuseum Bonn) gewählt, als Beisitzer u.a. Dr. D. Jung (Leiter der Naturwissenschaftlichen Sammlungen Berlin).

Fachgruppe: Die von Dr. F. O. Neuffer geleitete diskussionsreiche Sitzung am 8. Mai widmete sich im fachlichen Teil zwei aktuellen Themen: Zur »Situation und Zukunft der Präparatorenausbildung« sprachen E. Wäsch (Berlin) über »Die Ausbildung in der ehemaligen DDR« und S. Eckhard (Bochum) über »Die Ausbildung an der Höheren Fachschule für Präparationstechnische Assistenten«. Zum zweiten Schwerpunkt: »Die Erhaltung und Erforschung von erdgeschichtlichen Bodendenkmälern als kulturelle Aufgabe« berichtete A. Hendricks (Münster) über »Paläontologische Bodendenkmalpflege in Nordrhein-Westfalen«; M. Wuttke (Mainz) stellte in seinem Vortrag »Erdgeschichtlicher Denkmalschutz in Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland« die Verfahrensweisen in diesen Bundesländern dar.

Bei der anschließenden Fachgruppensitzung im engeren Sinn erklärte Dr. F. O. Neuffer seinen Rücktritt als Fachgruppensprecher mit der Begründung, dass er es für notwendig erachte, den Vertretern der Fachgruppen als Beisitzer im Vorstand des DMB Mitsprache- und Entscheidungsbefugnis einzuräumen, er bei der Vorstandswahl aber nicht die erforderliche Stimmenzahl erhalten habe. Nach ausführlicher Diskussion erklärte er sich jedoch bereit, die Fachgruppe kommissarisch weiter zu führen; zum Stellvertr. Fachgruppensprecher wurde Manfred Feiler (Leiter der Abteilung Natur und Umwelt im Potsdam-Museum) gewählt.

Herbsttagung 1991 in Waren / Müritz: Situation und Zukunft der Naturmuseen in den östlichen Bundesländern

Zur ersten Kontaktaufnahme der Fachgruppe mit vielen Kollegen aus den neuen Bundesländern fand diese Arbeitstagung vom 16. bis 19. Oktober 1991 mit dem Thema: »Situation und Zukunft der Naturmuseen in den östlichen Bundesländern« in Waren/Müritz statt (Bericht: JUNG 1991). Dabei wurden am 17.10. in Vorträgen die naturwissenschaftlichen Museen in fünf Städten vorgestellt: das Müritz-Museum in Waren (Dr. U. Voigtländer), das Museum für Naturkunde in Berlin (Prof. Dr. H.-E. Gruner), das Potsdam-Museum, Bereich Natur und Umwelt (M. Feiler), das Museum der Natur Gotha (Dr. W. Zimmermann) und das Museum für Naturkunde Görlitz (Prof. Dr. Dunger). Zum Kennenlernen vor Ort führten drei Exkursionen am 17., 18. und 19.10. in das Müritz-Museum, das Meeresmuseum in Stralsund, nach Rügen und in den Müritz-Nationalpark.

DMB-Jahrestagung vom 17. bis 20. Mai 1992 in Schleswig: Museen und Tourismus; Tauschbörse wird zum Informationsorgan der Fachgruppe

Nach dem obligatorischen Exkursionstag mit Prof. Dr. U. Schietzel (Schleswig) in die Umgebung begann die Tagung mit einer Festveranstaltung zum 75jährigen Bestehen des DMB (Tagungsbericht: FREUDENBERG 1992). – In Anerkennung seiner Verdienste für den Museumsbund wurde Prof. Dr. Hermann Auer (München) von der Mitgliederversammlung zum Ehrenmitglied des DMB ernannt.

Fachgruppe: Dem Thema der DMB-Jahrestagung entsprechend, widmete sich die Fachgruppe am 20. Mai dem Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Erstes Ziel der Tagesexkursion war das Naturzentrum Bredstedt, dann folgten eine Wattwanderung von Lüttmoorsiel nach Nordstrandischmoor mit einer Führung durch die Salzwiesen der Hallig und eine Bootsfahrt von dort nach Nordstrand, wo im Informationszentrum des Nationalparks die Fachgruppensitzung abgehalten wurde.

Bei dieser Sitzung wurde Dr. F. O. Neuffer offiziell wieder zum Fachgruppensprecher gewählt. In seinem Bericht erläuterte er u.a. die geplante Entwicklung der von Dr. B. Hohorst redaktionell betreuten »Ausstellungstauschbörse«, die schrittweise zum Informationsorgan der Fachgruppe ausgebaut werden und auch zukünftig in veränderter äußerer Form im Frühjahr und Herbst erscheinen soll. Folgerichtig ändert sich ihr Name ab Nr. 7, Herbst 1992, in »Tauschbörse. Mitteilungen der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im DMB«.

Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtete Dr. K. Klemmer (Frankfurt) über die Vertragsstaaten-Konferenz des Washingtoner Artenschutzabkommens im März 1992 in Kyoto/Japan. – Frau Dr. E. Wäsch und Dr. D. Jung (beide Berlin) erstatteten einen Zwischenbericht über den Fortgang der Vorbereitungen zur Ausbildung von Präparatoren an der in Gründung befindlichen Fachhochschule für Technik und Wissenschaft (FHTW) im Ostteil von Berlin. Ein erster Studienplanentwurf wurde von Dr. E. Wäsch (Museum für Naturkunde), Dr. D. Jung (DMB) und H. Völkel (Fachschule für Präparationstechnische Assistenten in Bochum) erarbeitet und wird z. Z. diskutiert. Der DMB unterstützt die Präparatorenausbildung als eigenständigen Studiengang an der FHTW nachdrücklich (JUNG 1992a und Tauschbörse Nr. 7: 7–8).

Herbsttagung 1992 in Salzburg: Naturkundemuseen und Umwelt

Auf Einladung von Prof. Dr. E. Stüber traf sich die Fachgruppe vom 4. bis 7. Oktober im Haus der Natur in Salzburg. Zum Thema »Naturkundemuseen und Umwelt« referierten grundsätzlich oder an Fallbeispielen E. Stüber (Salzburg), W. Gettmann (Bad Dürkheim), F. Spitzenberger (Wien), K. O. Meyer (Oldenburg) bzw. A. Hendricks (Münster) und R. Reinecke (Stralsund)

(Berichte: JUNG 1992b; Tauschbörse Nr. 8: 3–5). Am 6. bzw. 7.10. wurde in zwei Tagestouren der Nationalpark Hohe Tauern / Österreich bzw. der Nationalpark Berchtesgaden / Deutschland besucht.

Während der Tagung verfasste die Fachgruppe eine an die zuständigen Ministerien gerichtete Resolution: »Naturwissenschaftlicher Museumsverband weist auf den Notstand in der Erfassung der Vielfalt unserer belebten Umwelt hin«. Darin wird auf den weltweit noch immer geringen Erfassungsstand von Arten, ihren Schwund durch Umweltschäden / Umweltzerstörung und die Auswirkungen der mangelhaften Personalausstattung von Museen und Forschungsinstituten mit taxonomisch-systematisch arbeitenden Biologen hingewiesen (der volle Wortlaut ist in Nr. 8, S. 7 der Tauschbörse abgedruckt).

DMB-Jahrestagung vom 9. bis 12. Mai 1993 in Dresden: Museen und Politik – Museumspolitik

Die Exkursionen im Vorprogramm führten jeweils zu vier bis sechs Museen unterschiedlichster Art und vermittelten dabei auch Eindrücke von den besuchten Städten und Landschaften.

Auf Einladung des DMB-Präsidenten, Prof. Dr. S. Rietschel, hielt Ministerialdirektor S. von Köckritz (Bundesinnenministerium) bei der Tagung einen viel beachteten Vortrag über »Museumspolitik als deutsche Kulturpolitik« und sprach sich dabei engagiert für den Erhalt der Kulturstätten der ehemaligen DDR und damit auch der Museen aus, wofür er besondere kulturpolitische Verantwortung forderte. Die mit der deutschen Einigung verbundenen Probleme der Wahrung des Kulturgutes in den neuen Ländern sind wesentlicher Bestandteil der aktuellen Museumspolitik. Tagungsbericht: GOTTSCHALK 1993

Die Mitgliederversammlung des DMB beschloss am 11.5.1993 Satzungsänderungen, deren wichtigste die Anpassung des § 1.1 an die deutsche Einheit betrifft (Wegfall von »einschließlich des Landes Berlin«).

Fachgruppe: Bei einer Exkursion am 12. Mai stellte Dr. G. Mathé (Dresden) Landschaft, Geologie und Museen der weiteren Umgebung von Dresden vor. Die Fahrt ging u.a. zum Plauenschen Grund, zum Museum Grillenburg der Forstakademie Tharandt, zu der historischen Bergbauanlage »Alte Elisabeth« bei Freiberg und zur Bergakademie Freiberg, wo die berühmte mineralogische Sammlung bewundert wurde. Die von Prof. Dr. M. Zahn (Düsseldorf) geleitete Fachgruppensitzung im Mineralogischen Institut der Bergakademie befasste sich u.a mit den Themen: Geotop-Schutz, Washingtoner Artenschutzabkommen und Tauschbörse-Mitteilungen.

Herbsttagung 1993 in Augsburg: Sammeln und Bewahren – Museumsauftrag im Spannungsfeld des Naturschutzes

Die von Dr. M. Achtelig vorbereitete Arbeitstagung zum Thema: »Sammeln und Bewahren – Museumsauftrag im Spannungsfeld des Naturschutzes« fand vom 16. bis 17. Oktober in Augsburg statt. Der erste Tag war der Diskussion des Tagungsthemas mit Vorträgen von Prof. Dr. J. Reicholf (München), K. Peters (Hamm) und E. Günther (Augsburg) sowie der Fachgruppensitzung vorbehalten (Leitung Dr. F. O. Neuffer), bei der die Resolution »Gesetzliche Regelung zur Ermöglichung des Auftrages Sammeln und Bewahren« erarbeitet wurde. In der Resolution geht es im wesentlichen um die Feststellung, dass faunistische Dokumentation nicht grundsätzlich durch Naturschutzbelange eingeschränkt werden dürfe. Den zweiten Tag füllte eine Exkursion in das Nördlinger Ries mit Besuch des Rieskratermuseums (Nördlingen) und in das Wemdinger Ried. – Zu der Herbsttagung erschien eine aktuelle Liste der persönlichen und korporativen Mitglieder der Fachgruppe.

DMB-Tagung vom 8. bis 11. Mai 1994 in Hildesheim: Ausbildung und Fortbildung von Museumspersonal

In seinem Eröffnungsvortrag stellte Prof. Dr. S. Rietschel (Karlsruhe) die Frage: »Ist das Museum eine ökologische Nische?« und verglich dazu das Museumspersonal mit den verschiedenen Spezies einer Lebensgemeinschaft in ihrem Geflecht von gegenseitigen Abhängigkeiten. Ausbildung für das Museum und Weiterbildung im und außerhalb des Museums sind unumgängliche Voraussetzungen für eine gelingende Museumstätigkeit vom Aufseher bis zum Museumswissenschaftler. M. Walders (Bochum) sprach im Rahmen des Generalthemas über »Ausbildung und Weiterbildung von Präparatoren«. Tagungsbericht: KARGE 1994.

Fachgruppe: Die Exkursion am 11.5. in die Umgebung von Hildesheim führte zuerst in die Hügelkette der »Sieben Berge« nordwestlich von Alfeld, deren geologische Verhältnisse Dr. J. Vespermann (Hildesheim) erläuterte, dann folgten mehrere Stationen während der Fahrt zur Demonstration von »Landwirtschaft für den Umweltschutz«, und schließlich wurde das Heimatmuseum Alfeld besucht, das zoologische Seltenheiten aus der Sammlung der ehemaligen Tierhandlung Ruhe besitzt [Bericht von W. Gettmann in: *Museumskunde* 59 (2/3): 143].

Während der Exkursion fand eine von Dr. F. O. Neuffer geleitete Fachgruppensitzung statt, bei der u.a. das mangelnde Engagement der Fachgruppenmitglieder an der Tauschbörse bedauert wurde. Dr. Neuffer berichtete über die endgültige Fassung und bisher eingegangene Reaktionen einzelner Bundesländer und anderer Behörden auf die Augsburger Resolution »Sammeln und Bewahren – Museumsauftrag im Spannungsfeld des Naturschutzes«. Viele Länder reagierten rasch: Einige nahmen das Schreiben einfach zur Kenntnis; die Mehrzahl geht davon aus, dass die vorhandenen gesetzlichen Regelungen ausreichen und Museen keiner Sonderregelung bedürfen (s. Tauschbörse Nr. 10, 1994, S. 6–7).

Herbsttagung 1994 in Gotha: Jurassic Park oder Studierstube – Chancen und Zukunft der naturkundlichen Museumsausstellungen

Zu der Tagung vom 7. bis 10. Oktober (Leitung: Dr. F. O. Neuffer) hatte R. Samietz in das Museum der Natur nach Gotha eingeladen. Zum Thema: »Jurassic Park oder Studierstube – Chancen und Zukunft der naturkundlichen Museumsausstellungen« referierten U. Stottrop (Essen): »Zwischen Natur und Geschichte – Entwicklungen und Perspektiven der Naturkundemuseen« – P. Herger (Luzern): »Kann m(M)an(n) (Frau) gleichzeitig attraktiv und seriös sein? Eine Frage, die auch Museen heute beschäftigen kann« – D. Stöffler (Berlin): »Neue Konzeption für alte Naturkunde-Museen – Gedanken eines Quereinsteigers« – S. Streicher (Stralsund): »Die Besucherschlangen vor dem Deutschen Museum für Meereskunde und Fischerei – Ergebnis eines Ausstellungskonzeptes?« – B. Wolter (Münchehagen): »Die Studierstube im Jurassic Park« – Th. Martens (Gotha): »Probleme und Möglichkeiten paläontologischer Ausstellungen am Ende des 20. Jahrhunderts« – A. Hendricks (Münster): »Naturkundliche Museumsausstellungen – Warum denn nicht Jurassic Park?« und H.A. Treff (München) in einem öffentlichen Abendvortrag über »Größer, Schöner, Besser? Naturkundliche Streifzüge in amerikanischen Museen«. Diskutiert und beschlossen wurde die Resolution: »Naturkundemuseen sind mehr als Freizeitparks«, in der die Träger aufgefordert werden, ihre naturwissenschaftlichen Museen nicht nur an den Besuchszahlen zu messen, sondern auch deren Bildungsauftrag zu sehen und sie als Institutionen der Forschung und des Bewahrens naturkundlicher Sammlungen zu begreifen und zu akzeptieren.

Bei einer Tagesexkursion in den Thüringer Wald wurden die Stationen Rennsteiggarten, Biosphärenreservat Vessertal, Naturhistorisches Museum Schleusingen und die Grabung Bromacker mit Fährten und Skelettresten von Sauriern aus dem Thüringer Rotliegenden besucht.

DMB-Tagung vom 14. bis 17. Mai 1995 in Bonn: Geschichte im Museum

Tagungsbericht: GRAF & RENSING 1995. Eine der drei Tagesexkursionen im Vorprogramm führte in das Rheinische Braunkohlenrevier. Die Mitgliederversammlung des DMB am 16.5. wählte Dr. Martin Roth (Direktor des Deutschen Hygiene-Museums Dresden) zum Präsidenten des DMB, Dr. W. Hilgers (Bonn) wurde als Vizepräsident bestätigt; als Mitglied des Beirates wurde u.a. Prof. Dr. S. Rietschel (Karlsruhe) gewählt. Prof. Dr. Karl Otto Meyer wurde auf Vorschlag der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit für den Gesamtverband und seiner verdienstvollen Arbeit für die Fachgruppe zum Ehrenmitglied des DMB ernannt.

Fachgruppe: Die Exkursion am 17.5. führte in das Neuwieder Becken und an den Laacher See (Erpeler Ley, Schloß Monrepos [Museum für Archäologie des Eiszeitalters], Naturkundemuseum St. Winfried). Während der Mittagspause fand die von Dr. F. O. Neuffer geleitete Fachgruppensitzung statt, in der die Teilnehmer dafür plädierten, den Fachgruppentag bei den DMB-Jahrestagungen auch zukünftig als Exkursion zu gestalten. Beim TOP »Wahlen« erläuterte Herr Dr. Neuffer seinen erneuten Entschluss, sich nicht mehr als Fachgruppensprecher zur Verfügung zu stellen, da er am Vortag nicht erreicht habe, dem Vorstand des DMB als Beisitzer anzugehören, um auch in diesem Gremium die Interessen der Fachgruppe zu vertreten. Er bot aber an, die Fachgruppe bis zur nächsten Herbsttagung in Freiburg weiterzuführen. Dr. Jung merkte an, dass die im Verhältnis nur geringe Anzahl von Fachgruppenmitgliedern unter den Wahlberechtigten auch nur geringen Einfluss auf den Ausgang der Wahlen zum DMB-Vorstand ausüben könne. Die Neuwahl des Fachgruppensprechers wurde auf die nächste Herbsttagung in Freiburg verschoben (Tauschbörse Nr. 12, Juli 1995, S. 9 ff.).

Herbsttagung 1995 in Freiburg: Die Landschaft der Region im Natur-Museum – Naturräumliche Entwicklung und Kulturlandschaft

Auf Einladung von Dr. W. Igel (Freiburg) traf sich die Fachgruppe vom 6. bis 9. Oktober im Museum für Naturkunde in Freiburg/Br. Zum Thema: »Die Landschaft der Region im Natur-Museum – Naturräumliche Entwicklung und Kulturlandschaft« wurden folgende Vorträge gehalten: S. Rietschel (Karlsruhe): »Gegenwärtige und historische Landschaften in der musealen Präsentation« – R. Flößer (Bad Dürkheim): »Informations- und Forschungszentrum Naturpark Pfälzer Wald im Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim – Konzept, Entwicklung, Praxis« – G. R. Riedel (Erfurt): »1 x 1 m und trotzdem Landschaft? Die neue Ausstellung des Naturkundemuseums Erfurt« – R. Springhorn (Detmold): »Landschaftsbezogene Aspekte von Teutoburger Wald und Weserbergland im Lippischen Landesmuseum Detmold« – A. Erpenbeck (Osnabrück): »Typische Landschaftselemente der Osnabrücker Region im Museum am Schölerberg – Natur und Umwelt in Szene gesetzt« – H. Heuwinkel (Benrath): »Im Naturkundlichen Heimatmuseum Benrath geht's bergauf: vom Rhein ins Bergische Land und darüber hinaus« – W. Künzler (Solothurn): »Wie bring' ich den Igel ins Museum?« – Barbara Karwatzki (Bonn): »Zwischen Grillhütte und Rundwanderweg – Das Waldinformationszentrum Heidhof bei Bottrop« – U. Schmidt (Mainz): »Land der 1000 Hügel – Ein Projekt der Landessammlung Rheinland-Pfalz zur Gründung und Realisierung eines Naturkunde-Museums in Ruanda«. Zum Abschluss der Tagung sprach Prof. Dr. H. K. Schmincke (Oldenburg) über: »Biodiversität und Chancen naturkundlicher Museen in Deutschland« und bezeichnete die faunistische Dokumentation nicht nur mit einem neuen Fachterminus, sondern wies ihr zugleich internationale und wissenschaftspolitische Bedeutung zu. Diese Tatsache wahrzunehmen und darauf zu reagieren, stellt eine Chance für das naturkundliche Museum dar.

Auf der Fachgruppensitzung am 7. Oktober (Bericht: Tauschbörse Nr. 13. Dez. 1995, S. 18 ff.) wurde daraufhin eine Arbeitsgruppe (Schmincke, Rietschel, Samietz, Igel) zu dieser Fragestel-

lung gebildet, später aber nicht weitergeführt, da die 1996 gegründete »Direktorenkonferenz der Naturwissenschaftlichen Forschungssammlungen Deutschlands« (DNFS) diesen Themenkomplex als eines ihrer zentralen Anliegen verfolgt (vgl. weiter unten: DMB-Jahrestagung 1997).

Zum Fachgruppensprecher wurde Dr. Walter Igel (Leiter des Museums für Naturkunde Freiburg) und zu seinem Stellvertreter Dipl. Geol. Gerd-Rainer Riedel (Leiter des Naturkundemuseums Erfurt) gewählt (beide blieben ohne Zwischenwahl bis zur Herbsttagung 2004 im Amt). Eine Ganztagesexkursion am 8. Oktober führte in die Umgebung von Freiburg (Freiburg – Zartener Becken – Hochschwarzwald – Feldberg mit Eiszeitrelikten – Tälerschwarzwald [Mittlerer Schwarzwald] – St. Märgen [bodenständige Landwirtschaft] – Merdingen).

In der »Tauschbörse« Nr. 13 weist der Fachgruppensprecher Dr. Igel darauf hin, dass die »Museumskunde« in Zukunft nur noch zweimal jährlich herausgegeben wird und die aktuellen Informationen, auch der Fachgruppen, dem neuen, viermal jährlich erscheinenden »Bulletin« zu entnehmen sind.

DMB-Tagung vom 5. bis 8. Mai 1996 in Erfurt: Natur – Kultur

Eine der Tagesexkursionen im Vorprogramm ging in das Kyffhäusergebirge und wurde von Gerd-Rainer Riedel (Erfurt) geführt. Zu den Exkursionszielen gehörte das Naturschutzgebiet Ochsenhausen-Ziegelhüttental mit Felsheiden, Halbtrockenrasen, Steppenheidewald und Karstbuchenwald sowie das Kreisheimatmuseum Bad Frankenhausen, vorgestellt von der Museumsleiterin Renate Weinert. Im Verlauf der Tagung wurde auch das neu eingerichtete Naturkundemuseum in Erfurt besucht, dem auch fachfremde Teilnehmer Lob und Anerkennung zollten.

Einige der Vortragenden mit ihren Themen seien hier genannt: P. Blandin (Paris): »Die Zukunft der Beziehung Mensch – Natur: Die Entwicklung der Begriffe Natur- und Kulturerbe« – G.-R. Riedel (Erfurt): »Und siehe da, sie leben – Natur im Museum« – W. Prasse (Wilhelms- haven): »Expeditionen in die schöne Natur: Über das Wattenmeer und seine Aneignung« – Th. Neiss (Düsseldorf): »Die Wiederaneignung alter Industrielandschaften durch die Natur als ästhetisches Prinzip am Beispiel IBA Emscherpark« – B.M. Baumunk (Berlin): »Naturkundemuseen und Geschichtsmuseen – eine vergleichende Anatomie« – E. Mey (Rudolstadt): »Das Fürstliche Naturalienkabinett zu Schwarzburg-Rudolstadt im Spiegel der Zeit«. (Die genannten Vorträge wurden in Band 61, Heft 1, 1996 der Museumskunde veröffentlicht.)

Fachgruppe: Die von G.-R. Riedel geführte Fachgruppenexkursion am 8. Mai ging in das Laubmischwaldgebiet des Hainich/Westthüringen. Kernzonen dieses geplanten Nationalparks sind die Sukzessionsflächen des ehemaligen Truppenübungsplatzes Kindel und die bislang durch Militärunutzung geschützten »Urwaldgebiete« bei Weberstedt. Während der Fahrt fand eine Fachgruppensitzung statt. Erklärte Ziele der Fachgruppe sind u.a. die mit einer Fragebogenaktion durch Dr. F. Malec (Naturkundemuseum Kassel) begonnene datenmäßige Bestandserfassung der naturwissenschaftlichen Museen und Bildungseinrichtungen mit ihren Sammlungen und Vermittlungsschwerpunkten. Einen ausführlichen fachgruppenspezifischen Bericht über die DMB-Tagung in Erfurt gibt IGEL (1996).

Herbsttagung 1996 in Düsseldorf: Lebende Tiere im Museum

Auf Einladung von Dr. W. Gettmann fand die Herbsttagung vom 3. bis 6. Oktober mit dem Thema »Lebende Tiere im Museum« im Löbbecke-Museum + Aquazoo in Düsseldorf statt. Nach einführenden Worten von W. Igel (Freiburg) sprachen: W. Gettmann (Düsseldorf): »Zoomuseum oder Museumszoo – Standortbestimmung, Analyse und Tendenzen« – S. Rietschel (Karlsruhe): »Tot oder lebendig – warum Tierhaltung im Naturkundemuseum Karlsruhe« – R. van Gysegheem (Bad Dürkheim): »Ganz gewöhnliche lebende Tiere im Museum« – K.-H. Tschiesche (Stralsund):

»Einblick in das Meeresaquarium des Deutschen Museums für Meereskunde und Fischerei Stralsund« – C. König (Stuttgart): »Das lebende Fossil Mallorcas – Artenschutz – durch Nachzucht der Mallorca-Geburtshelferkröte *Alytes muletensis*« – H. Heuwinkel (Düsseldorf-Benrath): »Damit kann man im Museum Staat machen – die Honigbiene als Ausstellungsobjekt« – P. Jan-
kov (Ulm): »Das lebende Museum – Ort für ganzheitliche Begegnungen mit Naturphänomenen« – S. Löser (Düsseldorf): »Das Insektarium im Löbbbecke-Museum + Aquazoo – Ausstellungs- und Zuchtmethoden« – S. Buchen (Düsseldorf): »Zoopädagogik: Kommunikation oder Rattenfängerei«.

In der Fachgruppensitzung berichteten zunächst W. Kolbe über die Situation am Fuhlrott-Museum in Wuppertal und G.-R. Riedel über den erfolgten Schutz des »Hainich« als Nationalpark. Weiterhin wurden Kommunikation und Zusammenwirken innerhalb der Naturmuseen sowie Fragen der Fortbildung und Hilfeleistung besprochen.

Die Exkursion am 5. Oktober »Von Düsseldorf ins Bergische Land« hatte folgenden Verlauf: Düsseldorf-Benrath – Wilhelm Fabry-Museum mit historischer Kornbrennerei in Vogelsang – Neanderthal-Museum in Mettmann – Deutsches Klingensmuseum in Solingen – Niederbergisches Museum in Wülfrath – Bergisches Museum Schloß Burg. Berichte über die Herbsttagung sind dem Bulletin (4/96: 2–3) und IJEL (1997) zu entnehmen.

DMB-Tagung vom 25. bis 28. Mai 1997 in Mannheim: Museum und Europa

Diese allgemeine Thematik war auch für die Naturkunde-Museen interessant, da es eine Reihe von Kooperationsprogrammen gibt; außerdem können auch die EU-Projekte von Bedeutung sein. Leider schränken ein hoch bürokratisierter Antragsaufwand und schwer durchschaubare Vergabekriterien den praktischen Nutzen europäischer Förderprogramme noch stark ein.

Bei der Mitgliederversammlung des DMB berichtete der Fachgruppensprecher Dr. Igel u.a. über Vorhaben der im November 1996 gegründeten Direktorenkonferenz der Naturwissenschaftlichen Forschungssammlungen Deutschlands (DNFS) wie Erarbeitung einer gemeinsamen Dateien- und Datenstruktur und Einrichtung einer gemeinsamen Daten-Zentrale. Begonnen werden soll mit einem Pilotprojekt an ausgewählten Sammlungen (W. Igel brieflich).

Die DNFS repräsentiert lt. Igel die Gesamtheit der Naturwissenschaftlichen Forschungsmuseen und Sammlungen Deutschlands, die durch eigenes wissenschaftliches Personal erschlossen und wissenschaftlich geleitet werden. Sie hat sich u.a. zum Ziel gesetzt: elektronische Erfassung der Sammlungen und Vernetzung der Institutionen, Koordination von Sammlungsstrategien, akkordiertes Auftreten gegenüber Behörden und Zuwendungsgebern, gemeinsames Auftreten im Rahmen von Großprojekten (STEININGER 2002). Im Gremium der Direktorenkonferenz sind vertreten: Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem der Freien Universität Berlin; Museum für Naturkunde – Zentralinstitut der Humboldt-Universität Berlin; Deutsches Entomologisches Institut Müncheberg (früher Eberswalde); Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Frankfurt am Main; Staatliche Naturwissenschaftliche Sammlungen Bayerns, München (mit: Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie, Botanischer Staatssammlung München, Mineralogischer Staatssammlung München, Bayerischer Staatssammlung für Paläontologie und Geologie, Zoologischer Staatssammlung München); Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz; Zoologisches Institut und Museum der Universität Hamburg; Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe; Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart; Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden (Bio- und Geowissenschaften); Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig Bonn sowie der Deutsche Museumsbund (Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen) und die Gesellschaft für Biologische Systematik (GfBS) (W. Igel briefl.).

Dank der technischen Hilfe durch das Landesmuseum für Technik und Arbeit konnten während der Mannheimer Tagung drei biologische Sammlungsdateien vorgestellt werden: LASADAT, Paradox und SoftCol (Näheres: Tauschbörse 16/17, 1999, S. 47–48).

Die Fachgruppenexkursion am 28. Mai führte in die Pfalz und das Elsaß: Nach der Besichtigung des Pfalzmuseums für Naturkunde in Bad Dürkheim ging es über Vorderpfalz und Süd-Haardt in die Rhein-Auenlandschaft (»Le Ried«) südlich von Lauterbourg, wo Kollegen aus Straßburg ihre Forschungsstation im Ried bei Munchhouse vorstellten. Nach dem Mittagessen mit einer kurzen Fachgruppensitzung wurde beim anschließenden Besuch des Musée Zoologique de l'Université Louis Pasteur et de la Ville de Strasbourg der Kontakt mit den französischen Kolleginnen und Kollegen bei Gesprächen und Führungen durch die Ausstellung fortgesetzt.

Im August 1997 wurden die im Rahmen der Bestandserfassung naturwissenschaftlicher Museen und Bildungseinrichtungen im Auftrag der Fachgruppe erstellten umfangreichen Listen mit detaillierten Angaben zu den Museen und ihren Mitarbeitern als Dateien zusammengeführt und an die Fachgruppenmitglieder ausgegeben.

Herbsttagung 1997 in Görlitz:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit – Nachbarschaft mit Polen

Die Tagung vom 1. bis 5. Oktober im Staatlichen Museum für Naturkunde in Görlitz auf Einladung von Prof. Dr. W. Xylander stand unter dem Thema »Grenzübergreifende Zusammenarbeit – Nachbarschaft mit Polen«. »Dieses erste größere Zusammenspiel deutscher und polnischer Naturmuseen, gemeinsam mit Institutionen des Natur- und Umweltschutzes beider Nationen, fand seinen würdigen Rahmen in der Übernahme der Schirmherrschaft der Tagung durch den Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog und dem wohlwollenden Patronat und Gruß des polnischen Staatspräsidenten Aleksander Kwaśniewski« (IGEL 1999, S. 49).

Am 3. Oktober wurden folgende Vorträge gehalten: K. O. Meyer (Oldenburg): »Ein zaghaftes Miteinander – Bemerkungen zu grenzüberschreitenden Aktivitäten bei Naturkundemuseen« – W. Xylander (Görlitz): »Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz – Internationale Zusammenarbeit und Kontakte«. Über »grenzübergreifende Zusammenarbeit in einer geteilten Stadt – fünf Beispiele aus Görlitz/Zgorzelec« berichteten: A. Klammt: Städtische Kunstsammlungen; Ch. Schmitz: Landesmuseum Schlesien e.V.; L. Pannier: Scultetus-Sternwarte; W. Dunger: Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V. und R. Baranowski: Miejski Dom Kultury. Zum Thema »Naturkundemuseen im Osten Deutschlands und im Westen Polens« stellten vor: S. Robel (Cottbus): »Das Museum Cottbus – ein Naturkundemuseum in der Euro-Region« – R. Reinicke (Stralsund): »Museumskontakte im Ostseeraum – Rückblick und Ausblick« – Ch. Dose (Dresden): »Praktische Erfahrungen mit einer wissenschaftlichen Kooperation mit Vietnam« – F. Damaschun (Berlin): »Internationale Beziehungen des Naturkundemuseums Berlin« – A. Zajadacz u. D. Sołowiej (Poznań): »Natur-Museen in den Westsudeten« – K. Jakubowski (Warszawa): »Das Museum Ziemi P.A.N. in Warschau sowie Kontakte nach Deutschland« – W. Krzemiński (Kraków): »Das Naturkundemuseum Krakau sowie Kontakte nach Deutschland«. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten »Internationale Naturschutzprojekte an der östlichen EU-Grenze mit Beiträgen von W. Barzdajn (Poznań): »Die polnischen Wälder und der Naturschutz im Nachbarschaftsraum zu Deutschland und Tschechien« – J. Suder (Gołuchów): »Das Zentrum für Waldkultur in Gołuchów – seine Wälder, Parks und Museen sowie seine Kontakte nach Deutschland« – I. Chojnacki u. R. Kolodziejcki (Potsdam): »Grünes Band Oder – Neiße« – P. Heyne (Mücka): »Kulturlandschaftsschutz im Biosphärenreservat im grenznahen Bereich«.

Die Exkursion am 2. Oktober stand im Zeichen des Naturschutzes und führte in das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Führung: Dr. H. Ansorge, P. Heyne) und in das Naturschutzzentrum Schloß Niederspree (Dr. H.-D. Engelmann). Eine weitere, von Andrzej Paczos (Cieplice bei Jelenia Góra/Polen) vorbereitete Exkursion am 4. Oktober führte in den polnischen Nationalpark »Riesengebirge« (Karkonosze Park Narodowe) mit Abstechern nach Jelenia Góra (Hirschberg), Cieplice (Bad Warmbrunn), Karpacz (Krummhübel), auf die Schneekoppe und wieder hinunter nach Szklarska Poręba (Schreiberhau).

An dieser Tagung nahmen rund 100 Vertreter von Museen in Deutschland, Polen, Österreich, der Schweiz und Litauen teil, und ihr Bemühen um Kontakte und Brückenschlag trug bald erste Früchte im Tausch von Ausstellungen zwischen Görlitz und Cieplice sowie zwischen Dresden und Leipzig mit Krakau (Tagungsbericht: IGEL 1999).

DMB-Tagung vom 10. bis 13. Mai 1998 in Saarbrücken: Erlebnis Museum – Erlebnismuseum. Zwischen Erwartung und Erfüllung

Eine der Tagesexkursionen im Vorprogramm durch das westliche Saarland bot Gelegenheit zum Kennenlernen des Feinmechanischen Museums Fellenberg-Mühle bei Merzig, der Keramiksammlung Villeroy & Boch in Schloss Ziegelberg in Mettlach, der Ausgrabung einer römischen Villa in Perl-Borg und der Saarschleife bei Mettlach-Orscholz (die Cloef).

Von den gehaltenen Vorträgen seien erwähnt: G.-C. Weniger (Neandertal-Museum, Mettmann): »Menschheitsgeschichte multimedial« und W. Gettmann (Löbbecke-Museum + Aquazoo, Düsseldorf): »Naturkundemuseen als Erlebniswelten«.

Bei der Mitgliederversammlung des DMB am 12.5.1998 wurde beschlossen, den § 3.2 a) der DMB-Satzung durch den Zusatz »bzw. für die genannten Institutionen arbeiten« zu ergänzen.

Fachgruppe: Während des Fachgruppentages am 13. Mai wurde die Region Saar-Lor-Lux (Saarland-Lorraine = Lothringen-Luxemburg) mit einer von Dr. R. Becker (Geologisches Museum Saarberg, Saarbrücken) geführten Tagesexkursion und folgenden Stationen erkundet: Kupfererz-Schaubergwerk bei Düppenweiler (Nähe Saarlouis-Dillingen) – Kohlengruben der Saarberg AG bei Schmelz-Hüttersdorf – Moseltal bei Wadern-Mettlach im Bereich von Schengen – Naturmuseum und Stadt Luxemburg (N. Stomp und Mitarbeiter), wo die Kontaktpflege mit den Luxemburger Kollegen im Mittelpunkt stand. Weiterhin wurde der Fachgruppe von U. Scheer die Geo-Sammlungs-Datei des Ruhrlandmuseums Essen vorgestellt. Näheres dazu sowie zu dem »Informationssystem BiSam« (Biologische Sammlungsobjekte Deutschlands) und dem »Feldkatalog für Sammlungsdatenbanken« bringt IGEL (1999, S. 57 ff).

Herbsttagung 1998 im Kloster Banz: Tagung mit Vertretern tschechischer und slowakischer Naturkundemuseen

Vom 27. bis 30. Oktober fand eine gemeinsame Tagung von deutschen, tschechischen und slowakischen Naturkundemuseen in Schloß Banz (»Kloster Banz«) zwischen Coburg und Bamberg statt. Vorträge und Kurzinfos dienten dem gegenseitigen Kennenlernen: W. Bäuml (Nationalparkverwaltung Bayrischer Wald) stellte den Nationalpark Bayrischer Wald und den tschechischen Národní park Šumava vor. C. Koenig berichtete über das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart und H. Schöller zeigte das Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg in Frankfurt a. M. in einem Film. Danach stellten die tschechischen und slowakischen Kolleginnen und Kollegen per Poster- und Info-Präsentationen ihre Museen vor: Miroslava Sandová das Muzeum Dr. Bohuslava Horáka aus Rokycany (Rokitzan bei Pilsen, Westböhmen); Ladislav Hlôška das Považské múzeum v Žilina (Sillein in der Nordwestslowakei); Jaroslav Kocian das Oravské múzeum in Tvrdošín (Turdoschin) Oravsky Podzámok am Rande der Hohen Tatra. Übersetzt und für den Bereich Nordost-Slowakei auch vorgestellt wurden die slowakischen Beiträge durch Edgar Baradlai aus Spišská Nová Ves (Zipser Neudorf).

Die Exkursion am folgenden Tag ging zunächst nach Bamberg, wo Dr. Matthias Mäuser durch das Naturkunde-Museum mit seinem frühklassizistischen »Museum im Museum«, dem Kernstück des ehemaligen Naturalienkabinetts, und dann durch die Steinbrüche im Weißjura bei Scheßlitz führte. Später erläuterten Prof. Abels eine ehemalige Keltenstadt am Staffelberg aus denkmalpflegerischer sowie Dr. Eckhard Mönnig und Dr. Mäuser aus geologischer Sicht. Im Naturkunde-Museum Coburg führten Dr. Werner Korn und Dr. Eckart Mönnig (Tagungsbericht nach W. Igel, schriftlich).

DMB-Tagung vom 25. bis 28. April 1999 in Paderborn: Vielfalt als Konzept – Zur Zukunft der Museen in Deutschland

Die Mitgliederversammlung des DMB bestätigte Dr. M. Roth als Präsidenten des DMB und wählte Prof. Dr. W. P. Fehlhammer (Generaldirektor Deutsches Museum München) zum Vizepräsidenten sowie Dr. G. Winter (Senckenberg-Museum Frankfurt) als einen der Beisitzer.

Fachgruppe: Der Fachgruppentag am 28. April begann mit einer Führung von Dr. Klaus Wollmann durch das Naturkundemuseum im Marstall (Schloß Neuhaus) von Paderborn. Dann besuchte die Fachgruppe unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Springhorn (Detmold) die Externsteine, eine Felsengruppe westlich von Horn mit Reliefs und Räumlichkeiten, deren genaue Entstehungszeit und kulturhistorische Bedeutung nicht vollständig geklärt ist, und die naturhistorische Abteilung des Lippischen Landesmuseums in Detmold. In Bünde erläuterte Museumsleiter Michael Strauß die Neukonzeption des Doberg-Museums und nachfolgend vor Ort den Aufschluß Doberg, der als Referenzprofil der oberoligozänen Ur-Nordsee gilt. Über das Naturkundemuseum in Bielefeld (Führung Dr. Klaus Renner) ging es weiter zum Truppenübungsplatz Senne (Führung Karin Wintz, Biologische Station Paderborner Land). Dieser große zusammenhängende Komplex nährstoffarmer Biotope verdankt seine Qualität vor allem der mehr als hundertjährigen militärischen Nutzung, in die heute auch Naturschutzbelange einfließen. Für den Fall, dass das Gebiet einmal nicht mehr als Truppenübungsplatz benötigt werden sollte, ist die Umwandlung in einen Nationalpark im Gespräch (Bericht nach W. Igel, schriftlich).

Herbsttagung 1999 in Karlsruhe: Mit allen Sinnen

Vom 18. bis 20. November versammelte sich die Fachgruppe auf Einladung von Prof. Dr. S. Rietschel in Karlsruhe. In Fachvorträgen und Demonstrationen zum Thema: »Mit allen Sinnen« wurde über entsprechende Erfahrungen in zahlreichen Naturkundemuseen aus Luxemburg, Straßburg, der Schweiz und Deutschlands berichtet. Ein Schwerpunkt lag bei der Vermittlung für Behinderte: Dazu sprachen: K. Schlund (Leipzig): »Sehende Hände – barrierefrei im Naturkundemuseum Leipzig« – H.-K. Schmutz (Winterthur): »Berge begreifen« – P. Jankov (Ulm): »Die Ulmer Ausstellung für Sehende und Blinde« – M.-D. Wandhammer (Straßburg): »Straßburger Erfahrungen mit sehgeschädigten Besuchern«. Zur sinnlichen Erfahrung der Besucher im Museum referierten: J. Berger (Mannheim): »Sinnesreaktionen der Besucher in der Ausstellung ›Körperwelten« – P. Herger (Luzern): »Sinnliche Resonanz – Erfahrungen im Natur-Museum Luzern« – A. Hein (Osnabrück): »Der Nase nach in Garten und Museum« – E. Engel (Luxemburg): »Sensibilisierung mit allen Sinnen im Innen- und Außenbereich des Museums« – G. v. Hegel (Karlsruhe): »Zootiere ›be-greifen« – M. Schmid (Dornbirn): »Vom siebten Sinn des Museumsbesuchers« – W. Künzler (Sonthofen): »Unser Publikum, das unbekanntes Wesen«.

Bei der Tagesexkursion am 20. November wurde die neue Ausstellung im Reiss-Museum in Mannheim und unter Führung von Dr. G. Rietschel die dortige naturkundliche Schausammlung besucht. In Heidelberg konnte das Original des Homo heidelbergensis und an dessen Fundstelle in Mauer a.d. Elsenz das dortigen Urmensch-Museum besichtigt werden (nach W. Igel, schriftlich).

DMB-Tagung vom 6. bis 10. Mai 2000 in Cottbus: Grenzen überschreiten. Kooperieren

Bei einer zweitägigen Exkursion am 6./7. Mai wurden Kultur und Landschaft in Westpolen vorgestellt und der Kontakt mit polnischen Museen bei der Fahrt über Grünberg (Zielona Góra) nach Posen (Poznań) gefestigt. Die Exkursion stand unter der gemeinsamen Leitung des Verbandes polnischer Museologen mit ICOM Polen, dem Projekt »Grünes Band Oder-Neisse« (über das Geographische Institut der Universität Poznań/Posen) und dem Deutschen Museumsbund

(sprachlich und atmosphärisch vermittelt durch Krystyna Zbikowska-Igel). Besucht wurden das Zentral-Museum des Lubusker Landes in Zielona Góra/Grünberg (Kunst und Kultur), der Skansen (Volkskunde- und Freilichtmuseum) in Ochla/Ochelhermsdorf, das Archäologische Museum Świdnica/Schweinitz sowie das Nationalmuseum und das Musikinstrumentenmuseum in Poznań/Posen. Abgerundet wurde die Exkursion durch den Besuch des Naturschutzzentrums im Wielkopolski Park Narodowy/Nationalpark Großpolen sowie die Rückfahrt nach Guben/Cottbus durch die Niederungen von Bober und Oder abseits der Hauptstraßen (Bericht: W. Igel, schriftlich).

Eine der parallelen Tagestouren am 7. Mai verlief auf den Spuren des Fürsten Pückler-Muskau in Branitz und Bad Muskau mit Besichtigung des heute polnischen Teils des berühmten Pückler-Parks von Muskau; eine andere führte in die Niederlausitz, eine Region ökologisch-biologischer und kultureller Vielfalt.

Zum Thema: »Konkrete Projekte. Naturwissenschaftliche Ausstellungen« stellten vor:

W. Krzemiński (Kraukau): »Naturmuseen in Polen: Wissenschaft, Ausstellungen, Pädagogik« – W. Xylander (Görlitz): »Grenzübergreifende Museumsarbeit – Erfahrungen zum Wissenschafts- und Ausstellungstransfer zwischen Deutschland, Polen und Tschechien« – I. Chojnacki (Potsdam): »Grenzüberschreitende Zusammenarbeit beim Projekt ›Grünes Band Oder-Neisse«.

Als ein weiteres Resultat der angestrebten dauerhaften Kommunikation mit Polen kann auch die bilinguale Ausgabe von Band 65, Heft 2 der »Museumskunde« angesehen werden, in dem Vorträge der Tagung in Cottbus auf Deutsch und Polnisch abgedruckt sind. Die Mitgliederversammlung des DMB am 9. Mai 2000 beschloss Satzungsänderungen, die die Mitgliedschaft von Studierenden (§ 3 Abs. 2 a) und korporativen Mitgliedern (§ 3 Abs. 2 e) regeln.

Fachgruppe: Bei der Exkursion am 10. Mai, die vom Museum der Natur und Umwelt in Cottbus vorbereitet worden war, standen Braunkohlebergbau und Landschaften der Niederlausitz im Mittelpunkt: Nach dem Besuch einer Museumsgrabung bei Klinge an Rande des Tagebaues Jänschwalde mit Fossilien der letzten Warmzeit, erläutert durch Grabungsleiter Rolf Striegler, ging die Fahrt weiter zum Zentrum des Tagebaus (LAUBAG), wo der laufende Abbau sowie jüngere und ältere Bergbau-Folgelandschaften (Sanierung, Rekultivierung) besichtigt werden konnten. Letzte Station war die Nachbildung eines vor ca. 15 Mio. Jahren in der Lausitz vorkommenden Tertiärwaldes im Spreeauenpark in Cottbus, einer seit 1987 bestehende Außenanlage des Museums der Natur und Umwelt, mit den für Europa einmaligen, 1982 im Tagebau Klettwitz geborgenen Mammutbäumen mit bis zu 3,20 m Durchmesser (Lebensalter: 1200 Jahresringe), erläutert durch Ursula Striegler (nach W. Igel, schriftlich).

Herbsttagung 2000 in Mainz: Sammeln um jeden Preis?

»Sammeln um jeden Preis?« lautete das Motto der Herbsttagung vom 5. bis 7. Oktober, zu der Dr. F. O. Neuffer in das Naturhistorische Museum Mainz eingeladen hatte. Die Vortragenden am 6. Oktober und ihre Themen waren: K. O. Meyer (Oldenburg): »Wert und Bewertung naturkundlicher Sammlungen« – M. Türkay (Frankfurt): »Biodiversitäts-Informatik« – K.-H. Lampe (Bonn): »Naturkundemuseen: Datenbanken der Biodiversität« – D. v. Knorre (Jena): »Die Bedeutung naturkundlicher Objekte für das Verständnis des geistig kulturellen Umfeldes« – U. Beichle (Oldenburg): »Sammeln um jeden Preis oder Sammeln auf keinen Fall?« – W. Klausewitz (Oberursel): »Biologische Sammlungen – von Goethe bis zur Gentechnologie« – P.-R. Becker (Bremen): »Das scheinbar doppelte Mäxchen. Vom Schaumagazin Übermaxx im Verbund mit dem Großkino CinemaxX oder Zeitezeugnisse – eine neue Sammlungsaufgabe für Naturkundemuseen?« – A. Broschinski (Hannover): »Sammlungsstrategien für die kleine Geo-Sektion eines Landesmuseums – Tradition versus Machbarkeit« – R. Blum-Walther (Reutlingen): »Neue Verfahren zur Pflege zoologischer und botanischer Sammlungen« – U. Stottrop (Essen): »Natura docet. Zur Lesbarkeit naturkundlicher Sammlungen«.

Eine Rheinhessen-Exkursion am 7. Oktober führte zu berühmten Stätten geowissenschaftlicher Forschung und zu kulturgeschichtlichen Kleinodien: Über Finthen und Wackernheim ging es zum Museum Ingelheim (kulturgeschichtliche und naturkundliche Themen), dann nach Bad Kreuznach (Schloßpark-Museum und Römerhalle), über Wöllstein (untere Meeressande; Mittellozän) zum Wißberg (mit Urrheinsedimenten der Dinotheriensande; Obermiozän), dann zum Museum Alzey mit kultur- und naturgeschichtlichen Ausstellungen und schließlich über Bechtheim und Guntersblum nach Oppenheim (Katharinenkirche).

DMB-Tagung vom 14. bis 16. Mai 2001 in Hamburg: Museen. Portale zur Welt

Zu einem der Themenschwerpunkte »Interkultureller Dialog: Eine aktuelle Standortbestimmung« sprach u.a. Dr. H. Benke (Meeresmuseum Stralsund) über »Museen und Naturschutz – Neue Herausforderung oder alte Verpflichtung?«

Die Mitgliederversammlung des DMB am 15. Mai 2001 genehmigte erneut Satzungsänderungen (von § 3.3, § 3.5 a und § 8.4), die sich aus formalen Gründen aus der im Vorjahr beschlossenen Fassung von § 3 Abs. 2 e (korporative Mitglieder) ergaben.

Fachgruppe: Die Exkursion am 16. Mai führte zu den Hamburger Naturwissenschaftlichen Museen, einem großen Kaffee- und Kakaolager im Hamburger Hafen und dem Freilichtmuseum am Kiekeberg (Außenstelle des Hamburgischen Museums für Vor- und Frühgeschichte in Rosengarten, Kr. Harburg).

Herbsttagung 2001 in Stralsund: Museen, Natur- und Umweltschutz / Kooperationen im Ostseeraum

Die Zusammenkunft vom 11. bis 13. Oktober 2001 im Deutschen Meeresmuseum in Stralsund bot Vorträge und Diskussionen zu den Themen: »Museen, Natur- und Umweltschutz« und »Kooperation im Ostseeraum«. Zu dem ersten Komplex sprachen: E. Stüber (Salzburg): »Naturmuseen als ökologisches Gewissen für ein Land und eine Region am Beispiel des Hauses der Natur in Salzburg« – F. Steininger (Frankfurt/Main): »Forschungsmuseen in ihrer Verantwortung für naturwissenschaftliche Sammlungen« – W. Eckloff (Lübeck): »Wozu noch Natur – wir haben doch das Museum! Die Rolle des Museums für das Naturerbe der Region« – R. Kölmel (Balje): »Die klassischen Museumsaufgaben und die besonderen Erfahrungen und Perspektiven einer Museumsanlage im Naturschutz« – I. Schulz-Weddigen (Konstanz): »Ein See. Eine Landschaft. Ein Museum. Das Bodensee-Naturmuseum Konstanz«. Mit der Kooperation im Ostsee-Raum befassten sich: H. v. Nordheim (Insel Vilm): »Internationale Zusammenarbeit im Meeresnaturschutz der Ostsee« – W. Krzemiński (Krakau): »Naturmuseen in Polen: Situation und zukünftige Planung« – G.-B. Reinicke (Stralsund) und A. Každailis (Klaipėda (Memel), Litauen): »Ergebnisse des Symposiums ›Meeres- und Naturkunde-Museen im Ostseeraum‹ vom 16. bis 19. Mai 2001 in Stralsund«.

Die Exkursion am 13. Oktober unter Führung von Dipl. Geol. R. Reinecke (Stralsund) ging in den Westteil des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft (Fischland – Darß – Zingst) und endete abends mit einer eindrucksvollen Beobachtung der einfliegenden Kraniche zu ihren Schlafplätzen auf den Sandbänken im Bisdorfer Bodden nahe Stralsund.

DMB-Tagung vom 5. bis 8. Mai 2002 in Nürnberg: Museumsethik – Anspruch und Aufgabe der Museumsarbeit

Als Fazit der intensiven Wertediskussion während der Tagung ergab sich, dass Museen aller Bereiche in ihrem ethischen Verhaltenskodex mit den Ansprüchen einer sich wandelnden Gesellschaft konfrontiert sind und verantwortungsvoll darauf reagieren müssen. Als Beispiel sei die Frage nach der Rückgabe von Kulturgut an die Ursprungsländer (wem gehört Nofretete?) genannt oder die bei ethnologischen Museen zusätzliche hochsensible Abwägung zwischen traditioneller Dokumentation und Präsentation und dem Wunsch indigener Völker nach Mitsprache bei der Darstellung ihrer eigenen Geschichte. Wenn Museen ihren Bildungsauftrag ernst nehmen, müssen sie sich mit den Erwartungen ihrer Besucher auseinandersetzen und spannende Angebote auf professionellem Niveau anbieten, die relevante Formen des Lernens und einen emotionalen Zugang durch »Erleben« berücksichtigen. Ethische Anforderungen an den Umgang mit Museumssammlungen betreffen nicht nur die Frage, ob Teile verkauft werden dürfen oder nicht, sondern viel wichtiger, was wo und wie gesammelt, erhalten und wissenschaftlich bearbeitet werden kann oder muss. Prof. Dr. F. Steininger (Senckenberg-Museum Frankfurt) belegte in seinem Referat »Naturwissenschaftliche Forschungsmuseen im Spannungsfeld nationalen Auftrags und internationaler Forschung« die Weltgeltung deutscher Forschungssammlungen nach Umfang, Alter (viele historische Belege) und Bedeutung (viele Holotypen), fragte aber auch, wie die große Aufgabe der in Rio beschlossene »Agenda Systematik 2000« zur Erfassung der biologischen Diversität der Erde angesichts der strukturellen und personellen Defizite bewältigt werden kann (STEININGER 2002).

Die Mitgliederversammlung des DMB am 7. Mai ernannte Prof. Dr. Siegfried Rietschel (Karlsruhe) zum Ehrenmitglied des DMB und sprach damit ihren Dank für seine langjährige Arbeit im Vorstand des DMB sowie für sein persönliches Engagement für die ostdeutschen Museen und ihre schwierige Situation während der Zusammenführung von DDR und Bundesrepublik aus.

Fachgruppe: Der Fachgruppentag am 8. Mai, zu Gast bei der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V., begann mit einer Führung durch das Museum und einer kurzen Fachgruppensitzung. Die anschließende botanisch-geologische Exkursion führte zur Ehrenbürg (»Walberla«) am Rande der Fränkischen Schweiz. Charakteristisch für das Naturschutzgebiet sind die Trockenrasenhänge mit vielen seltenen Arten und die Felsvegetation der Schwammkalkriffe. Während der Fahrt und beim Aufstieg wurden die geologischen Besonderheiten des Gebietes erläutert, die HARTWIG (2002) ausführlich darlegt.

2002: Arbeitstagung »Sammlungs-Datenbank-Programme« im Senckenberg-Museum Frankfurt

Die Tagung fand am 5./6.7. 2002 im Senckenberg-Museum in Frankfurt statt. Dabei wurden folgende Systeme vorgestellt:

- Dr. Fabian Haas, Sektion Biosystematische Dokumentation der Universität Ulm (heute Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart/Globale Taxonomie Initiative GTI – Nationale Kontaktstelle): Online-Datenbankdienst für die Biosystematik,
- Dr. Karl-Heinz Lampe (Museum Alexander Koenig Bonn) und Dirk Striebing (Naturkundemuseum Berlin): BioDat,
- Dr. Michael Türkay und Dr. Lothar Menner (Forschungsinstitut Senckenberg Frankfurt): SeSam,
- Dr. Jürgen R. Hoppe (Systematische Botanik und Ökologie, Universität Ulm): SysTax,
- Dr. Angela Jandl und Markus Grabert (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart): IMDAS-Pro,
- Andreas Weck-Heimann (Staatliche Naturhistorische Sammlungen Dresden): CUSDOS.

Fazit ist, dass jede Institution sich eine eigene Version zusammenstellen kann. Nicht die Standardisierung von Datenbanken ist die Lösung, sondern im Sinne des Austauschs die Standardisierung von Inhalten und Funktionen. Im Interesse von eigenen Sammlungsschwerpunkten und Sammlungsstrukturen sollten die Sammlungsdatenbankprogramme überprüft und vor allem die Zusage künftiger Datenbankpflege berücksichtigt werden.

Herbsttagung 2002 in Chemnitz und Gera: Sammlungen als Quelle von Wissen und Wert – Sammlungsbezogenes Forschen

Zum ersten Mal fand eine Herbsttagung (3. –5. Oktober) auf Einladung von Dr. R. Rößler und Frau Dipl. Geol. Ch. Russe an zwei Orten statt, nämlich in Chemnitz und in Gera. »Sammlungen als Quelle von Wissen und Wert – Sammlungsbezogenes Forschen«, das Thema am 3.10. im Museum für Naturkunde in Chemnitz, wurde in folgenden Vorträgen behandelt: M. Barthel (Berlin): »Sammlungen zur Museums- und Wissenschaftsgeschichte in naturhistorischen Museen« – B. Karwatzki (Reutlingen): »Der morbide Charme – Leben und Überleben naturkundlicher Sammlungen« – U. Budig (Waldenburg): »Ein Naturalienkabinett voller Raritäten: Die Linck-Sammlungen aus dem 18. Jahrhundert« – M. Graul (Leipzig): »Über die Ordnung in einer naturkundlichen Regionalsammlung: Die Leipziger Praxis mittels ›Paradox‹« – R. Rößler (Chemnitz): »Alte Chemnitzer Sammlungsschätze neu präsentiert« – M. Antonow (Chemnitz): Das ›Tietz‹ als künftiges Domizil naturhistorischer Sammlungen in Chemnitz«. Die beiden Fachgruppensprecher G.-R. Riedel und W. Igel berichteten u.a. über Fragen der Präparatorenausbildung. Ein Höhepunkt des Tages in Chemnitz war die Besichtigung der neuen Ausstellung »Ein Wald edler Steine – Geschenk der Vulkane« im Sterzeleanum mit einer eindrucksvollen Multivisions-Inszenierung der ursprünglichen Wälder und ihrer Fossilien unter Führung von Dr. R. Rößler.

Bei der Fahrt nach Gera am 4. Oktober wurde ein Zwischenstopp in Ronneburg eingelegt und der Tagebau Lichtenberg besucht, wo A. Schmees über das EXPO 2000-Projekt »Revitalisierung der Uranerzbergbau-Folgelandschaften Ostthüringen« berichtete. Im Museum für Naturkunde in Gera referierten W. Klausewitz (Frankfurt) über Aktivitäten des DMB im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung und B. Graf (Berlin) über »Die Stellung der Naturkundemuseen in der Museumsentwicklung in Deutschland«. Dann wurden folgende Vorträge gehalten: M. Hagen (Chemnitz): »Eine Region im Wandel – Revitalisierung der Uranerzbergbaufolgelandschaften Ostthüringens« – G. Linsel (Gera): »Eine Region im Wandel: Projekte der BUGA Gera-Ronneburg 2007« – Ch. Russe (Gera): »Das Museum für Naturkunde der Stadt Gera im Spannungsfeld zwischen Natur und Mensch« – D. v. Knorre (Jena): »15 Jahre Erfolg bei der Erfassung naturkundlicher Objekte am PC« – K. Thalheim (Dresden): »Computergestützte Dokumentation der mineralogisch-geologischen Sammlungen im MMG Dresden«. Einen abschließenden Höhepunkt bildete der Gang durch die landschaftsökologische Ausstellung des Museums »Ostthüringen als Landschaftsraum« und das Ausstellungsensemble »Minerale und Bergbau Ostthüringens« im »Museum Untertage« im Höhler Nr. 188 (historisches Bierkellergewölbe) in Gera.

Bei der Exkursion am 5. Oktober in das Erzgebirge und dessen Vorland mit Erläuterungen zur Erd- und Landschaftsgeschichte wurden besucht: das Naturalienkabinett Waldenburg, das Bergbaumuseum Oelsnitz, die Binge von Geyer (Einsturzkrater durch mittelalterlichen Zinnsteinabbau) und erzgebirgische Basaltberge mit der riesigen Basaltwand bei Oberscheibe, die schon Goethe beeindruckt hatte.

**DMB-Tagung vom 4. bis 7. Mai 2003 in Berlin: »Die schöne Hülle«.
Museumsarchitektur: Schatzhaus, Markenzeichen oder offenes Forum**

Die Mitgliederversammlung des DMB am 6. Mai wählte Dr. Michael Eissenhauer (Staatliche Museen Kassel) zum Präsidenten, Prof. Dr. Willi Xylander (Direktor des Naturkunde-Museums Görlitz) zum Vizepräsidenten und Dr. Harald Benke (Direktor des Deutschen Meeresmuseums, Stralsund) als einen der Beisitzer.

Fachgruppe: Am Fachgruppentag (7. Mai) traf sich die Gruppe im Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität, wo Dr. F. Damaschun und Dr. Ch.O. Coleman durch die Ausstellungen und Sammlungen führten. Dann ging es zum Botanischen Garten und Botanischen Museum der Freien Universität in Berlin-Dahlem, wo unter Leitung von Prof. Dr. H.W. Lack und Frau Dr. B. Mory der Garten und das Museum besucht wurden.

**Herbsttagung 2003 in Essen:
Natur in der Industriekultur – Sammeln, Bewahren, Vermitteln,
Zeigen – neue Herausforderungen**

Thema der vom 9. bis 12. Oktober auf Einladung von Frau Dipl. Geol. U. Stottrop im Ruhrlandmuseum in Essen veranstalteten Tagung war: »Natur in der Industriekultur – Sammeln, Bewahren, Vermitteln und Zeigen – neue Herausforderungen«. Nach einer eindrucksvollen Klangführung durch die geologische Dauerausstellung »terra cognita« am ersten Abend stand in den Vorträgen am 10.10. der Komplex »Natur in der Industriekultur« im Mittelpunkt. Dazu sprachen: Thomas Neiss (Düsseldorf): »Auferstanden aus Ruinen? Konzepte einer neuen Stadt-Kultur« – Prof. Dr. Susanne Hauser (Berlin/Kassel): »Natur und Landschaft als Basis abfallvernichtender Strategien« – Dr. Stefan Siemer (München/Leverkusen): »Natur in der Industriekultur: Reflexionen über das Verhältnis Natur – Kultur in historischer Herleitung« – Ulrike Stottrop (Essen): »Die naturwissenschaftliche Sammlung des Ruhrlandmuseums im Wechselspiel mit den spezifischen Voraussetzungen einer Industrielandschaft« – Ursula Gillmann (Basel): »Wilde Ordnung. Konzepte und Gestaltungsstrategien von Ausstellungen zur IndustrieNatur« – Siegfried Saerberg (Dortmund/Wiehl): »Eine Phänomenologie des Hörens und Riechens von Natur in der Industriekultur« – Dr. Andreas Bettinger (Saarbrücken): »Das neue Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes auf dem Gelände der ehemaligen Grube Reden«.

Neben den Referaten zum Tagungsthema waren die Fachgruppenmitglieder aufgerufen, im Themenblock »Forum« in 10minütigen Kurzvorträgen aktuelle Aktivitäten aus ihren Häusern vorzustellen: Dr. Ch.O. Coleman (Berlin): »Großstadtkinder auf Expedition in den Mikrokosmos« – N. Niedernostheide (Osnabrück): »unter.Welten – von der Idee einer Bodenausstellung und wie daraus ein zukunftssträchtiges Kernthema für das Museum am Schölerberg wurde« – Dr. U. Schmidt (Mainz): »Naturkundemuseum in Ruanda – von der Idee zur Realisierung« – Dr. R. B. Walther (Wuppertal): »Zur aktuellen Situation des Fuhlrott Museums Wuppertal aus der Perspektive einer Mitarbeiterin« – Dr. G. Winter (Frankfurt): »Das internationale Komitee der naturwissenschaftlichen Museen in ICOM (ICOM-NATHIST)«.

Die Fachgruppensitzung beschäftigte sich vor allem mit der »Ausstellungsbörse« und Vorschlägen zur Verbesserung und Erweiterung der Fachgruppenarbeit (s. unten: Fachgruppentag am 5. Mai 2004 in Osnabrück).

Die Tagesexkursion am 11.10. war neben dem Besuch der Ausstellung »Klang der Steine« im Mineralienmuseum Essen dem Kennenlernen verschiedener Einrichtungen zur Dokumentation der »Kultur-Natur-Landschaft« im Ruhrgebiet gewidmet. Bei einer Wanderung durch den Landschaftspark Duisburg-Nord mit Besteigung des Hochofens demonstrierte Dipl. Geol. Udo Scheer Beispiele aus der Eisenerzsammlung des Ruhrlandmuseums. Nächste Station war das

Dokumentationszentrum für den Emscher Landschaftspark Haus Ripshorst (Oberhausen), dessen Konzeption Dipl. Ing. Helmut Grote in einem Vortrag darlegte; durch den Gehölzgarten Ripshorst mit Beispielen vom Tertiär bis zur nacheiszeitlichen Wiederbewaldung führte Dipl. Ing. Wolfgang Gaida. Weiterhin wurde die Forststation auf der Halde und Zechenbrache Rheinelbe (Gelsenkirchen) des Revierförsters Oliver Balke und und der dort befindliche Skulpturenwald mit Installationen des Künstlers Hermann Prigann besucht. Der Kunsthistoriker Andreas Benedict stellte in einem Vortrag »Die Landmarkenkunst des Ruhrgebiets und ihre Naturaspekte« vor. Der Exkursionstag endete mit der Vorstellung des UNESCO-Weltkulturerbes Zollverein Essen.

DMB-Tagung vom 2. bis 5. Mai 2004 in Osnabrück: Höhere Qualität? Zur Bewertung musealer Arbeit

Bei der Mitgliederversammlung des DMB am 3. Mai 2004 wurde eine Änderung von § 9, Abs. 3 der DMB-Satzung beschlossen, die Wiederwahlmöglichkeiten und Amtszeit der Vorstandsmitglieder betrifft.

Fachgruppe: Der Fachgruppentag am 5. Mai begann mit einer Führung durch das Museum am Schölerberg. Als Vorbereitung zum Wechsel der Fachgruppensprecher bei der nächsten Herbsttagung im November 2004 in Bremen erläuterte Dr. W. Igel die Hauptaufgaben der Fachgruppenvertreter zu den Bereichen Dienstleistungen, Rat und Hilfe bei unterschiedlichsten Anfragen, Moderation innerhalb der Fachgruppe, Koordination und Kommunikation u.a mit dem DMB und bei der Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Kontaktpflege mit europäischen Nachbarn (bisher zu elsässischen, schweizerischen, österreichischen, tschechischen, slowakischen und polnischen Kolleg/Innen und Museen). Am Vortrag hatte sich bereits ein Gesprächskreis (Becker/Bremen, Colemann/Berlin, Gruber/Darmstadt, Igel/Freiburg, Karwatzki/Reutlingen, Köhnert/Hamburg, Niedernostheide/Osnabrück, Schmitz/Hannover, Stottrop/Essen, Wradzidlo/Bielefeld) zur Strukturierung der zukünftigen Fachgruppen-Arbeit zusammengefunden, der vorschlug, folgende Arbeitsgruppen fortzuführen bzw. einzurichten: AG Ausbildung, AG Weiterbildung, AG Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, AG Kooperation, AG Drittmittel/Fördermöglichkeiten, AG Präparatorenausbildung (Igel, Becker, Xyländer), AG Datenbanken (Coleman, Igel, Schmitz). Frau Dipl. Geol. Ulrike Stottrop wird eine Geschäftsordnung für die Fachgruppe erarbeiten.

Den Abschluss der Tagung bildete eine Kurzexkursion zu den Saurierfährten bei Barkhausen und zur Bifurkation Hase (Richtung Ems) und Else (Richtung Weser).

Herbsttagung 2004 in Bremen: Images of Nature. Welches Bild von Natur vermitteln wir in unseren Ausstellungen?

Zu diesem Thema hatte Peter-René Becker, Leiter der Abteilung Naturkunde des Überseemuseums, zur Herbsttagung (13. – 17.10.2004) nach Bremen eingeladen. Dr. Susanne Köstering, studierte Sozialpädagogin, Historikerin und seit 2002 Geschäftsführerin des Museumsverbandes des Landes Brandenburg referierte über »Neue Bilder von Natur. Naturkundemuseen zwischen gestern und morgen« und Dr. Günter Wahlefeld, stellvertretender Leiter des Naturkundemuseums Reutlingen zum Thema »Bilder von der Natur! – Über die Erweiterung des Verhältnisses zur Natur im Naturkundemuseum mit den Mitteln der Ausstellung«. »Die Sprache der Objekte – Erwartung und Wirkung« war das Thema des Vortrags von Walter Künzler, Biologe, Konservator und Museumsleiter des Naturmuseums Solothurn. Wie schon in Essen bot die Einrichtung des »Forums« Fachgruppenmitgliedern die Möglichkeit, in 10minütigen Kurzvorträgen aktuelle Aktivitäten aus ihren Häusern vorzustellen. Dr. Jens Lehmann (Universität Bremen) berichtete über den aktuellen Stand der Geowissenschaftlichen Sammlung des Überseemuseums Bremen, die vor einigen Jahren der Universität Bremen als Dauerleihgabe übergeben wurde. Dr. Michael Stiller stellte mit der Frage »Knochenshow oder Multimediatempel?«

ein neues Ausstellungskonzept für das Nordseemuseum Bremerhaven vor und Ute Wolf erläuterte Konzept und Durchführung eines sehr erfolgreichen Kooperationsprojekts sowie Begleitprogramms zur Bad Dürkheimer Präsentation der Solothurner Ausstellung »HiTechNatur – Wachsen und Bauen«. Rüdiger Kelm referierte zum Konzept und Stand der Arbeiten am neu entstehenden »Museum für Archäologie und Ökologie Dithmarschen«. Dr. Werner Korn und Wilfried Matz stellten eine Neuinszenierung des Naturkundemuseums Coburg vor: eine Lebenswelt der Rocky Mountains. Rainer Samietz berichtete über seine durchweg positiven Erfahrungen zum ungeschützten Ausstellen naturkundlicher Exponate im Gothaer Naturkundemuseum und Prof. Dr. Ulrich Joger informierte über die Möglichkeit, die in Braunschweig sehr erfolgreich laufende Dinosaurier-Ausstellung aus China zu übernehmen.

Den beiden Hauptthemen der Jahrestagung 2004 des DMB in Osnabrück wurde in Bremen ein eigener Tagungstag gewidmet. Prof. Dr. Willi Xylander, Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz und stellvertretender Vorsitzender des DMB fasste für die Tagungsteilnehmer in zwei Einführungsreferaten »Brauchen wir eine neue Definition von »Museum«?» und »Registrierung, Zertifizierung, Benchmarking von Museen« die Impulsreferate und Diskussionsergebnisse der Osnabrücker Jahrestagung zusammen.

Beim Exkursionstag wurde der 630 ha große »Hasbruch« besucht, eines der größten Eichenreviere Norddeutschlands. Weitere Exkursionspunkte waren in Bremerhaven das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung und das Deutsche Schifffahrtsmuseum. Arne Dunker (Klimahaus Betriebsgesellschaft mbH) stellte abschließend das Konzept des geplanten Klimahauses Bremerhaven vor.

Auf der Fachgruppensitzung standen die Diskussion und Verabschiedung einer Geschäftsordnung und die Neuwahl der Fachgruppensprecher an. Ulrike Stottrop, stellv. Leiterin des Ruhrlandmuseum Essen und Leiterin der Abteilung Geologie wurde zur neuen Fachgruppensprecherin gewählt und Dr. Michael Schmitz, Abteilungsleiter Naturkunde am Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, zum stellvertretenden Fachgruppensprecher. (Ausführlicher Bericht STOTTROP, U. & SCHMITZ, M. im Bulletin 4/2004).

DMB Tagung vom 1. bis 4. Mai 2005 in Karlsruhe: Der wissenschaftliche Nachwuchs für Museen – Ausbildung und Praxis

Mit ihrem Impulsreferat zum Tagungsthema und dem Vortrag »Anforderungen der Naturwissenschaftlichen Museen an den wissenschaftlichen Nachwuchs« brachten die Fachgruppensprecherin bzw. Prof. Dr. Willi Xylander (Direktor des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz) zwei naturwissenschaftlich Beiträge zum Tagungsthema ein.

Fachgruppe: Die Fachgruppe traf sich am 4. Mai 2005 im Staatlichen Museum für Naturkunde in Karlsruhe. Volkmar Wirth, Direktor des Hauses, stellte kurz das Karlsruher Museum vor, bevor Eberhard Frey zum Thema »Der wissenschaftliche Nachwuchs für Naturkundemuseen – Ausbildung und Praxis« sprach. Zum Thema »Forschung im Naturkundemuseum: das Beispiel Karlsruhe« gaben anschließend Eberhard Frey (Geologie/Paläontologie), Manfred Verhaagh (Entomologie), Adam Hölzer (Botanik) und Hubert Höfer (Zoologie) »vor Ort« in den Sammlungen einen Einblick in die laufenden wissenschaftlichen Arbeiten und Forschungsprojekte. Ein Besuch der Sonderausstellung »Schatzkammer Tropen – vergänglicher Reichtum« mit Hans-Walter Mittmann, Hubert Höfer und Manfred Verhaagh geriet zu einer anregenden Information und Diskussion über die besondere Bedeutung tropischer Ökosysteme.

Auf der Fachgruppensitzung berichteten die Fachgruppensprecher über Aktivitäten seit Oktober 2004. So fand am 8. November 2004 im Museum für Kommunikation in Frankfurt am Main auf Einladung des Vorstandes des Deutschen Museumsbundes eine Fachtagung zum Thema »Mindeststandards für Museen« statt. Das Treffen war als Expertenanhörung angelegt, um vor dem Hintergrund der inzwischen auch in Deutschland geführten Diskussionen um die Einführung von Registrierungs- oder Akkreditierungsverfahren für Museen zu einem Empfehlungskatalog für die Einhaltung von Mindeststandards in deutschen Museen zu gelangen. In diversen Referaten legten die Referentinnen und Referenten die Probleme, Möglichkeiten und Chancen dar, die sich in den Bereichen institutionelle Basis, finanzielle Basis, personelle Ausstattung, Museumskonzept/Leitlinien, Sammlung, Bewahren, Forschen und Vermitteln bei der Definition von so genannten Mindeststandards für Museen ergeben können. Auf der Grundlage der Expertenanhörung wurde die bereits bestehende Arbeitsgruppe »AG Standards des DMB« beauftragt, ein Positionspapier zu entwerfen, welches Empfehlungen für diverse Eckpunkte inhaltlicher Arbeit und institutioneller Ausstattung deutscher Museen enthalten soll. Auch die Fachgruppe »Naturwissenschaftliche Museen im DMB« ist mit einem Sitz (Michael Schmitz) vertreten. (Ausführlicher Bericht zur Jahrestagung, zum Fachgruppentag und zur Fachgruppensitzung: STOTTROP, U. & SCHMITZ, M. im Bulletin 2/2005).

Herbsttagung 2005 in Halberstadt: Methoden des Zeigens

Vom 13. bis 16. Oktober 2005 war die Fachgruppe im Museum Heineanum Halberstadt zu Gast. Tagungs- und Übernachtungsort war das Bildungs- & Gesundheitszentrum in Halberstadt. Eingeladen hatte Dr. Bernd Nicolai, Leiter des Heineanums, ein ornithologisches Spezialmuseum, in dessen Sammlungen etwa die Hälfte der rund 9.000 Vogelarten der Welt vertreten sind, darunter 10 Exemplare von 7 ausgestorbenen Arten und zahlreiches Typenmaterial. Die naturkundliche Fachbibliothek ist mit über 17.000 Bänden die bedeutendste ornithologische Bibliothek Sachsen-Anhalts, darunter historische Prachtwerke und die weltweit ältesten ornithologischen Zeitschriften.

Dr. Bernd Nicolai, als Gastgeber und Leiter des Heineanums, referierte zur Geschichte und Bedeutung des Museums und seiner Sammlungen und Rüdiger Holz, wissenschaftlicher Mitarbeiter, zur naturkundlichen Bibliothek. Die Schätze des Heineanums weiterhin zu bewahren, zu erhalten und zu erschließen, wird eine große zukünftige Aufgabe sein. Darauf machte die Fachgruppensprecherin in ihrem Grußwort aufmerksam und appellierte an den Oberbürgermeister, dem Heineanum eine Zukunft zu geben, die seiner Bedeutung im Kanon der naturwissenschaftlichen Museen entspricht.

Realistisch oder idealisiert? Bildvorstellungen in der naturkundlichen Graphik war das Thema des Eröffnungsvortrags von Prof. Dr. Dieter Lutz (Universität Duisburg-Essen). Der Vortrag war nicht nur eine Referenz an die bedeutende Bibliothek des Heineanums sondern auch Präludium für das Thema der Herbsttagung »Methoden des Zeigens«. In ihrem Vortrag »Natur hinter Glas? Über die Methodik des Zeigens« sprach Stefanie Dowidat (Aachen), Ausstellungsarchitektin und Museologin, anhand von Beispielen die verschiedenen Ausstellungsformen an und untersuchte sie auf ihre Möglichkeiten sowie Schwierigkeiten hin. Praxistipps zu dem Thema »Umgang mit Raum« komplettieren den Diskurs.

Museale Präsentation von Inhalten schafft Bilder. Selten werden die Aussagewerte solcher bildhafter Inszenierungen in dem Umfang, in dem sie weit über das Zeigen eines Objektes und der Vorstellung von dem Objekt zugeschriebener inhaltlicher Information hinausgehen, überhaupt beachtet oder bewusst wahrgenommen. In der Bildenden Kunst hingegen ist die Aussagefähigkeit aller zum Kunstwerk wahrnehmbaren Aspekte eine Voraussetzung der Rezeption. »Show and Tell. Narrative Strukturen zeitgenössischer Kunst und museale Präsentationsstrategien zur Darstellung von Natur«: Mit einer Vorstellung künstlerischer Naturdarstellungen und der exemplarischen Untersuchung ihrer narrativen Strukturen wurde durch Rafael von Uslar (Köln), Ausstellungskurator für zeitgenössische Kunst, der Blick auf diese Bilder geschärft und zum Thema gemacht.

In 15minütigen Kurzvorträgen im Forum berichteten Fachgruppenmitglieder und Gäste über Aktuelles aus den Museen. Dr. Ulrich Schmid, Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart, stellte Konzept und Stand der Vorbereitung der Landesausstellung 2007 Baden-Württemberg »Saurier – Erfolgsmodelle der Evolution« vor. Mit seiner neuen Dauerausstellung »Asien – Kontinent der Gegensätze« setzt das Überseemuseum Bremen die Reihe neuer themenintegrierter Dauerausstellungen fort. Dr. Peter-René Becker gab einen Überblick über das integrative Konzept und die Einbeziehung der Naturkunde. Gerd-Rainer Riedel, Leiter des Erfurter Naturkundemuseums, stellte mit seinem Vortrag »Arche Noah – Bewahrung der Artenvielfalt« das neueste Highlight seines Hauses vor. In einem begehbaren Schiffskörper werden auf 200 qm symbolträchtige Tiere präsentiert. Torsten Wappler und Martin Pachert gaben Überblick über Konzept und museumspädagogische Vermittlungsarbeit zur Sonderausstellung »Messel unter der Lupe« im Hessischen Landesmuseum Darmstadt. Zahlreiche Praxistipps zur Lösung von Problemen beim Ausstellen kleiner Objekte, in diesem Fall Insekten und Pflanzen, rundeten den Vortrag ab. Norbert Niedernostheide stellte die gemeinsam mit dem Lehrstuhl für experimentelle Ökologie und Ökosystembiologie der Universität Bielefeld entwickelte neue Wanderausstellung des Museums am Schölerberg in Osnabrück »Neobiota – Aliens im Vorgarten« vor. Der »Neubeginn im Haus TIETZ: Wie der »härteste« Wald Sachsens die Entwurzelung überstand« war das Thema des Vortrags von Dr. Ronny Rößler und Martin Antonow vom Museum für Naturkunde Chemnitz. Ein Bericht, der Chancen und Probleme der Museumsarbeit in einem »offenen« Haus mit mehreren Anbietern von Kultur, Bildung und Kommerz nicht aussparte. Ulrich Schmid gab mit »KanaMuseumKigali (Ruanda) – Von der Idee zur Realisierung« einen informativen Überblick über ein langjähriges Kooperationsprojekt des Naturhistorischen Museums Mainz mit Ruanda. In den Sternenhimmel ist der Blick der Besucher des Planetariums in Erkrath gerichtet: Thomas Presper gab mit »25 Jahre Planetarium in Erkrath« einen Überblick über die erfolgreiche pädagogische Vermittlungsarbeit des Planetariums. Ein deutschlandweites GBIF-Projekt hat die Aufnahme aller Wirbeltiertypen deutscher Forschungssammlungen und ihre Verfügbarkeit im Internet zum Ziel (www.gbif-vertebrata.de). Es ermöglichte damit auch die Bearbeitung des reichen Typenbestandes des Museum Heineanum Halberstadt und eine enge Verzahnung mit nationalen und internationalen Forschungsmuseen. Christiane Quaisser, Tharandt, berichtete unter dem Titel »Von Cabanis bis GBIF – Die Erstellung eines online-Kataloges der Typen des Museums Heineanum Halberstadt« über diese Ergebnisse ihrer Arbeit. Einmal mehr offenbarte sich der große wissenschaftliche Wert der ornithologischen Sammlung des Heineanums, die hinsichtlich der Typen bezogen auf den Gesamtbestand die Spitzenposition unter den ornithologischen Sammlungen Deutschlands einnimmt. Dr. Gerhard Winter, Präsident von ICOM-NATHIST, berichtete über die ICOM NatHist-Tagung 2005 im Nanoq-Museum in Jakobstad, bei der das Thema »Intangible Heritage« und das »Leben und Überleben in den kühleren Regionen unserer Erde« im Vordergrund standen.

Nach Besichtigung des Heineanums mit seinen Sammlungen und der Sonderausstellung »MoVo – Moderne Vogelbilder von Deutschlands besten Vogelmalern« am Donnerstag, fand am Freitag beim Empfang der Fachgruppe im Großen Saal des Rathauses Halberstadt die Preisverleihung »Silberner Uhu – Deutscher Preis für Vogelmalerei« statt. Am Samstag dann die Exkursion: Natur und Kulturgeschichte des Harzes und des nördlichen Harzvorlandes unter der Leitung von Dr. Hartmut Knappe und Rüdiger Holz. Am Sonntag endete die Tagung mit einer Führung durch Spiegelsberge, einen 200 Jahre alten Landschaftspark und einer Führung durch den Halberstadter Dom und Besichtigung des Domschatzes. (Ausführlicher Bericht STOTTROP, U. & SCHMITZ, M. im Bulletin 3/2005). Am 14. Oktober 2005 traf sich die Fachgruppe zu ihrer Fachgruppen-sitzung. (Ausführlicher Bericht STOTTROP, U. & SCHMITZ, M. im Bulletin 4/2005).

DMB Tagung vom 7. bis 10. Mai 2006 in Leipzig: Museen gestalten Zukunft – Perspektiven der Museen im 21. Jahrhundert

In ihrem Impulsreferat zum Tagungsthema zog die Fachgruppensprecherin Bilanz. Wo stehen die Naturkundlichen bzw. Naturwissenschaftlichen Museen am Beginn des 21. Jahrhunderts? Nach wie vor sind sie wichtige Forschungseinrichtungen und nach wie vor spielen Systematik und Taxonomie eine wesentliche Rolle im Kanon globaler Biodiversitätsforschung. Im 21. Jahrhundert sind die Naturkundemuseen auf dem Weg zu einem weltweiten Forschungsverbund, in dem die großen deutschen Forschungsmuseen und -sammlungen als Sitz nationaler und internationaler Projekte eine wesentliche Rolle spielen. (Prof. Dr. Volker Mosbrugger, seit 2005 neuer Direktor am Senckenberg Forschungsinstitut und Naturmuseum Frankfurt am Main, ging in seinem Vortrag »Die Zukunft der Museen aus Sicht der naturwissenschaftlichen Museen« schwerpunktmäßig auf genau diese Aspekte ein). Für viele mittlere und kleinere Naturgeschichtliche, Naturkundliche bzw. Naturwissenschaftliche Museen und Sammlungen wird es im 21. Jahrhundert eine Herausforderung sein, ihre Rolle im Forschungsverbund zu definieren und die Notwendigkeit der Forschung stärker in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Im Vordergrund ihrer Arbeit steht der Bildungsauftrag, also Ausstellen und Vermitteln und damit die Notwendigkeit zur Auseinandersetzung mit museologischen Fragestellungen. Zudem setzen die Naturmuseen sich zunehmend mit einem um seine kulturgeschichtlichen Determinanten erweiterten Naturbegriff auseinander. In den letzten Jahren haben Geschichtswissenschaften und Wissenschaftsgeschichte ihre Erkenntnisinteressen erweitert und damit auch Fragen nach den gesellschaftlichen Funktionen der Repräsentation von Natur auf die Tagesordnung gerückt.

Fachgruppe: Am Fachgruppentag im Naturkundemuseum Leipzig referierte der Leiter des Museums, Dr. Rudolf Schlatter über die Perspektiven des Naturkundemuseums Leipzig. 1994 begannen die konzeptionellen Arbeiten zur Erweiterung des Museums. Immer wieder neu wurde seitdem die Standortfrage diskutiert. Dass das Museum in der Leipziger Museumslandschaft den ihm gebührenden Platz einnehmen soll und am jetzigen Standort baulich erneuert wird, betonte Dr. Georg Girardet, Beigeordneter für Kultur der Stadt Leipzig in seiner Rede während der Haupttagung und skizzierte gleichzeitig die Erwartungen an das Museum, nämlich – innerhalb der bekannten vier Säulen der Museumsarbeit – der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen höchste Priorität einzuräumen, Kreativität zu fördern und die Besucher in den Planungsprozess mit einzubeziehen. Dr. Susanne Köstering entwickelte ihren Vortrag »Zwischen Natur und Gesellschaft – unterwegs zum Naturkundemuseum der Zukunft« am Beispiel des Naturkundemuseums. (Ausführlicher Bericht STOTTROP, U. & SCHMITZ, M. im Bulletin 2/2006).

Herbsttagung 2006 in Osnabrück: Kommunikation von Konfliktthemen

Auf Einladung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) fand die Herbsttagung der Fachgruppe vom 2. bis zum 5. November in Osnabrück statt. Partnermuseum vor Ort war das Museum am Schölerberg. Eingeladen waren diesmal auch Kollegen und Kolleginnen aus Natur- und Umweltinformationseinrichtungen.

Die Tagung begann im Museum am Schölerberg. Überregionale Aufmerksamkeit erreichte das Museum mit der im Jahre 2001 eröffneten Dauerausstellung »unter.Welten – das Universum unter unseren Füßen«. Norbert Niedernostheide referierte über »Geschichte, Bedeutung und Zukunftsvisionen des Museums am Schölerberg«, das bei einer Führung durch Ausstellungen und Depots vorgestellt wurde.

Am Freitag, den 3. November und am Samstagvormittag war das von der DBU gegründete Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) Gastgeber. Das ZUK unterstützt Innovationen im Umweltschutz durch zielgruppenspezifische Kommunikation. Es begleitet Umweltprojekte oder führt sie selbst durch, es werden Publikationen herausgebracht und Wanderausstellungen erarbeitet, die Martin Schulte vom ZUK vorstellte.

Das Thema »Kommunikation von Konfliktthemen« stand im Mittelpunkt des Vortragsprogramms. Tierversuche und Tiertransporte, Gentechnologie, Umweltschutz, Naturschutz und Touristik – es gibt zahlreiche Themen, deren Vermittlung und Kommunikation mit einem hohen Konfliktpotential behaftet sind und zu Auseinandersetzungen mit Vertretern unterschiedlicher Interessengruppen bis hin zu rechtlichen Schritten führen können. Für insgesamt vier Impulsreferate waren mit Michael Fuchs (Geschäftsführer des Instituts für Wissenschaft und Ethik in Bonn) »Ethische Dimensionen verantwortlichen Handelns«, Michael Backmund (Redakteur der Münchener Abendzeitung und Dozent an der Deutschen Journalistenschule) »Von Bären, Bombern und Bildtafeln – Mediale Strategien und Diskurse bei Konfliktthemen«, Klaus Siekmann (Jurist beim NDR, Hamburg) »Museen und Pressearbeit – Rechtliche Grundlagen« und Rupert Ahrens (A&B ONE Kommunikationsagentur GmbH, Frankfurt/M) »Umweltgefährdung – Umweltgefahren. Warum die Krise in der Natur der Sache liegt und deren Kommunikation unser Bewusstsein bewegt« externe Referenten eingeladen worden. Praxisbeispiele (10minütige Kurzvorträge) standen am Freitagnachmittag auf dem Programm: »Klare Positionen oder inszeniertes Lehrbuch – Vom Umgang mit Konfliktthemen im Museum am Schölerberg« (Norbert Niedernostheide), »Eine unbequeme Wahrheit – Zur ersten Umweltausstellung Deutschlands im Senckenberg Museum Frankfurt« (Susanne Kridlo), »Umweltbildung im Spannungsfeld von Naturschutz und Landwirtschaft am Heiligen Meer« (Heinrich Terlutter) und »Planetarien – Museen für Sterne? Konfliktthema Lichtverschmutzung« (Andreas Hänel).

Im »Forum: Aktuelles aus den Museen« am Samstagvormittag berichteten Peter-René Becker (»Was haben Paradiesvorstellungen mit Natur zu tun? Zur neuen Sonderausstellung im Überseemuseum Bremen«), Detlef Knuth (»In der Spur des Menschen – Biologische Invasionen. Zur neuen Sonderausstellung des Naturkundemuseums Potsdam«), Ronny Rößler, Chemnitz (»Ehrenamt – Segen und Fluch zugleich«), Bernd Nicolai (»Eine Bibliothek zieht um – Aktuelle Informationen zum Museum Heineanum«), Ute Wolf (»Auge in Auge mit der Speyrer Spinne – Öffentlichkeitsarbeit des Pfalzmuseums für Naturkunde«) und Ulrich Joger (»Herbsttagung 2007 in Braunschweig zum Thema Wissenschaft im Museum«). Auf der Exkursion am Samstagnachmittag führte Museumsleiterin Heidrun Derks durch »Museum und Park Kalkriese: Geschichte der Varusschlacht – Archäologische Forschung« und Ulf Beichle, Oldenburg gab Informationen zum ornithologisch bedeutenden Dümmersee und zur »Dümmer Vogelschau«.

Die Fachgruppensitzung am 2. November hatte den Bericht der Fachgruppensprecher sowie als weitere Punkte die Fachgruppenzeitschrift »Tauschbörse« / »Natur im Museum«, das »Sonderheft »Daten zur historischen Entwicklung der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen im DMB« (hier: Bericht über den aktuellen Stand und Beschluss über das weitere Vorgehen), den Bericht über die Frühjahrssitzung 2006 der DNFS, Berichte aus den verschiedenen Arbeitsgruppen sowie die Wahl des Fachgruppensprechers und Stellvertreters, auf der Tagesordnung. Unter »Verschiedenes« berichtete Willi Xylander (Vizepräsident DMB) kurz über Vorstandsarbeit des DMB.

Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, die ehemalige Fachgruppenzeitschrift »Tauschbörse« durch »Natur im Museum« als Online-Magazin mit ISSN-Nummer weiterzuführen. Geplant ist, das neue Online-Magazin über die Homepage des Deutschen Museumsbundes zu verbreiten. Die bisherigen Ausgaben der »Tauschbörse« sollen ebenfalls im Archiv online abrufbar sein.

Ulrike Stottrop und Michael Schmitz waren erneut zur Wahl vorgeschlagen worden. Beide nahmen die Wahl an, teilten aber gleichzeitig mit, dass diese Amtsperiode ihre letzte sein wird. Um die Kontinuität der Arbeit bei der Vertretung der Fachgruppe sicherzustellen, wurden den neuen (alten) Sprechern der Fachgruppe zwei weitere Vertreter zur Seite gestellt, die in den nächsten zwei Jahren in die Sprecherarbeit hineinwachsen können. Norbert Lenz vom Löbbecke-Museum in Düsseldorf, seit 1.4.2007 Naturhistorisches Museum Mainz und Norbert Niedernostheide vom Museum am Schölerberg in Osnabrück nahmen ihre Wahl hierfür an. (Ausführlicher Bericht zur Tagung und Fachgruppensitzung STOTTROP, U. & SCHMITZ, M. im Bulletin 4/2006).

Danksagung

Für wertvolle Hinweise und Ergänzungen danke ich insbesondere Herrn Prof. Dr. W. Klausewitz (Oberursel). Ebenso bin ich Herrn Dr. W. Igel (Freiburg), Dr. W. Karge (Schwerin), Prof. Dr. K. O. Meyer (Oldenburg), Prof. Dr. S. Rietschel (Karlsruhe) und Frau Dipl. Geol. U. Stottrop (Essen) zu Dank verpflichtet. B.G.

Literatur

Das »Bulletin. Deutscher Museumsbund e.V.« (ab 1996) wird verkürzt als »Bulletin«, die »Tauschbörse • Mitteilungen der Fachgruppe Naturwissenschaftlicher Museen im DMB« als »Tauschbörse« (ab 1995) zitiert.

- ARNDT, W. (1936): Bericht über die fünfte Tagung des Bundes der deutschen naturwissenschaftlichen Museen (Abt. B des Deutschen Museumsbundes) in Erfurt vom 9.–12. Okt. 1936. – *Museumskunde* N.F. 8 (4): 173–175.
- BÜCHNER, J. (1989): Kunstmuseen und Wissenschaft. – *Museumskunde* 54 (3): 135–140.
- BUSCH, G. (1979): Museumsfragen in einer sich wandelnden Welt. – *Museumskunde* 44 (3): 115–123.
- EICHLER, H. (1960): Die Wiederbegründung des Deutschen Museumsbundes. – *Museumskunde* 29 (1): 54–58.
- EICHLER, H. (1961): Tagung der Fachgruppe der kulturgeschichtlichen und Kunst-Museen des Deutschen Museumsbundes in München. – *Museumskunde* 30 (1): 58–61.
- EICHLER, H. (1962): Tagung des Deutschen Museumsbundes in Oldenburg i.O. 1961. – *Museumskunde* 31: 62–64.
- FREUDENBERG, M. (1992): Bericht über die Jahrestagung des DMB in Schleswig 1992. – *Museumskunde* 57 (1): 23–28.
- GOTTSCHALK, J. (1993): Die Jahrestagung des DMB in Dresden 1993. – *Museumskunde* 58 (1): 47–50.
- GRAF, B. & K. RENSING (1995): Die Jahrestagung 1995 des DMB in Bonn. – *Museumskunde* 60: 6–11.
- HARTWIG, W. (2002): Exkursion der Fachgruppe zur DMB-Tagung in Nürnberg im Mai 2002. – *Tauschbörse* Nr. 20: 3–11.
- HILGERS, W. (1997): Wolfgang Klausewitz 75. – *Museumskunde* 62 (2): 177–178.
- IGEL, W. (1996): Fachgruppennachrichten. – *Tauschbörse* Nr. 14: 14 ff.
- IGEL, W. (1997): Fachgruppennachrichten: Herbsttagung 1996 in Düsseldorf. – *Tauschbörse* Nr. 15: 31 ff.
- IGEL, W. (1999): Fachgruppen-Mitteilungen. – *Tauschbörse* Nr. 16/17: 46 ff.
- JUNG, D. (1991): Arbeitstagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen des DMB in Waren/Müritz. – *Museumskunde* 56 (3): 219–221.
- JUNG, D. (1992a): Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen. – *Museumskunde* 57 (1): 51–52.
- JUNG, D. (1992b): Arbeitstagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen des DMB in Salzburg. – *Museumskunde* 57 (2/3): 154–155.
- KALNEIN, W. v. (1971a): Deutscher Museumsbund. Außerordentliche Mitgliederversammlung in Nürnberg. – *Museumskunde* 40 (2): 100–102.
- KALNEIN, W. v. (1971b): Protokoll über die Tagung in Hannover am 17./18. Februar 1972. – *Museumskunde* 40 (3): 163–166.
- KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): *Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten.* – 191 Seiten. Frankfurt a. M.

- KLAUSEWITZ, W. (1977): Eine neue Folge der Museumskunde. – Museumskunde 42 (1): 2–3.
- KLAUSEWITZ, W. (1980): Das Museum im Spannungsfeld seiner Aufgaben und Abhängigkeiten. – Museumskunde 45 (1): 2–9.
- KLAUSEWITZ, W. (1984): 66 Jahre Deutscher Museumsbund. – 90 Seiten. Rheinland-Verlag, Köln.
- KLAUSEWITZ, W. (1992): 75 Jahre DMB – die Entwicklungsphasen des Deutschen Museumsbundes. – Museumskunde 57 (1): 14–22.
- KLEIN, H. J. (1991): Vom Meisterwerk zum Werkmeister – Publikumsinteressen und Wahrnehmungsweisen bei der Darstellung von Technik und Industriekultur. – Museumskunde 56 (3): 148–161.
- KARGE, W. (1994): Bericht zur Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes vom 8. bis 11. Mai 1994 in Hildesheim. – Museumskunde 59 (1): 5–8.
- KOCH, R. (1989): Geschichte und Museum. – Museumskunde 54 (3): 125–134.
- LINDNER, E. (1938): Bericht über die 6. Tagung des Bundes der deutschen naturwissenschaftlichen Museen (Abt. B des Deutschen Museumsbundes) in Würzburg am 7. und 8. Oktober 1938 (mit Ausflug nach Bamberg und Nürnberg). – Museumskunde N.F. 10 (4): 162–164.
- MARTE, H. (1989): Mäzene und Sponsoren – Erfahrungen aus österreichischer Sicht. – Museumskunde 54 (2): 65–72.
- MAURICE, K. (1989): Die Kulturstiftung der Länder – Beispiel für Förderung im föderalistischen Staat. – Museumskunde 54 (2): 73–78.
- MEYER, K. O. (1968): Deutscher Museumsbund e.V., Naturwissenschaftliche und Technische Museen. 15. Tagung in Perchtoldsdorf (Niederösterreich) vom 17. bis 23. September 1967. – Unveröff. Protokoll, DMB.
- MEYER, K. O. (1970): Tagung des Deutschen Museumsbundes in Konstanz 1969. – Museumskunde 39: 57–58.
- MEYER, K. O. (1971): Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen in Mainz. – Museumskunde 40 (2): 102–104.
- MEYER, K. O. (1978): Das Jura-Museum in Eichstätt – Ziel einer Exkursion der Teilnehmer an der DMB-Jahrestagung 1978. – Museumskunde 43 (1): 41–42.
- MEYER, K. O. (1984): Heinrich Wolf. – Museumskunde 49 (2): 133.
- NEUFFER, F. O. (1989): Arbeitstagung der Fachgruppe »Naturwissenschaftliche Museen« am 17. und 18.11.1988 in Berlin. – Museumskunde 54 (1): 48–49.
- PETERS, D. S. (1989): Naturkundemuseum und Wissenschaft. – Museumskunde 54 (3): 155–161.
- RIETSCHEL, S. (1989): Die wissenschaftliche Betrachtung als Grundlage von Museumsarbeit. – Museumskunde 54 (3): 118–124.
- ROHR, A. v. (1989): Private Museumsförderung – Freiraum oder Käfig? – Museumskunde 54 (2): 79–86.
- SAAL, W. (1990): Der DMB in Kempten – Jahrestagung 1990. – Museumskunde 55 (2): 75–87.
- SAAL, W. (1991): Der DMB in Iserlohn – Jahrestagung 1991. – Museumskunde 56 (2): 67–78.
- SCHOLL, A. (1989): Der DMB in Frankfurt – Jahrestagung 1989 (2). – Museumskunde 54 (3): 113–116.
- SEIB-GIERSBERG, E. (1979): DMB-Jahrestagung 1979. – Museumskunde 44 (3): 150–152.
- STEININGER, F. (2002): Naturwissenschaftliche Forschungsmuseen im Spannungsfeld nationalen Auftrags und internationaler Forschung. – Museumskunde 67 (2): 122–129.
- STOTTROP, U. & SCHMITZ, M. (2004–2006): Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen – Berichte. – Bulletin 4/2004, 2/2005, 3/2005, 4/2005, 2/2006, 4/2006
- THIEL, J. F. (1989): Völkerkunde-Museum und Wissenschaft. – Museumskunde 54 (3): 149–154.
- TUNN, M. (1991): Ausbildung für Museumsberufe in den neuen Bundesländern. – Museumskunde 56 (3): 162.166.

- WINKLER, C. (1987): Der DMB in Braunschweig – Jahrestagung 1987. – Museumskunde 52 (2): 63–69.
- WINKLER, C. (1988): Der DMB in Ulm – Jahrestagung 1988. – Museumskunde 53 (2): 63–71.
- WINKLER, C. (1989): Der DMB in Frankfurt – Jahrestagung 1989 (1). – Museumskunde 54 (2): 58–64.
- WOLF, H. (1956): 9. Tagung des Bundes der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen in Kassel. – Der Präparator 2 (1): 109–110.
- WOLF, H. (1960): Der Bund der Deutschen naturwissenschaftlichen Museen. – Museumskunde 29 (1): 59–65.
- WOLF, H. (1961): Die 12. Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen in Oldenburg i.O. – Museumskunde 30: 187–189.
- WOLF, H. (1964): Die 13. Tagung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen in Lübeck. – Museumskunde 33: 123–124.
- ZWECKBRONNER, G. (1989): Technikhistorisches Museum und Wissenschaft. – Museumskunde 54 (3): 141–148.

II. Kurzinformation zu Strukturen und verantwortlich tätigen Naturwissenschaftlern im Verband

Deutscher Museumsbund

Deutscher Museumsbund: Gründung am **23. Mai 1917** als Bund der kulturhistorischen Museen im weitesten Sinn

1927 in Hannover Gesamtverband mit fachwissenschaftlichen Sektionen beschlossen

Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen: Gründung **im April 1928** in Berlin (Entwicklung zur Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im DMB siehe weiter unten.)

1928 in Köln Annahme der Satzung des Deutschen Museumsbundes mit 4 selbständigen Sektionen; 2. Sektion: Naturwissenschaftliche Museen

1949 auf dem Kongress der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Mainz Wiederaufleben des Bundes Naturwissenschaftlicher Museen mit Vorstandswahl

1957 Einladung von Dr. H. Köhn (Essen): Wiederbelebung des Deutschen Museumsbundes als Fachorganisation der Kunst- und Kulturgeschichtlichen Museen wird beschlossen. Neue Satzung wurde im gleichen Jahr in Würzburg angenommen.

Ab 1958 vorbereitende Sitzungen der Fachgruppen Kunst- und Kulturgeschichtliche Museen sowie der Naturwissenschaftlichen Museen zu einem Zusammenschluss

12. April 1960 »Deutscher Museumsbund e.V.« mit Sitz in Hannover gegründet.

Zwei selbständige Fachgruppen:

A. Kunst- und Kulturgeschichtliche Museen

B. Naturwissenschaftliche und Technische Museen

Vorstand: 1. und 2. Vorsitzender, 1. und 2. Schriftführer, 1. und 2. Kassenwart;

Amtszeit = vier Jahre. Ordentliche Mitgliederversammlung: alle vier Jahre

1. Vorsitzender: Dr. Ferdinand Stuttmann (Hannover)

2. Vorsitzender: Dr. Heinrich Wolf (Museum Alexander Koenig, Bonn)

1. Schriftführer: Dr. Hans Eichler (Münster)

2. Dr. Wolfgang Hartung (Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Oldenburg)

Kassenwarte: Bilzer und Heldmann

DMB-Tagung **1961** in Oldenburg

1. und 2. Vorsitzender, 1. und 2. Schriftführer und 1. Kassenwart wurden wiedergewählt.

2. Kassenwart: Dr. Bernhard Mannheims (Museum Alexander Koenig, Bonn); die Wahlen waren zur Einführung der neuen Satzung notwendig.

DMB-Tagung **1965** in Münster

1. Vorsitzender: Dr. Heinrich Wolf (Museum Alexander Koenig, Bonn)
2. Vorsitzender: Dr. Hans Eichler (Münster)
1. Schriftführer: Dr. Wend v. Kalnein (Düsseldorf)
2. Schriftführer: Dr. Karl Otto Meyer (Museum für Naturkunde, Dortmund)
1. Schatzmeister: Dr. W. Fröhlich (Köln)
2. Schatzmeister: Dr. B. Mannheims (Museum Alexander Koenig, Bonn)

DMB-Tagung **1969** in Konstanz

Der gesamte Vorstand wird in seinen Ämtern bestätigt;
satzungsgemäß wechselt jedoch der Vorsitz:

1. Vorsitzender: Dr. Hans Eichler (Münster)
2. Vorsitzender: Dr. Heinrich Wolf (Museum Alexander Koenig, Bonn)

17. Februar 1972, neue Satzung des DMB, die beiden Fachgruppen verlieren ihre Selbständigkeit, ordentliche Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Der Vorstand besteht aus dem 1. und 2. Vorsitzenden und acht Beisitzern, Amtszeit = 4 Jahre.

DMB-Tagung **1972** in Würzburg

1. Vorsitzender: Dr. Günther Albrecht (Köln), Rücktritt am 20. Mai 1974
2. Vorsitzender: Dr. Karl Otto Meyer (Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Oldenburg), ab 20. Mai 1974 satzungsgemäß 1. Vorsitzender

DMB-Jahrestagung **1975** in Bonn

1. Vorsitzender: Dr. Wolfgang Klausewitz (Senckenberg-Museum, Frankfurt am Main)
 2. Vorsitzender Dr. Günter Gall (Offenbach)
- Beisitzer u. a. Hans Günter Conrad (Deutsches Bergbau-Museum, Bochum)
und Dr. Karl Otto Meyer (Oldenburg)

DMB-Jahrestagung **1979** in Hannover

1. und 2. Vorsitzender werden wiedergewählt;
- Beisitzer u. a. Dr. K. O. Meyer (Oldenburg) und Prof. Dr. Siegfried Rietschel (Landes-
sammlungen für Naturkunde, Karlsruhe)

DMB-Jahrestagung **1982** in Freiburg

Dr. Christoph B. Rüger (Bonn) wird zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt

DMB-Jahrestagung **1983** in Münster

- Vorsitzender: Dr. Ch. B. Rüger (Bonn)
Stellvertr. Vorsitzender: Prof. Dr. Siegfried Rietschel (Karlsruhe)
Beisitzer u.a. Prof. Dr. W. Klausewitz (Frankfurt am Main) und Dr. K. O. Meyer (Oldenburg)

DMB-Jahrestagung **1987** in Braunschweig

- Präsident : Wiederwahl von Prof. Dr. Ch. B. Rüger (Bonn)
Vizepräsident: Wiederwahl von Prof. Dr. S. Rietschel (Karlsruhe)
Beisitzer: u.a. Wiederwahl von Prof. Dr. W. Klausewitz (Frankfurt am Main)

DMB-Tagung **1991** in Iserlohn

- Präsident: Prof. Dr. Siegfried Rietschel (Karlsruhe)
Vizepräsident: Dr. Werner Hilgers (Bonn)
Beisitzer: u.a. Dr. Dieter Jung (Naturwissenschaftliche Sammlungen, Berlin)

DMB-Jahrestagung **1995** in Bonn

Präsident: Dr. Martin Roth (Deutsches Hygiene-Museum, Dresden)

Vizepräsident: Wiederwahl von Dr. W. Hilgers (Bonn)

Beisitzer: u.a. Prof. Dr. S. Rietschel (Karlsruhe)

DMB-Jahrestagung **1999** in Paderborn

Präsident: Wiederwahl von Dr. M. Roth (Dresden)

Vizepräsident: Prof. Dr. Wolf Peter Fehlhammer (Deutsches Museum, München)

Beisitzer: u.a. Dr. Gerhard Winter (Senckenberg-Museum, Frankfurt am Main)

DMB-Jahrestagung **2003** in Berlin

Präsident: Dr. Michael Eissenhauer (Staatliche Museen Kassel)

Vizepräsident: Prof. Dr. Willi Xylander (Staatliches Museum für Naturkunde, Görlitz)

Beisitzer: u. a. Dr. Harald Benke (Deutsches Meeresmuseum, Stralsund)

Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen: Entwicklung zur Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im Deutschen Museumsbund

1928

Bund der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen **im April 1928** in Berlin gegründet
Vorsitzender: Prof. Dr. Carl Zimmer (Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin) –
bis 1936

Schriftführer: Prof. Dr. Walter Arndt (Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin)

Schatzmeister: Prof. Dr. Paul Pappenheim (Zoologisches Museum der Humboldt-Universität
Berlin)

Sitz: 1928 bis 1936 in Berlin

1936

Vorsitzender: Prof. Dr. Max Rauther (Württembergische Naturaliensammlung, Stuttgart)

Schatzmeister: Prof. Dr. Richard Vogel (Württembergische Naturaliensammlung, Stuttgart)

Sitz in Stuttgart

1938

Vorsitzender: Prof. Dr. M. Rauther (Württembergische Naturaliensammlung, Stuttgart)

Schatzmeister: Prof. Dr. R. Vogel (Württembergische Naturaliensammlung, Stuttgart)

Schriftführer: Prof. Dr. Erwin Lindner (Württembergische Naturaliensammlung, Stuttgart)

Beisitzer: Prof. Dr. Schneider (Berlin) und Prof. Dr. Otto Pesta (Wien).

Sitz in Stuttgart

1949

Reaktivierung durch Prof. Dr. Max Rauther (Stuttgart) in Mainz

Vorsitzender: Prof. Dr. Adolf von Jordans (Museum Alexander Koenig, Bonn)

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Heinrich Wolf (Museum Alexander Koenig, Bonn)

Schriftführer: Dr. Bernhard Mannheims (Museum Alexander Koenig, Bonn)

Sitz des Bundes der Deutschen Naturwissenschaftlichen Museen in Bonn

1951

Vorsitzender: Prof. Dr. A. von Jordans (Bonn)

Beisitzer: Prof. Dr. Erich Titschack (Zoologisches Museum, Hamburg) und Dr. H. Wolf (Bonn)

Schriftführer und Kassenwart: Dr. B. Mannheims (Bonn)

Neue Satzung vom 28. November 1953

Ordentliche Mitgliederversammlung mindestens jedes zweite Jahr;

Vorstand: Vorsitzender, Schriftführer, Schatzmeister, 1. und 2. Beisitzer

1953

Vorsitzender: Dr. Heinrich Wolf (Bonn), bis 1972

Schriftführer und Schatzmeister: Dr. Bernhard Mannheims (Bonn), bis 1972

1. Beisitzer: Prof. Dr. Erich Titschack (Hamburg), bis 1959

2. Prof. Dr. Alfred Kaestner (Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin), bis 1959

1959

1. Beisitzer: Dr. Wolfgang Hartung (Staatliches Museum für Naturkunde und
Vorgeschichte, Oldenburg)

2. Beisitzer: Dr. Egon Krajicek (Graz)

Juli 1960: Neue Satzung der Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen des Deutschen Museumsbunds e.V. tritt in Kraft

1961

Fachgruppen-Tagung in Oldenburg

Der Vorstand wird wiedergewählt, seine Amtszeit jedoch durch Satzungsänderung derjenigen des DMB-Vorstandes angeglichen; die Amtszeit beträgt jetzt also 4 Jahre.

1965

Fachgruppensitzung bei der DMB-Tagung in Bonn

Vorsitzender: Dr. H. Wolf (Bonn) wiedergewählt

17. Februar 1972: Nach der neuen Satzung des DMB verlieren die Fachgruppen ihre Selbständigkeit.

1975

Bei der DMB-Tagung vom **10. bis 13. März 1975** reaktiviert sich die Fachgruppe Naturwissenschaftliche und Technische Museen im DMB und wählt Dr. Karl Otto Meyer (Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Oldenburg) als Fachgruppensprecher. Am letzten Tag der Jahrestagungen des DMB finden nun regelmäßig eigenständige Veranstaltungen der Fachgruppe mit Vorträgen, dem Bericht des Fachgruppensprechers und/oder Exkursion statt.

1986

Auf der Fachgruppensitzung am 7. Mai bei der DMB-Tagung in Dortmund tritt Dr. K. O. Meyer als Fachgruppensprecher zurück.

Die erste Herbsttagung der Fachgruppe findet am 28. November 1986 in Stuttgart statt.

1987

Dr. Franz Otto Neuffer (Naturhistorisches Museum Mainz) wird zum Fachgruppensprecher, Dr. Dieter Jung (Naturwissenschaftliche Sammlungen, Berlin) zum stellvertretenden Sprecher gewählt.

1988

Die Fachgruppe »Naturwissenschaftliche und Technische Museen im DMB« teilt sich in die Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im DMB und die Fachgruppe Technikhistorische Museen im DMB.

1991

Dr. F. O. Neuffer tritt als Fachgruppensprecher zurück, führt die Gruppe aber weiterhin kommissarisch. Zum stellvertretenden Fachgruppensprecher wird Manfred Feiler (Potsdam-Museum, Bereich Natur und Umwelt) gewählt.

1992

Dr. F. O. Neuffer wird offiziell wieder zum Fachgruppensprecher gewählt.

1995

Dr. F. O. Neuffer tritt bei der DMB-Jahrestagung als Fachgruppensprecher zurück.

Bei der Herbsttagung in Freiburg wird Dr. Walter Igel (Museum für Naturkunde, Freiburg) zum Fachgruppensprecher und Dipl. Geol. Gerd-Rainer Riedel (Naturkundemuseum Erfurt) zum stellvertretenden Sprecher gewählt; beide bleiben ohne Zwischenwahl bis 2004 im Amt.

2004

Bei der Herbsttagung im Bremen wird Dipl. Geol. Ulrike Stottrop (Ruhrlandmuseum Essen) zur Sprecherin der Fachgruppe und Dr. Michael Schmitz (Niedersächsisches Landesmuseum, Abteilung Naturkunde, Hannover) zum stellvertretenden Sprecher gewählt.

2006

Bei der Herbsttagung in Osnabrück werden die Fachgruppensprecher Stottrop/Schmitz wieder gewählt sowie mit Dr. Norbert Lenz (Aquazoo + Löbbbecke-Museum, Düsseldorf) und Norbert Niedernostheide (Museum am Schölerberg, Osnabrück) zwei weitere stellvertretende Sprecher.

III. Die Zeitschrift »Tauschbörse – Mitteilungen der Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen«

Zur besseren Information über das Angebot an verfügbaren Sonderausstellungen in den einzelnen Museen beschloss die Fachgruppe der Naturwissenschaftlichen Museen im DMB bei ihrer Herbsttagung im November 1989 in Osnabrück die Herausgabe einer »Ausstellungstauschbörse«, die regelmäßig an alle Mitglieder verschickt werden sollte. Im Auftrag des Fachgruppensprechers Dr. Franz Otto Neuffer übernahm Dr. Behrend Hohorst, Rheinisches Museumsamt, die Koordination und Redaktion und entwickelte ein Formblatt zur Erfassung der Daten einer angebotenen Wanderausstellung. Geplant waren zwei Ausgaben pro Jahr, jeweils im Frühjahr zur Jahrestagung des DMB bzw. im Herbst zur Arbeitstagung der Fachgruppe.

Die **1. Ausgabe** mit vier Angeboten erscheint schon im **Dezember 1989**,

die **2. Ausgabe** mit neun verfügbaren Sonderausstellungen im **April 1990**.

Die **3. Ausgabe – Oktober 1990** – enthält sechs Angebote und konnte dank einer von Dr. Sonnfried Streicher (Stralsund) übermittelten Adressenliste auch an Naturkundemuseen in den neuen Bundesländern verschickt werden.

In seinem Begleitschreiben zur **4. Ausgabe – April 1991** – mit sieben Wanderausstellungen bietet Dr. Hohorst an, bereits veröffentlichte Ausstellungen so lange in die neuen Ausgaben der Tauschbörse aufzunehmen, wie sie zur Verfügung stehen. Kommerzielle Ausstellungen sollen dagegen nicht berücksichtigt werden.

5. Ausgabe – August 1991 – mit drei Angeboten

6. Ausgabe – April 1992 – Außer dem Angebot von neun Sonderausstellungen enthält diese Ausgabe der »Tauschbörse« erstmals als zusätzlichen Service zwei Such-Anzeigen von Museen nach Objekten und Literatur zu geplanten Ausstellungen sowie ein Stellenangebot.

Wie bei der Fachgruppensitzung anlässlich der DMB-Jahrestagung 1992 in Schleswig beschlossen, wurde die »Tauschbörse« ab der **7. Ausgabe – September 1992** – um Fachinformationen erweitert. Sie erhält daher neben einer veränderten äußeren Form den neuen Titel: »Tauschbörse – Mitteilungen der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im DMB«, Herausgeber: Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im DMB, Redaktion: Dr. Behrend Hohorst, Landschaftsverband Rheinland, Rheinisches Museumsamt.

Die **7. Ausgabe – September 1992** – enthält fünf aktuelle Ausstellungsangebote, das Protokoll des Fachgruppentages der Schleswiger DMB-Tagung (Mai 1992), einen Briefentwurf von Dr. Dieter Jung zur Tierschutzgesetz-Problematik, einen Zwischenbericht zur Fachhochschul-Ausbildung von Präparatoren von Frau Dr. Elke Wäsch und Dr. Dieter Jung, einen Rundbrief zum Thema Geotopschutz und ein Stellenangebot.

In seinem Anschreiben zur **8. Ausgabe – März 1993** – mit nur vier Ausstellungsangeboten beklagt Dr. Hohorst die geringe Mithilfe der Museen, ohne die der Service nicht aufrecht erhalten werden kann. An der Produktion dieser Ausgabe beteiligt sich Dr. Ulrich Schmidt (Mainz). Außer dem Protokoll der Herbsttagung 1992 in Salzburg und der dort gefassten Resolution »Naturwissenschaftlicher Museumsverband weist auf den Notstand in der Erfassung der Vielfalt unserer belebten Welt hin« wird als neuer Punkt »Personalien« aufgenommen.

Die **9. Ausgabe – Dezember 1993** – enthält fünf neue Sonderausstellungen und acht, die weiterhin zur Verfügung stehen, sowie die Protokolle der Fachgruppensitzung im Mineralogischen Institut der Bergakademie Freiberg anlässlich der DMB-Jahrestagung 1993 und der Herbsttagung im Oktober 1993 in Augsburg zum Thema: »Sammeln und Bewahren – Museumsauftrag im Spannungsfeld des Naturschutzes« (mit kurzen Zusammenfassungen der Vorträge). Die dort gefasste, aber nicht abschließend formulierte Resolution zum Tagungsthema wurde aufgenommen, außerdem Informationen über die AG Biotopschutz, ein »Aufgabenkatalog professionell geführter Museen in kommunaler Trägerschaft« aus einem Gutachten der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung und der Beitrag »Der paläontologische Denkmalschutz in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland« aus »Paläontologie aktuell«, Heft 27, 1993.

Bei der Fachgruppensitzung anlässlich der DMB-Tagung 1994 in Hildesheim wurde beschlossen, die »Tauschbörse« nicht mehr zu, sondern nach der Jahrestagung des DMB bzw. der Herbsttagung der Fachgruppe erscheinen zu lassen. Berichte aus den Regionen sollen zur allgemeinen Information innerhalb der Fachgruppe beitragen; leider ist der Rücklauf zunächst noch spärlich.

Die **10. Ausgabe – Juli 1994** –, die von Dr. Hohorst und Frau Dr. Barbara Karwatzki redaktionell betreut wurde, enthält neben den üblichen Kapiteln Berichte aus Sachsen-Anhalt (Dr. Ch. Heinemann), Bayern (Dr. E. Mönning) und Nordrhein-Westfalen, außerdem u.a einen »Rahmenplan für ein wissenschaftliches Volontariat« (Bundestreffen der Volontärinnen und Volontäre 1993 in Hagen).

Auch an der Redaktion der **11. Ausgabe – Dezember 1994** – beteiligte sich Frau Dr. B. Karwatzki. Angeboten werden 10 neue Sonderausstellungen, 10 noch laufende und vier geplante. Die Fachgruppennachrichten enthalten das Protokoll der Herbsttagung im Oktober 1994 in Gotha und den Wortlaut der dort verabschiedeten Resolution »Naturkundemuseen sind mehr als Freizeitparks«. Berichte aus der Region liegen vor über Sachsen-Anhalt (Dr. Ch. Heinemann), Nord-Westdeutschland (Dr. J. Hevers), Nordrhein-Westfalen (Dr. B. Hohorst, Dr. B. Karwatzki), Süd-Westdeutschland (Dr. F. O. Neuffer), Bayern (Dr. E. Mönning).

In der **12. Ausgabe – Juli 1995** – wird ein breites Spektrum neuer oder noch laufender Ausstellungen angeboten. Dem Protokoll über die Fachgruppensitzung am 17. Mai 1995 anlässlich der DMB-Jahrestagung in Bonn, bei der Dr. F. O. Neuffer als Fachgruppensprecher zurücktrat, ist eine Aufstellung der Aktivitäten der Fachgruppe von 1975 bis Mai 1995 angefügt.

Mit der **13. Ausgabe – Dezember 1995** – konnte die »Tauschbörse« erstmals durch die finanzielle Unterstützung des Landschaftsverbandes Rheinland – Rheinisches Museumsamt in einer gedruckten und als Heft mit Titelbild gebundenen Form herausgegeben werden. Mit den Themengruppen »Ausstellungstauschbörse«, »Fachgruppennachrichten«, »Berichte aus der Region« und »Verschiedenes«, darunter auch Stellenangebote, hat sie sich mit 37 Seiten Umfang zu einem wertvollen Mitteilungsorgan der Fachgruppe entwickelt. Das Protokoll der Herbsttagung im Oktober 1995 in Freiburg, bei der Dr. Walter Igel (Freiburg) zum Fachgruppensprecher und Gerd-Rainer Riedel (Erfurt) zum stellvertretenden Fachgruppensprecher gewählt wurden, enthält das vollständige Programm der Tagung und einen umfangreichen Exkursionsbericht.

14. Ausgabe – Juli 1996

An der Redaktion beteiligte sich Dr. U. Schmidt (Mainz). In den »Fachgruppennachrichten« ist u.a. das bei der Exkursion am 6. Mai 1996 in das Laubwaldgebiet des Hainich / Thüringen erörterte Memorandum zum Nationalpark Hainich enthalten, das der Fachgruppensprecher an den Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen gerichtet hat. Außerdem erläutert Dr. W. Igel die geplante Bestandserfassung der Naturwissenschaftlichen Museen und Bildungseinrichtungen

mit der Erfassung von Sammlungen und Vermittlungsschwerpunkten, der Datenerfassung, -sicherung und -nutzung sowie Überlegungen zum Verbleib von Sammlungsmaterial aus Gutachten und bittet um Mitarbeit. Die Berichte aus den Regionen enthalten Mitteilungen aus Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Nordwestdeutschland, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und der Schweiz.

15. Ausgabe – Februar 1997

Die Redaktion dieser Ausgabe teilten sich Dr. B. Hohorst und Frau Christiane Heinemann (Magdeburg). Basierend auf Regionalberichten wurde ein Ausstellungskalender mit prägnanten Angaben über die dort laufenden Sonderausstellungen zusammengestellt. Auch aus Österreich und der Schweiz wurden Sonderausstellungen neu aufgenommen. Weiterhin sind die »Handreichungen des Kulturausschusses der Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland« (Stand 27.6.1996) in voller Länge abgedruckt. Einige Vorträge der Herbsttagung 1996 in Düsseldorf sind als Kurzfassungen nachzulesen. Zum Thema Bestandserfassung naturwissenschaftlicher Museen sind Listen der korporativen und persönlichen Mitglieder enthalten, aber auch der entsprechende Fragebogen als Aufforderung für die noch säumigen Mitglieder.

Nach langen Jahren der nicht nur finanziellen Unterstützung stellte das Rheinische Archiv- und Museumsamt mit der **15. Ausgabe** seine Förderung der Tauschbörse ein. Intensive Bemühungen um ihren Erhalt und ihr möglichst regelmäßiges Erscheinen führten schließlich zum Erfolg: Mitte 1998 gab Prof. Dr. Fritz F. Steininger, Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, die Zusage, dass die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft die Herausgabe der Tauschbörse in Zukunft übernehmen wird – insbesondere dank der Vermittlungen von Prof. Dr. Wolfgang Klausewitz und Dr. Gerhard Winter (Frankfurt).

16. / 17. Ausgabe – Juni 1999

Der Titel: »Tauschbörse – Mitteilungen der Fachgruppe Naturwissenschaftliche Museen im DMB« und die äußere Form bleiben erhalten; es ändern sich aber:

Herausgeber: Prof. Dr. Fritz F. Steininger, Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft,
Frankfurt a. M.

Schriftleitung: Dr. Michael Geisthardt, Ute Schneider

Redaktion: Dr. Behrend-Boris Hohorst, Dr. Christiane Heinemann, Dr. Gerhard Winter.

Die Fachgruppen-Mitteilungen enthalten Kurzberichte über die Fachgruppentage der DMB-Tagungen 1997 in Mannheim und 1998 in Saarbrücken sowie einen ausführlichen Bericht über die Herbsttagung 1997 in Görlitz, die ganz der grenzübergreifenden Zusammenarbeit mit Polen gewidmet war. Dazu kommen Adressenlisten der Naturkundemuseen in Polen, Tschechien und der Slowakischen Republik.

Angaben zu den biologischen Sammlungsdateien LASADAT3.0, LASADAT4.0 und SolftCol, dem Informationssystem BiSam sowie zu den von der AG EDV der Direktorenkonferenz Naturwissenschaftlicher Forschungs-Sammlungen Deutschlands (DNFS) getesteten Sammlungsverwaltungssystemen geben wertvolle Hinweise (mit Anschriftenliste der Mitarbeiter der AG). Dr. M. Türkay (Frankfurt) stellte einen Feldkatalog für Sammlungsdatenbanken zusammen.

Erwähnt seien auch ein Nachruf auf den stellvertretenden Fachgruppensprecher (1991 – 1995) Manfred Feiler (1935 – 1997), Leiter der Abteilung Natur und Umwelt des Potsdam-Museums sowie eine aktualisierte Liste der institutionellen und persönlichen Mitglieder der Fachgruppe.

18. Ausgabe – September 2001

Redaktion und Anzeigen: Dr. Barbara Karwatzki

Redaktionsbeirat: Dr. Walter Igel und Dr. Gerhard Winter

Lokalredaktion: Die Ansprechpartner aus 16 Bundesländern sind mit Anschrift, E-mail etc. aufgelistet.

Den vollzogenen Wandel der »Tauschbörse« zu einem Informationsorgan der Fachgruppe verdeutlichen nicht nur die Wiedergabe von sieben Vorträgen (Meyer, v. Knorre, Beichle, Klausewitz, Becker, Geus, Blum-Walther) der Herbsttagung 2000 in Mainz zum Thema »Sammeln um jeden Preis?«, sondern auch die umfangreichen Nachrichten aus der Region mit einem Nachruf auf Dr. Wolfgang Kolbe (1929–2000), ehemaliger Direktor des Fuhlrott-Museums, Wuppertal.

19. Ausgabe – Dezember 2001

Die Fachgruppennachrichten enthalten u.a. Hinweise zur Sammlungsverwaltung mit Datenbanken. Vier Beiträge (Steininger, Eckloff, Schulz-Weddigen, Brake) der Herbsttagung 2001 in Stralsund zum Thema »Museen, Natur- und Umweltschutz« sind nachzulesen.

Redaktion und Anzeigen: Dr. Barbara Karwatzki

Redaktionsbeirat: Dr. Walter Igel und Dr. Gerhard Winter

Lokalredaktion: Die Ansprechpartner aus 16 Bundesländern sind mit Anschrift, E-mail etc. aufgelistet.

20. Ausgabe – September 2002

Neben den üblichen Sparten »Nachrichten aus der Region« und »Ausstellungstauschbörse« enthält diese Ausgabe den detailreichen Exkursionsführer »Walberga – Ehrenbürg – Berg der Franken« von W. Hartwig zu der Fachgruppenexkursion bei der DMB-Tagung 2002 in Nürnberg.

Redaktion und Anzeigen: Dr. Barbara Karwatzki

Redaktionsbeirat: Dr. Walter Igel und Dr. Gerhard Winter

Lokalredaktion: Die Ansprechpartner aus 16 Bundesländern sind mit Anschrift, E-mail etc. aufgelistet.

21. Ausgabe – Mai 2003

Schwerpunkt dieser Ausgabe ist die Herbsttagung 2002 der Fachgruppe in Chemnitz und Gera »Sammlungen als Quelle von Wissen und Wert« mit einem Tagungsbericht und der Wiedergabe von sieben dort gehaltenen Vorträgen (Karwatzki, Budig, Rössler, Antonow, Leupold, Linsel, Russe).

Redaktion und Anzeigen: Dr. Barbara Karwatzki

Redaktionsbeirat: Dr. Walter Igel und Dr. Gerhard Winter

Lokalredaktion: Die Ansprechpartner aus 16 Bundesländern sind mit Anschrift, E-mail etc. aufgelistet.

22. Ausgabe – August 2004

Sie widmet sich dem Thema der Herbsttagung 2003 am Essener Ruhrlandmuseum »Natur in der Industriekultur – Sammeln, Bewahren, Vermitteln und Zeigen: Neue Herausforderungen« und den Beiträgen von Benedict, Bettinger, Gillmann, Hauser, Saerberg, Siemer und Stottrop. Walter Igel und Gerd-Rainer Riedel berichten vom Fachgruppentag der DMB-Jahrestagung 2004 in Osnabrück, insbesondere zur Strukturierung der künftigen Fachgruppenarbeit.

Redaktion und Anzeigen: Dr. Barbara Karwatzki

Redaktionsbeirat: Dr. Walter Igel und Dr. Gerhard Winter

Lokalredaktion: Die Ansprechpartner aus 16 Bundesländern sind mit Anschrift, E-mail etc. aufgelistet.

23. Ausgabe – August 2005

Die 2004 neu gewählten Fachgruppensprecher Ulrike Stottrop und Michael Schmitz berichten ausführlich über die Herbsttagung 2004 am Überseemuseum Bremen, über eine Fachtagung für DMB-Vorstand, Beirat, Fachgruppensprecher und Geschäftsführer der Museumsverbände im November 2004 in Frankfurt zum Thema »Mindeststandards für Museen« und über die DMB-Jahrestagung 2005 in Karlsruhe »Der wissenschaftliche Nachwuchs für Museen – Ausbildung und Praxis«. Die AGs »Geschichte der Fachgruppe«, »Präparatorenausbildung«, »Sammlung-Datenbanken«, »Aus- und Weiterbildung« und »Kommunikation- und Öffentlichkeitsarbeit« stellen sich mit ersten Kurzberichten vor. Die neue Geschäftsordnung der Fachgruppe – verabschiedet auf der Fachgruppensitzung in Bremen am 15.10.2004 – wird vorgestellt. Peter-René Becker berichtet über die Ergebnisse seiner Fragebogenaktion »Inhaltliche Kooperationspartner der Naturkundemuseen«. Die Beiträge von Köstering und Wahlefeld der Herbsttagung 2004 »Images of nature: Welches Bild von Natur vermitteln wir in unseren Ausstellungen?« sind nachzulesen. Ausführlich auch die Nachrichten aus der Region und die Angebote der Ausstellungsbörse.

Redaktion und Anzeigen: Dr. Barbara Karwatzki

Redaktionsbeirat: Dr. Walter Igel und Dr. Gerhard Winter

Lokalredaktion: Die Ansprechpartner aus 16 Bundesländern sind mit Anschrift, E-mail etc. aufgelistet.

Gerhard Winter informiert die Fachgruppe, dass die »Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft Frankfurt a. M.« / Prof. Dr. Fritz F. Steininger als Herausgeber der »Tauschbörse« aus Kostengründen künftig nicht mehr in der bisherigen Form als Kooperationspartner zur Verfügung stehen.

Die Fachgruppe beschließt auf ihrer Fachgruppensitzung bei der Herbsttagung 2005 in Halberstadt den neuen Titel der Fachgruppenzeitschrift »Natur im Museum« und auf ihrer Sitzung am 2. November bei der Herbsttagung 2006 in Osnabrück eine Online-Publikation der Zeitschrift über die Website des Deutschen Museumsbundes.

IV. Publierte Vorträge mit naturwissenschaftlichen Themen bei Jahres- und Fachgruppentagungen⁴

- ANTONOW, M. (2003): Das TIETZ als künftiges Domizil naturhistorischer Sammlungen in Chemnitz. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **21**: 21–23.
- AUER, H. (1985): Ethische Forderungen des Weltkulturerbes an die Museen. – Museumskunde **50** (1): 14–27.
- BAUM, G. (1975): Museen in der politischen Wirklichkeit. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten. Frankfurt a. M., S. 17–30.
- BAUMUNK, B.-M. (1996): Naturkundemuseen und Geschichtsmuseen. Eine vergleichende Anatomie. – Museumskunde **61** (1): 14–19.
- BEICHLER, U. (2001): Sammeln um jeden Preis oder Sammeln auf keinen Fall? – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **18**: 11–14.
- BECKER, P.-R. (2001): Das scheinbar doppelte Mäxchen. Vom Schaumagazin Übermaxx im Verbund mit dem Großkino CinemaxX. Zeitzeugnisse – Eine neue Sammlungsaufgabe für Naturkundemuseen? – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **18**: 18–21.
- BECKER, P.-R. (2006): Neue Konzepte für Schausammlungen? – Museumskunde **71** (1): 26–32.
- BENEDICT, A. (2004): Der Naturbezug in der Landmarkenkunst des Ruhrgebiets. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **22**: 34–35.
- BENKE, H. (2001): Museen und internationale Verpflichtung im Naturschutz. – Museumskunde **66** (2): 79–83.
- BENKE, H. (2006): Das OZEANEUM. Ein neues Konzept für ein naturkundliches Museum. – Museumskunde **71** (1): 42–47.
- BERLIJN, G. (1975): Bildungsarbeit am Amsterdamer Tropenmuseum. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten. Frankfurt a. M., S. 75–84.
- BETTINGER, A. (2004): Das Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes in Landsweiler-Reden. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **22**: 36–37.
- BLANDIN, P. (1996): Die Zukunft der Beziehung Mensch-Natur. Die Entwicklung der Begriffe »Naturerbe« und »Kulturerbe«. – Museumskunde **61** (1): 4–9.
- BLUM-WALTHER, R. (2001): Neues Verfahren für die Pflege zoologischer und botanischer Sammlungen. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **18**: 22–23.
- BRAKE, I. (2001): Zentralregister biologischer Forschungssammlungen in Deutschland (ZEFOD). – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **19**: 19–20.
- BRAUNS, A. (1964): Die erste Gestaltung einer entomologischen Schausammlung nach ökologischen Gesichtspunkten im Naturhistorischen Museum zu Braunschweig. – Museumskunde **33**: 31–38.
- BRAUNS, A. (1970): Soll an einem Naturkunde-Museum aktive wissenschaftliche Forschung betrieben und dargestellt werden? Behandelt an einem Beispiel der Bodenbiologie. – Museumskunde **39**: 6–14.
- BREINER, E. (1965): Über die zukünftige Gestaltung der Ausbildung und Laufbahn des Präparators im öffentlichen Dienst. – Der Präparator **11** (4): 255–261.
- BRÜNING, H. (1958): Museumsarbeit in den Baugruben einer Großstadt. – Der Präparator **4** (3): 151–158.

⁴ Erfasst wurden die Beiträge in den Zeitschriften »Museumskunde« (bis 69, 2/04), »Tauschbörse – Mitt. d. Fachgr. Naturwissenschaftliche Museen im DMB« (22. Ausgabe 2004) und mir bekannte Veröffentlichungen in anderen Zeitschriften, wie z. B. »Der Präparator«. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht jedoch nicht. B. G. Ergänzend wurden sämtliche Beiträge zu naturwissenschaftlichen Themen der Zeitschriften »Museumskunde« (bis 71, 2/06), »Tauschbörse – Mitt. d. Fachgr. Naturwissenschaftliche Museen im DMB« (23. Ausgabe 2005) berücksichtigt. U.S.

- BRÜNING, H. (1961): Gedanken über den Beitrag der Heimatmuseen zum heutigen Kulturleben. – *Der Präparator* **7**: 235–241.
- BRÜNING, H. (1968): Die Erstaufstellung des Steppenelefanten *Mammonteus trogontherii* aus den »Mosbacher Sanden« (Main-Taunusvorland). – *Museumskunde* **37**: 13–21.
- BRÜNING, H. (1970): Darstellung lithogenetischer Kaltklimazeugen der Eiszeit aus dem Rhein-Main-Gebiet im Naturhistorischen Museum Mainz. – *Museumskunde* **39**: 37–50.
- BUDIG, U. (2003): Ein Naturalienkabinett voller Raritäten – Die Sammlung Linck im Museum Waldenburg. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **21**: 9–11.
- DAMASCHUN, F., MOLDRZYK, U., KUNKEL, A. (2006): Metamorphose – das Museum für Naturkunde der Humboldt-Universität zu Berlin baut um. – *Museumskunde* **71** (1): 20–25.
- DUBE, W.-D. (1987): Erwartungen der Museen an die Universitätsausbildung – aus der Sicht des Kulturwissenschaftlers. – *Museumskunde* **52** (2): 73–77.
- DÜKER, C., HANELT, M., XYLANDER, W. (2006): Eine Wiese in der Oberlausitz. Pflanzenpräparation im Staatlichen Museum für Naturkunde Görlitz. – *Museumskunde* **71** (1): 62–64.
- ECKLOFF, W. (2001): Wozu noch Natur – Wir haben doch das Museum! Die Rolle des Museums für das Naturerbe der Region. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **19**: 14–17.
- EDER, J. (2006): Sammlung, Forschung und Vermittlung – Spezifika naturwissenschaftlicher Museen. – *Museumskunde* **71** (1): 10–13.
- FEHLHAMMER, W. P. (1999): Braucht Deutschland Science Center? – *Museumskunde* **64** (2): 39–44.
- FITTKAU, E. J. (1978): Naturhistorische Museen und Ökologie. – *Museumskunde* **43** (1): 23–28.
- FRANZISKET, L. (1962): Die Darstellung von Pflanzengesellschaften auf den zugehörigen Bodenprofilen im Landesmuseum für Naturkunde in Münster. – *Museumskunde* **31**: 53–61.
- GEUS, A. (2001): Das Biohistoricum in Neuburg an der Donau – Ein Museum für die Geschichte der Biologie. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **18**: 21–22.
- GETTMANN, W. W. (1987): Umwelt- und Naturschutzinformation im Naturkundemuseum. – *Museumskunde* **52** (3): 139–144.
- GETTMANN, W. W. (1998): Naturkundemuseen als Erlebniswelten. – *Museumskunde* **63** (2): 32–35.
- GILLMANN, U. (2004): Wilde Ordnung – Konzepte und Gestaltungsstrategien von Ausstellungen zur IndustrieNatur. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **22**: 23–28.
- GOETHE, F. (1961): Vogelwarte Helgoland. Das Institut für Vogelforschung in Wilhelmshaven und sein Vogelwartenmuseum. – *Museumskunde* **30**: 90–94.
- GOTTMANN, G. (1975): Museumspädagogik – zum Bildungsauftrag eines naturwissenschaftlich-technischen Museums. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): *Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten*. Frankfurt a. M., S. 63–74.
- GROTE, A. (1975): Museen als Bildungsstätten. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): *Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten*. Frankfurt a. M., S. 31–62.
- HAARNAGEL, W. (1961): Die Niedersächsische Landesstelle für Marschen- und Wurtenforschung in Wilhelmshaven. – *Museumskunde* **30**: 95–98.
- HARTUNG, W. (1957): Geologie und Museum. – *Z. d. Dt. Geol. Ges.* **109** (1): 244–261.
- HARTUNG, W. (1961): 125 Jahre Staatliches Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in Oldenburg. – *Museumskunde* **30**: 76–86.
- HAUSER, S. (2004): Natur nach der Industrie. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **22**: 5–8.
- HENDRICKS, A. (1985): Museum und Zoo in Münster – Liebes- oder Zweckehe? – *Museumskunde* **50** (3): 168–173.
- HERGER, P. (1991): Museum und PR. – *Museumskunde* **56** (1): 27–35.
- HEUSINGER, Ch. v. (1987): Nachwuchspflege? – *Museumskunde* **52** (2): 83–86.
- HILGERS, W. (1987): Zum Stand der Diskussion um die Ausbildung von Museumspädagogen. – *Museumskunde* **52** (2): 87–92.

- KARWATZKI, B. (2003): Der morbide Charme – Leben und Überleben naturkundlicher Sammlungen. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **21**: 4–8.
- KAZMAIER, H. (1975): Aus der Praxis der Museumspädagogik am Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart: Beispiele zur Aktivierung der Kinder besonders der Sechs- bis Zwölfjährigen. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten. Frankfurt a. M., S. 149–160.
- KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten. Frankfurt a. M., 191 Seiten.
- KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): Naturkunde-Museen ohne Museumspädagogen. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten. Frankfurt a. M., S. 177–191.
- KLAUSEWITZ, W. (1978): Umweltschutz und Naturkundemuseen. – Museumkunde **43** (3): 130–137.
- KLAUSEWITZ, W. (1985): Museumsethik in Deutschland. – Museumkunde **50** (1): 2–13.
- KLAUSEWITZ, W. (1987): Ökologie in Forschung und Ausstellung des Naturkundemuseums. – Museumkunde **52** (3): 130–138.
- KLAUSEWITZ, W. (2001): Biologische Sammlungen – Von Goethe bis zur Gentechnologie. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **18**: 14–17.
- KLEIN, H. J. (1991): Vom Meisterwerk zum Werkmeister – Publikumsinteressen und Wahrnehmungsweisen bei der Darstellung von Technik und Industriekultur. – Museumkunde **56** (3): 148–161.
- KNORRE, D. v. (2001): Die Bedeutung naturkundlicher Objekte für das Verständnis des geistig kulturellen Umfeldes. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **18**: 7–10.
- KNORRE, D. v. & H. BREIER (1989): Effektive Sammlungserschließung durch Computereinsatz. – Museumkunde **54** (3): 162–165.
- KÖCKRITZ, S. v. (1986): Ostdeutsche Kulturarbeit unter besonderer Berücksichtigung der ostdeutschen Landesmuseen. – Museumkunde **51** (2): 75–79.
- KÖCKRITZ, S. v. (1993): Museumspolitik als deutsche Kulturpolitik. – Museumkunde **58** (2/3): 78–82.
- KÖNIG, C. (1977): Naturmuseen und Naturschutz. – Museumkunde **42** (2): 79–83.
- KÖSTERING, S. (2005): Neue Bilder von der Natur – Naturkundemuseen zwischen gestern und morgen. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **23**: 11–13.
- KÖSTERING, S. (2006): Die Reformbewegung der Naturkundemuseen im Kaiserreich. – Museumkunde **71** (1): 14–19.
- KOLBE, W. (1975): Anmerkungen über den Einsatz von Arbeitsblättern für Schüler im Fuhlrott-Museum in Wuppertal. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten. Frankfurt a. M., S. 161–166.
- KRIDLO, S. (2006): Ein modernes Museum für eine historische Sammlung. Die neue Konzeption des Naturkundemuseums im Benediktinerstift Admont. – Museumkunde **71** (1): 48–51.
- KRZEMIŃSKI, W. (2000): Naturmuseen in Polen: Wissenschaft, Ausstellungswesen, Bildung. – Museumkunde **65** (2): 132–137.
- LEPP, N. (1999): Der Neue Mensch. Obsessionen des 20. Jahrhunderts. – Museumkunde **64** (2): 70–78.
- LEUPOLD (2003): Eine Region im Wandel – Revitalisierung der Uranerzbergbaufolgelandschaft Ostthüringen. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **21**: 24–25.
- LINSEL, G. (2003): Eine Region im Wandel – Projekte der BUGA Gera und Ronneburg 2007. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **21**: 26.
- MACHURA, L. (1958): Das Niederösterreichische Landesmuseum als Pflegestätte des Naturschutzes. – Unsere Heimat **29**, Nr. 3–4.
- MARTE, H. (1989): Mäzene und Sponsoren – Erfahrungen aus österreichischer Sicht. – Museumkunde **54** (2): 65–72.

- MAURICE, K. (1989): Die Kulturstiftung der Länder – Beispiel für Förderung im föderalistischen Staat. – *Museumskunde* **54** (2): 73–78.
- MEY, E. (1996): Das »Fürstliche Naturalienkabinett zu Schwarzburg-Rudolstadt« im Spiegel der Zeit. – *Museumskunde* **61** (1): 20–25.
- MEYER, K. O. (1964): Gliederfüßler als Schauobjekte in Museen und Ausstellungen. – *Natur u. Museum* **94** (6): 238–244.
- MEYER, K. O. (1966): Wo liegt der optimale Standort für das Museum einer Großstadt? – *Museumskunde* **35**: 14–18.
- MEYER, K. O. (1970): Dokumentation in naturwissenschaftliche Museen. – *Natur u. Museum* **100** (5): 224–228.
- MEYER, K. O. (1980): Naturkundemuseen – Stätten der Forschung. – *Museumskunde* **45** (3): 134–140.
- MEYER, K. O. (1982): Dioramen – aber wie? – *Museumskunde* **47** (2): 83–94.
- MEYER, K. O. (1983): Zur Lage der zoologischen Universitätsammlungen. – *Museumskunde* **48** (3): 113–119.
- MEYER, K. O. (1993): Naturkundliche Landesmuseen im Dienste des Naturschutzes. – *Museumskunde* **58** (1): 21–24.
- MEYER, K. O. (1998): Ein zaghaftes Miteinander – Bemerkungen zu grenzüberschreitenden Aktivitäten bei Naturkundemuseen. – *Museumskunde* **63** (1): 89–92.
- MEYER, K. O. (2001): Wert und Bewertung naturkundlicher Sammlungen. – *Der Präparator* **47** (3): 119–126.
- MEYER, K. O. (2001): Wert und Bewertung naturkundlicher Sammlungen. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **18**: 3–6.
- MEYER, O. E. (1975): Das didaktische System und das pädagogische Programm des Zoologischen Museums in Kopenhagen. – in: KLAUSEWITZ, W. (Hrsg.) (1975): *Museumspädagogik. Museen als Bildungsstätten*. Frankfurt a. M., S. 85–102.
- MOELLER, H. F. (1984): Zoologische Museen an Universitäten: Das Beispiel Heidelberg. – *Museumskunde* **49** (1): 34–40.
- NEISS, T. (1996): Die Wiederaneignung alter Industrielandschaften durch die Natur als ästhetisches Prinzip am Beispiel IBA-Emscherpark. – *Museumskunde* **61** (1): 61–66.
- NEUFFER, F. O. (1987): Artenschutz ohne Artenkenntnis – Bildungsmöglichkeiten der naturkundlichen Museen. – *Museumskunde* **52** (3): 145–150.
- NEUFFER, F. O. (1988): Sammlungsstrategien: Naturkundemuseum. – *Museumskunde* **53** (3): 127–132.
- NEUFFER, F. O. (1989): Arbeitstagung der Fachgruppe »Naturwissenschaftliche Museen« am 17. und 18.11.1988 in Berlin. – *Museumskunde* **54** (1): 48–49 [Bericht unter »Varia«]
- OEKENTORP, K. (1983): Die fetten Jahre gingen an den Universitätsmuseen spurlos vorüber. – *Museumskunde* **48** (3): 129–139.
- PESTEL, E. (1980): Museumspolitik im Rahmen der Kulturpolitik des Landes Niedersachsen. – *Museumskunde* **45** (2): 80–87.
- PETERS, D. St. (1989): Naturkundemuseum und Wissenschaft. – *Museumskunde* **54** (3): 155–161.
- PRASSE, W. (1996): Expeditionen in die schöne Natur: Über das Wattenmeer und seine Aneignung. – *Museumskunde* **61** (1): 37–42.
- DIE REDAKTION (1980): 75 Jahre Museumskunde. – *Museumskunde* **45** (3): 105.
- REINECK, H.-E. (1961): Die Herstellung von Meeresboden-Präparaten im Senckenberg-Institut Wilhelmshaven. – *Museumskunde* **30**: 87–89.
- RIEDEL, G.-R. (1996): Und siehe da, sie leben! Natur im Museum. – *Museumskunde* **61** (1): 10–13.
- RIEDERER, J. (1983): Archäometrie – unverzichtbare Hilfen zur eindeutigen Zuordnung. – *Museumskunde* **48** (3): 100–105.
- RIETSCHEL, S. (1983): Zur Situation der Universitätsammlungen und -museen. – *Museumskunde* **48** (1): 1–2.

- RIETSCHEL, S. (1987): Erwartungen der Museen an die Universitätsausbildung – aus der Sicht des Naturwissenschaftlers. – *Museumskunde* **52** (2): 78–82.
- RIETSCHEL, S. (1989): Die wissenschaftliche Betrachtung als Grundlage von Museumsarbeit. – *Museumskunde* **54** (3): 118–124.
- RIETSCHEL, S. (1994): Ist das Museum eine ökologische Nische? – *Museumskunde* **59** (2/3): 79–84.
- RÖSSLER, R. (2003): Der »Versteinerte Wald« und seine museale Präsentation im Museum für Naturkunde Chemnitz. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **21**: 12–20.
- ROHR, A. v. (1989): Private Museumsförderung – Freiraum oder Käfig? – *Museumskunde* **54** (2): 79–86.
- RUSSE, Ch. (2003): Das Museum für Naturkunde Gera im Spannungsfeld zwischen Natur und Mensch. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **21**: 27–28.
- SAERBERG, S. (2004): Eine Phänomenologie des Hörens und Riechens von Natur in der Industriekultur. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **22**: 29–33.
- SCHÄFER, W. (1963): Zur Stilgeschichte der zoologischen Schaumuseen. – *Natur u. Museum* **93** (11): 466–469.
- SCHÄFER, W. (1965): Museen im Leben unserer Zeit. – *Museumskunde* **34**: 131–144.
- SCHÄFER, W. (1965): Über die Bildgraphik im Schaumuseum. – *Natur u. Museum* **95** (8): 365–367.
- SCHÄFER, W. (1978): Neue Aufgaben der Museen. – *Museumskunde* **43** (2): 59–68.
- SCHAEERSOI, A. (2006): Interessenentwicklung in informellen Lernumgebungen – das Potential naturwissenschaftlicher Museen. – *Museumskunde* **71** (1): 65–68.
- SCHÜZ, E. (1961): Altes Museum – neu in Schloß Rosenstein. Aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart. – *Museumskunde* **30**: 44–50.
- SCHULZ-WEDDIGEN, I. (2001): Ein See. Eine Landschaft. Ein Museum. Das Bodensee-Naturmuseum Konstanz. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **19**: 17–18.
- SIEMER, S. (2004): Natur in der Industriekultur: Reflexionen über das Verhältnis Natur-Kultur in historischer Herleitung. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **22**: 9–17.
- STEININGER, F. (2001): Museen in ihrer Verantwortung für naturwissenschaftliche Forschungs-sammlungen. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **19**: 8–13.
- STEINIGER, F. (2002): Naturwissenschaftliche Forschungsmuseen im Spannungsfeld nationalen Auftrags und internationaler Forschung. – *Museumskunde* **67** (2): 122–129.
- STOTTROP, U. (1996): Zwischen Natur und Geschichte. Entwicklung und Perspektiven der Naturkundemuseen. – *Museumskunde* **61** (1): 82–86.
- STOTTROP, U. (2004): Natur im Ruhrgebiet im Wandel der Zeit. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **22**: 4–5.
- STOTTROP, U. (2004): Die naturwissenschaftliche Sammlung des Ruhrlandmuseums im Wechselspiel mit den spezifischen Voraussetzungen einer Industrielandschaft. – *Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB* **22**: 18–22.
- STOTTROP, U. (2006): Das Potential naturkundlicher Sammlungen im Hinblick auf neue Präsentations- und Vermittlungsformen zum Thema Natur-Kultur. – *Museumskunde* **71** (1): 33–41.
- STUDNITZ, G. v. (1963): Das Lübecker Naturhistorische Museum. – *Museumskunde* **32**: 65–73.
- STÜBER, E. (2006): Die Faszination von lebenden Tieren im Museum. – *Museumskunde* **71** (1): 52–56.
- TRATZ, E.P. (1968): Zur Frage der Anwendung von Dioramen in Naturwissenschaftlichen Museen. – *Museumskunde* **37**: 5–7.
- VOLLPRECHT, A. (2006): Die Faszination von toten Tieren im Museum. – *Museumskunde* **71** (1): 57–61.

- WAHLEFELD, G. (2005): Befreit die Natur! – Über die Erweiterung des Verhältnisses zur Natur im Naturkundemuseum mit den Mitteln der Ausstellung. – Tauschbörse. Mitt. d. Fachgr. Naturwiss. Museen im DMB **23**: 14–20.
- WEBER, W. (1991): Die Gründung technischer Museen in Deutschland im 20. Jahrhundert – Museumskunde **56** (2): 82–93.
- WENIGER, G.-C. (1998): Menschheitsgeschichte multimedial. – Museumskunde **63** (2): 36–39.
- WOLF, H. (1962): Zur Neugestaltung der Säugetier-Schausammlung im Museum Alexander Koenig. – Museumskunde **31**: 103–107.
- WUTTKE, M. (1993): Erhaltung und Erforschung von erdgeschichtlichen Kultur- und Bodendenkmälern als kulturelle Aufgabe. – Museumskunde **58** (1): 17–20.
- XYLANDER, W. E. R. (2000): Grenzüberschreitende Museumsarbeit. Erfahrungen zum Wissenschafts- und Ausstellungstransfer zwischen Deutschland, Polen und Tschechien. – Museumskunde **65** (2): 121–131.
- XYLANDER, W. E. R. (2005): Mindeststandards für Forschung an Museen. – Museumskunde **70** (1): 57–60.
- XYLANDER, W. (2006): In die Ferne schweifen. Zur Konzeption und Realisierung von naturkundlichen Wanderausstellungen. – Museumskunde **71** (1): 69–75.
- ZAHN, M. (1989): Verschmelzung von Naturmuseum und Vivarium im Trend. – Museumskunde **54** (1): 25–32.
- ZIEGLER, B. (1977): Naturkundemuseen und Bodendenkmalpflege. – Museumskunde **42** (2): 63–69.

